

**Die Wirtschaft in den Bundesländern  
IV. Quartal 2014**

**Oliver Fritz, Matthias Firgo, Peter Huber, Michael Klien,  
Stefan Schönfelder**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,  
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

## Die Wirtschaft in den Bundesländern

### IV. Quartal 2014

**Oliver Fritz, Matthias Firgo, Peter Huber, Michael Klien, Stefan Schönfelder**

**Juni 2015**

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

#### **Inhalt**

Die neuerliche Konjunkturertrübung Ende 2014 war in allen Bundesländern mit Ausnahme von Tirol zu beobachten. Die Wirtschaft entwickelte sich im IV. Quartal 2014 im Westen Österreichs (Vorarlberg, Tirol) am günstigsten; in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich sowie in Kärnten schrumpfte die Wirtschaftsleistung in der zweiten Jahreshälfte 2014, wobei Wien und Niederösterreich auch im gesamten Jahr 2014 einen Rückgang verzeichneten. Im Burgenland und in der Steiermark lag das Wachstum 2014 über dem Österreich-Durchschnitt, die Konjunktur brach aber auch in diesen Bundesländern in der zweiten Jahreshälfte ein.

Rückfragen: [Maria.Thalhammer@wifo.ac.at](mailto:Maria.Thalhammer@wifo.ac.at)

2015/179/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2015 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,  
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 15,00 € • Download 10,00 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/58183>

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## IV. Quartal 2014

### Kurzzusammenfassung

Die österreichische Wirtschaft verlor gegen Ende des abgelaufenen Jahres weiter an Schwung: Das reale Bruttoinlandsprodukt sank im IV. Quartal im Vergleich zum Vorjahreswert um 0,1%. Aufgrund einer positiveren Entwicklung im ersten Halbjahr 2014 ergibt sich für das Jahr 2014 somit ein Wirtschaftswachstum von +0,3%.

Wesentliche Wachstumsimpulse fehlen derzeit in allen Teilbereichen der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage, also sowohl beim Konsum der privaten Haushalte und der öffentlichen Hand sowie im heimischen Exportgeschäft, das zwar im 2. Halbjahr 2014 leicht anstieg, aber bereits zu Jahresbeginn wieder abflaute. Die schwach positiven Impulse dieser Nachfragekomponenten konnten die Rückgänge der Investitionsnachfrage kaum wettmachen, im IV. Quartal 2014 sowie auch zu Jahresbeginn 2015 sanken die Bruttoinvestitionen deutlich. Durch die anhaltende Ausweitung des Arbeitskräfteangebots und des konjunkturbedingt ungenügenden Anstiegs der Beschäftigungsnachfrage erhöhte sich auch die Arbeitslosigkeit in Österreich. Die der Wirtschaftsentwicklung vorlaufenden Indikatoren lassen für die kommenden Monate eine anhaltend flaute Entwicklung erwarten.

Die neuerliche Eintrübung der Konjunktur in Österreich bewirkte auch regional eine im 2. Halbjahr 2014 schwächere Entwicklung der Bruttowertschöpfung, lediglich in Tirol lag die Wachstumsrate über der des 1. Halbjahres. In den vier Bundesländern Wien, Niederösterreich, Kärnten und Oberösterreich ging die preisbereinigte Wirtschaftsleistung im Zeitraum von August bis Dezember sogar zurück. Der äußerste Westen Österreichs mit den Bundesländern Vorarlberg und Tirol war in seiner Entwicklung im vergangenen Jahr begünstigt und erreichte überdurchschnittliche Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung. Im Süden war dies zwar für die steirische Wirtschaft der Fall, Kärnten hingegen stagnierte über das gesamte Jahr betrachtet, in der 2. Jahreshälfte war das Wachstum sogar negativ. In Ostösterreich erreichte das Burgenland unter allen Bundesländern die zweithöchste Wachstumsrate im Jahr 2014; diese Dynamik ging in der 2. Jahreshälfte jedoch verloren.



# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## IV. Quartal 2014

### Inhaltsverzeichnis

<b>1. Konjunkturübersicht</b>	<b>1</b>
1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich	1
1.2 Die regionale Konjunkturlage	3
<b>2. Herstellung von Waren</b>	<b>10</b>
2.1 Jüngste Entwicklungen und Erwartungen weiter bescheiden	10
2.2 Hohe Produktionsdynamik in Vorarlberg und Tirol, Verluste im Süden und Osten	14
2.3 Beschäftigungszuwächse weiterhin nur im Westen	16
<b>3. Bauwirtschaft</b>	<b>19</b>
3.1 Bauwesen im IV. Quartal 2014 weiterhin rückläufig	19
3.2 Die Entwicklung in den Bundesländern	22
<b>4. Tourismus</b>	<b>30</b>
4.1 Neuer Nächtigungsrekord in der Wintersaison 2014/15	30
4.2 Nächtigungszuwächse im alpinen Raum und den Städten	31
4.3 Beschäftigungszuwachs im Gastgewerbe in der Wintersaison 2014/15	34
<b>5. Arbeitsmarkt</b>	<b>37</b>
5.1 Schwache Konjunktur belastet weiterhin die Entwicklungen am Arbeitsmarkt	37
5.2 Arbeitsmarkt nach Regionen	42
<b>Glossar</b>	<b>48</b>
<b>Anhang</b>	<b>51</b>



## 1. Konjunkturübersicht

### 1.1 Die Konjunktorentwicklung in Österreich

Wie schon im III. Quartal 2014 verlor die österreichische Wirtschaft auch gegen Ende des abgelaufenen Jahres weiter an Schwung: Das reale Bruttoinlandsprodukt sank im IV. Quartal 2014 im Vergleich zum Vorjahreswert um 0,1%. Aufgrund einer positiveren Entwicklung im 1. Halbjahr 2014 ergibt sich für das Jahr 2014 somit ein Wirtschaftswachstum von +0,3%.

Wesentliche Wachstumsimpulse fehlen derzeit in allen Teilbereichen der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage: Die privaten Haushalte erhöhten ihre Konsumnachfrage im IV. Quartal 2014 nur wenig (+0,4% sowie +0,5% im I. Quartal 2015), auch die öffentliche Hand zeigt sich in ihrer Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen relativ zurückhaltend (+0,9 im IV. Quartal 2014 bzw. +1,5% im I. Quartal 2015). Das heimische Exportgeschäft belebte sich im 2. Halbjahr leicht (+2,2% im III., +2,3% im IV. Quartal 2014), flaute aber bereits zu Jahresbeginn wieder ab (+1,3% im I. Quartal 2015). Die schwach positiven Impulse dieser BIP-Komponenten konnten allerdings die Rückgänge der Investitionsnachfrage kaum wettmachen: Im IV. Quartal 2014 sanken die Bruttoinvestitionen um 6,6%, zu Jahresbeginn 2015 um immerhin 2,3%, die trübe Stimmung und ungünstige Auftragslage sorgt sowohl bei Ausrüstungen als auch bei Bauten dafür, dass weniger investiert wird.

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (März 2015)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,3
Herstellung von Waren <sup>1)</sup> , real	+ 9,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,0	+ 2,5
Handel, real	+ 3,6	- 0,1	- 1,6	- 0,8	± 0,0	+ 0,8
Private Konsumausgaben, real	+ 0,7	+ 0,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9
Bruttoanlageninvestitionen, real	+ 6,8	+ 0,5	- 1,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,5
Ausrüstungen	+ 9,8	- 0,6	- 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,5
Bauten	+ 2,6	+ 1,2	- 2,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,0
Warenexporte lt. Statistik Austria						
Real	+ 7,1	+ 0,6	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 4,0
Warenimporte lt. Statistik Austria						
Real	+ 8,3	- 0,9	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,2	+ 3,3
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) <sup>2)</sup>	4,2	4,3	4,9	5,0	5,3	5,3
In % der unselbst. Erwerbspersonen <sup>3)</sup>	6,7	7,0	7,6	8,4	9,1	9,4
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>4)</sup>	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7

Q: WIFO-Berechnungen, Schätzungen. – 1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau. – 2) Labour Force Survey. – 3) Arbeitslose lt. AMS. – 4) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener.

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2014	2014				2015 I. Quartal
		I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
<i>Konsumausgaben</i>						
Private Haushalte <sup>1)</sup>	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5
Staat	+ 0,9	+ 0,0	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,5
<i>Bruttoinvestitionen</i>						
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,4	+ 3,9	+ 1,8	- 1,3	- 2,0	- 3,1
Exporte	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,5	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,3
Importe	+ 2,5	+ 6,0	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,5	+ 2,2
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 10,9	+ 3,7	+ 9,9	+ 19,3	+ 1,7	- 6,8
Produzierender Bereich <sup>2)</sup>	+ 0,2	+ 1,0	- 0,2	+ 0,6	- 0,4	- 1,8
Herstellung von Waren	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4	- 0,6	- 0,9
Bauwesen	+ 0,4	+ 10,0	+ 2,7	- 2,4	- 3,9	- 4,7
Handel Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	- 0,6	- 0,7	- 0,2	- 1,0	- 0,7	+ 0,8
Information und Kommunikation	- 7,9	- 6,0	- 9,1	- 9,5	- 7,2	- 1,3
Kredit- und Versicherungswesen	- 0,0	- 5,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 3,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,9
<i>Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen<sup>3)</sup></i>						
Öffentliche Verwaltung <sup>4)</sup>	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,1
Sonstige Dienstleistungen	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,8
Sonstige Dienstleistungen	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6
Gütersteuern	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,1
Gütersubventionen	+ 6,5	+ 8,4	- 14,2	+ 8,3	+ 16,1	+ 4,0
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3

Q: WIFO. – <sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>2)</sup> Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – <sup>3)</sup> Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – <sup>4)</sup> Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Das verwendungsseitige Bild führte entstehungsseitig zu folgender Entwicklung auf sektoraler Ebene: Reale Bruttowertschöpfungszuwächse waren im IV. Quartal 2014 mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft auf den Dienstleistungssektor beschränkt, wobei das Kredit- und Versicherungswesen, wirtschaftliche Dienstleistungen sowie die öffentliche Verwaltung (einschließlich der Bereiche Gesundheit und Bildung) die höchsten Wachstumsraten (zwischen +1,6% und +1,9%) aufwiesen. Der Bereich distributiver Dienstleistungen, der den Handel, das Verkehrswesen sowie die Gastronomie und das Beherbergungswesen umfasst, schrumpfte um 0,7% – dieser Bereich ist wesentlich vom privaten Konsum, im Verkehr auch von der Sachgütererzeugung abhängig. Mit einem Minus von 7,2% fällt der negative Wachstumsbeitrags des Sektors Information und Kommunikation etwas aus dem Rahmen. Hier sind allerdings methodische Unschärfen bei der Deflationierung der nominellen sektoralen Wirtschaftsleistung im Auge zu behalten, die das Ergebnis der Realrechnung etwas nach unten verzerrten dürften. Der produzierende Bereich leidet besonders unter der Export- und Investitionsschwä-

che der österreichischen Wirtschaft, der Rückgang der sektoralen Bruttowertschöpfung lag im IV. Quartal 2014 bei 0,4% (Teilbereich der Herstellung von Waren –0,6%). Deutlich schwächer entwickelte sich zu Jahresende 2014 die Bauwirtschaft, deren Wertschöpfung 3,9% unter dem Vorjahreswert blieb.

Trotz der beschriebenen konjunkturellen Schwäche ist Österreich mit einer anhaltenden Ausweitung des Arbeitskräfteangebots vor allem seitens ausländischer Arbeitnehmer konfrontiert, die aufgrund ungenügender Arbeitsnachfrage die Arbeitslosigkeit in die Höhe treibt: Nachdem im I. Quartal 2015 um 1,7% mehr Arbeitskräfte zur Verfügung standen, sich die Beschäftigungsnachfrage aber nur um 0,7% erhöhte, waren in diesem Zeitraum um über 39.000 Personen mehr von Arbeitslosigkeit betroffen, was einer Zunahme von 11,3% entspricht. Damit waren zu Jahresbeginn in Österreich fast 390.000 Personen als arbeitslos vorgemerkt, die Arbeitslosenquote stieg von 9,0% auf 10,1% (saisonbereingt 8,9%).

Die der Wirtschaftsentwicklung vorlaufenden Indikatoren lassen für die kommenden Monate eine anhaltend flauere Entwicklung erwarten, Anzeichen für eine deutliche Belebung der Dynamik liegen (noch) nicht vor. Gemäß der aktuellen Schätzung des WIFO wuchs das BIP im I. Quartal 2015 gegenüber dem Vorjahr real um 0,3%, die aktuellste WIFO-Konjunkturprognose geht von einem Gesamtwachstum im Jahr 2015 von 0,5% aus. Erst für 2016 wird mit einer spürbareren Konjunkturverbesserung gerechnet, das WIFO prognostiziert ein gesamtwirtschaftliches Wachstum von 1,3%. Neben der anziehenden Weltwirtschaft, der die Exportwirtschaft begünstigenden Euro-Schwäche und den niedrigen Rohstoffpreisen sollte die Einkommenssteuerentlastung der heimischen Wirtschaft wieder mehr Schwung verleihen; als eine der Unsicherheiten bzw. Abwärtsrisiken ist allerdings auch die Gegenfinanzierung dieser Steuerreform zu nennen, die die erhofften stimulierenden Effekte auf den heimischen privaten Konsum verringern könnte.

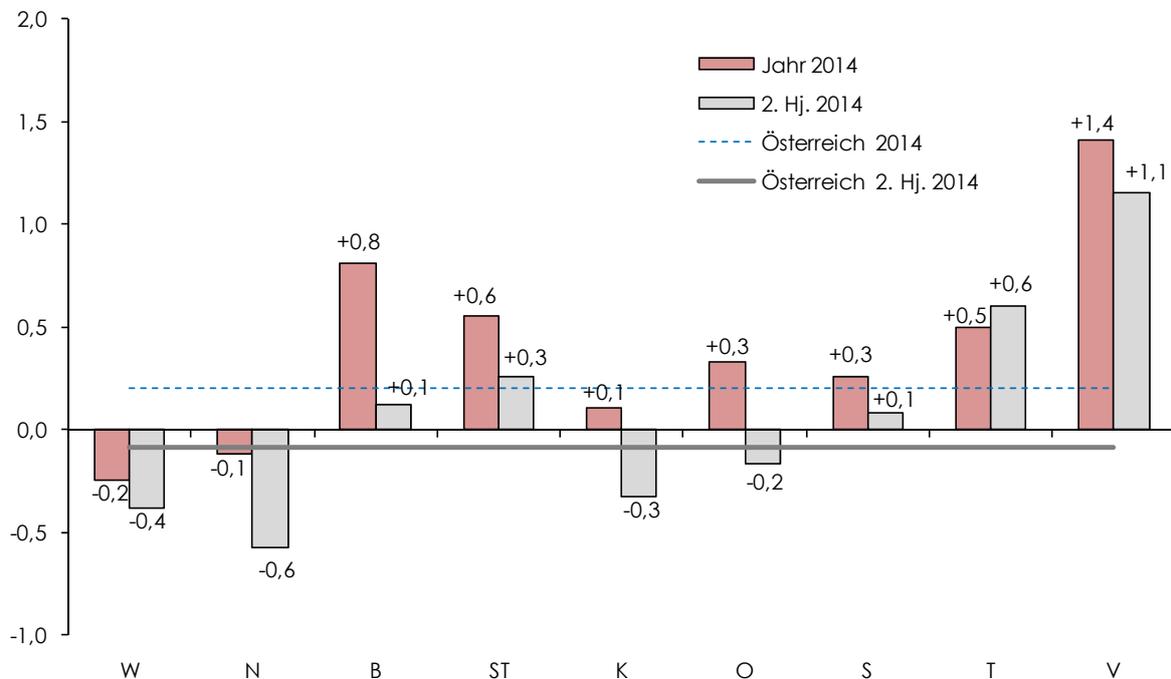
Im Vergleich zur heimischen verläuft die internationale Konjunktur günstiger. Die Weltwirtschaft entwickelt sich zwar uneinheitlich, jedoch erwies sich die Konjunktur zuletzt vor allem in großen Volkswirtschaften wie den USA und Großbritannien als robust. In der Eurozone war die Dynamik dagegen noch verhalten, jedoch bereits besser als im Frühjahr 2014, sodass aus dem Außenhandel in Zukunft auch stärkere positive Impulse für die österreichische Wirtschaft erhofft werden können.

## **1.2 Die regionale Konjunkturlage**

Die neuerliche Eintrübung der Konjunktur in Österreich im 2. Halbjahr 2014 war auch in allen Bundesländern zu beobachten, die Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung war (mit Ausnahme Tirols) überall schwächer als im 1. Halbjahr, in vier Bundesländern (Wien, Niederösterreich, Kärnten und Oberösterreich) ging die preisbereinigte Wirtschaftsleistung sogar zurück, wobei die für Wien berechnete negative Wachstumsrate durch die oben genannten methodischen Problem im Sektor Information und Kommunikation (der in Wien konzentriert ist) etwas relativiert werden muss.

Abbildung 1.1: Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Bundesländern

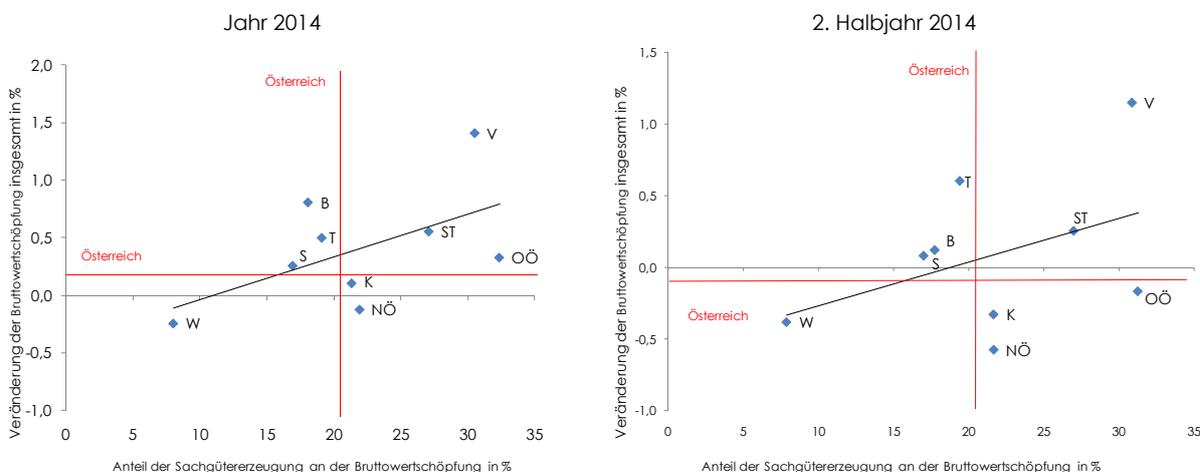
Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, ESGV 2010, vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2015.

Aus dem Blickwinkel der Großregionen gesehen waren während des gesamten Jahres 2014 der Westen (insbesondere Vorarlberg und Tirol) und der Süden (vor allem die Steiermark) in ihrer Entwicklung begünstigt, im Osten Österreichs konnte nur das Burgenland seine Bruttowertschöpfung steigern. Im 2. Halbjahr lag das Wachstum in Vorarlberg – und weniger deutlich – in Tirol, also den westlichsten Regionen Österreichs, weit über dem aller anderen Regionen, die bestenfalls leicht expandierten (Burgenland, Steiermark, Salzburg) bzw. stagnierten, schlimmstenfalls aber einen merklichen Rückgang ihrer Wirtschaftsleistung (Niederösterreich) in Kauf nehmen mussten. Aufgrund eines Konjunkturbildes, das (mit Ausnahme von Tourismusexporten) Schwächen in allen Nachfragekategorien diagnostiziert, sind auch strukturell sehr unterschiedliche Bundesländer in ähnlicher Weise vom Abschwung betroffen. Wie Abbildung 1.2 verdeutlicht, ist vor allem im 2. Halbjahr 2014 auch kein Zusammenhang zwischen der Industrieorientierung eines Bundeslandes und der Wirtschaftsentwicklung festzustellen. So wächst aktuell Vorarlberg schneller als Oberösterreich, obwohl beide Bundesländer ähnlich hohe Industrieanteile aufweisen.

Abbildung 1.2: Wachstum und Anteil der Sachgütererzeugung an der Bruttowertschöpfung



Q: WIFO, ESVG 2010, vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2015.

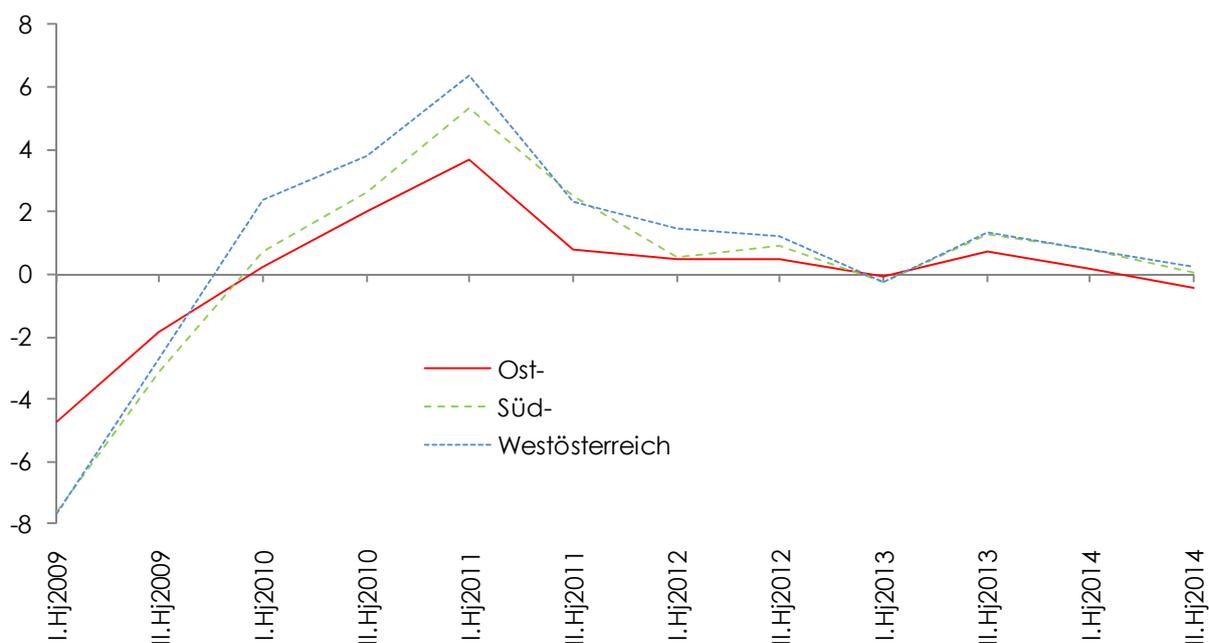
Das regionale Konjunkturmuster im Hinblick auf die Bruttowertschöpfungsentwicklung spiegelt sich nur teilweise bei der Beschäftigungsentwicklung des IV. Quartals 2014 wieder: Zwar liegen Vorarlberg (mit dem höchsten Beschäftigungszuwachs) und Tirol über dem nationalen Beschäftigungstrend, doch auch Bundesländer mit einer schrumpfenden Wirtschaftsleistung wie Wien und Niederösterreich verzeichneten weiterhin eine steigende Beschäftigungsnachfrage – und auch die Zuwächse bei der Arbeitslosigkeit werden stärker von der (relativ konjunkturunabhängigen) Ausweitung des Arbeitskräfteangebots als von der gemessenen aktuellen Wirtschaftsentwicklung getrieben.

Im industrielastigen Vorarlberg stand die relativ günstige wirtschaftliche Entwicklung sektoral und auf das IV. Quartal 2014 bezogen auf einem breiten Fundament: Nur im Tourismus (gemessen an den Nächtigungszahlen der gesamten Wintersaison) und im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen (auf Basis der unselbstständigen Beschäftigung) lag Vorarlberg in seiner Entwicklung hinter anderen Bundesländern zurück. In der Sachgütererzeugung stieg der regional erwirtschaftete Produktionswert um 11%, während er in Österreich um 0,9% schrumpfte. Auch die regionale Bauwirtschaft konnte in Vorarlberg ihre Produktion um 3,5% ausweiten, während in Österreich der Bausektor ganze 4% an Produktionswert einbüßte. Diese konjunkturelle Besserstellung des Landes bewirkte auch einen Anstieg der Beschäftigung von 1,6%, die Arbeitslosigkeit nahm trotz überdurchschnittlicher Angebotsausweitung um moderate 4,8% zu. Neben Vorarlberg war Tirol das wachstumsstärkste Bundesland des 2. Halbjahres, begünstigte von der Entwicklung in der Sachgütererzeugung (Produktionswert +6,8% im IV. Quartal 2014) und dem Tourismus am Beginn der Wintersaison (+2,4% bei Nächtigungen in der vorläufigen Wintersaison 2014/15 bei +2,1% in Österreich insgesamt), dem eventuell auch das leichte Plus im Handel (+0,3% im IV. Quartal 2014) zuzurechnen ist. Der Rückgang in der Bauproduktion war mit 1,2% relativ moderat. Die Beschäftigung (+1,0%) wurde leicht über

dem nationalen Durchschnitt ausgeweitet, die Arbeitslosigkeit stieg mit +5,2% weniger stark als in ganz Österreich.

Abbildung 1.3: Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, ESGV 2010, vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2015.

Konnten Vorarlberg und Tirol wohl auch ihre Lagevorteile nutzen und von der relativ guten wirtschaftlichen Entwicklung im Nachbarland Deutschland profitieren, so war das bei Salzburg und Oberösterreich kaum der Fall. In beiden Bundesländern war die Wertschöpfungsentwicklung über das gesamte Jahr 2014 sowie im 2. Halbjahr nahe dem nationalen Schnitt. Während Oberösterreich neben Vorarlberg und Tirol als einziges Bundesland im IV. Quartal 2014 das Produktionsniveau in der Sachgütererzeugung zumindest halten konnte (+0,2%), war Salzburg von einem überdurchschnittlichen Rückgang (-1,9%) betroffen. Die Einbußen in der Bauwirtschaft lagen hingegen in Salzburg (-3,9%) unter denen in Oberösterreich (-6,2%), zudem deuten die Beschäftigungszahlen auf eine günstige Entwicklung der unternehmensnahen Dienstleistungen in Salzburg hin (+3,8% Zuwachs der unselbständig Beschäftigten, Oberösterreich +1,1%, Österreich +1,2%). Beide Bundesländer können auf eine mäßig erfolgreiche Tourismuswintersaison zurückblicken (Salzburg +1,4%, Oberösterreich +1,1%), was vor allem im tourismusintensiven Salzburg auch wirtschaftlich ins Gewicht fällt. Oberösterreich (+0,5%) wie Salzburg (+0,6%) lagen bei der Gesamtbeschäftigung etwas unterhalb der nationalen Wachstumsrate von +0,7%; während Oberösterreich auch bei der Zunahme der Zahl der Arbeitslosen nur wenig vom österreichischen Durchschnitt abwich, verschlechterte sich in Salzburg

die Situation am Arbeitsmarkt etwas deutlicher: Der Anstieg von 11% bei den Arbeitslosen wurde nur von Wien mit +15,6% übertroffen.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2014

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig	Beschäftigte	Arbeits- lose	
	Produk- tions- wert <sup>1)</sup>	Index 2010=100	Produk- tions- wert <sup>1)</sup>	Umsatz real <sup>2)</sup>	Über- nach- tungen <sup>3)</sup>	Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen <sup>4)</sup>	Dienst- leistungen insge- samt <sup>5)</sup>		Wirtschaft insge- samt <sup>5)</sup>
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	- 5,7	- 3,5	- 6,1	- 0,3	+ 6,8	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 15,6
Niederösterreich	- 5,1	- 1,0	- 3,3	- 0,7	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 8,9
Burgenland	- 1,5	- 4,5	- 6,1	- 0,3	+ 0,2	+ 6,3	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,5
Steiermark	- 2,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 2,1	+ 3,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 7,6
Kärnten	- 1,0	+ 1,3	- 10,6	+ 1,1	+ 0,8	- 1,4	+ 0,1	- 0,1	+ 3,0
Oberösterreich	+ 0,2	+ 1,2	- 6,2	- 0,7	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 9,3
Salzburg	- 1,9	- 3,3	- 3,9	+ 1,0	+ 1,4	+ 3,8	+ 1,3	+ 0,6	+ 11,0
Tirol	+ 6,8	+ 8,0	- 1,2	+ 0,3	+ 2,4	± 0,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 5,2
Vorarlberg	+ 11,0	+ 7,3	+ 3,5	+ 0,7	- 0,2	± 0,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 4,8
Österreich	- 0,9	+ 0,6	- 4,0	± 0,0	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 9,8

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. – 3) November 2014 bis vorläufiger März 2015. – 4) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 5) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler.

Die konjunkturelle Situation der beiden südlichen Bundesländer Kärnten und Steiermark war recht unterschiedlich; blieb die Steiermark sowohl im gesamten Jahr 2014 wie auch in der 2. Jahreshälfte beim Bruttowertschöpfungswachstum im positiven Bereich, so war die wirtschaftliche Eintrübung in Kärnten angesichts einer Abnahme der realen Bruttowertschöpfung von 0,3% im 2. Halbjahr doch recht markant, über das gesamte Jahr 2014 gesehen stagnierte die Kärntner Wirtschaft (+0,1%). Auch die Mehrzahl der Wirtschaftsindikatoren des IV. Quartals 2014 deutet darauf hin, dass die Lage in der Steiermark am Jahresende günstiger war als jene in Kärnten. Die Steiermark profitierte von den über die vergangenen Jahre schon relativ expansiven unternehmensnahen Dienstleistungen, die ihre Beschäftigung um immerhin 3,9% erhöhten. Die steirische Bauwirtschaft war neben der in Vorarlberg die einzige unter allen Bundesländern, deren Produktionsniveau im IV. Quartal 2014 zumindest konstant blieb (+0,3% Bauproduktionswert). Und die vorläufige Wintersaison verlief durchaus zufriedenstellend, der Näftigungszuwachs von +2,1% lag nur geringfügig unter dem Tirols, nur Wien erzielte ein höheres Näftigungsplus. Auf der Sollseite des steirischen Konjunkturprofils ist der für die Steiermark wichtige Sachgüterbereich zu verbuchen, der 2% seines Produktionswerts verlor; auch die Einzelhandelsumsätze gingen um 0,5% zurück, während sie auf nationaler Ebene

konstant blieben. Kärnten hingegen überraschte mit einem Anstieg der Handelsumsätze von 1,1%, dem höchsten aller Bundesländer. Dem stehen in Kärnten aber eine markante Abnahme des Bauproduktionswerts im Ausmaß von 10,6%, eine durchschnittliche Abnahme des Sachgüterproduktionswerts (-1,0%) sowie ein Beschäftigungsverlust bei unternehmensnahen Dienstleistungen von 1,4% gegenüber. Nicht nur die Unternehmensdienstleistungen entwickelten sich schlecht, der gesamte Dienstleistungssektor fiel in Kärnten als Beschäftigungsmotor aus, ein Plus von 0,1% war letztendlich auch ausschlaggebend dafür, dass die Gesamtbeschäftigung um 0,1% zurückging, während alle anderen Bundesländer zumindest geringe Beschäftigungszugewinne verzeichnen konnten. Trotz der Stagnation der Beschäftigungsnachfrage war der Anstieg der Arbeitslosigkeit in Kärnten relativ moderat (+3,0%), da auch die Zunahme des Arbeitskräfteangebots mit +0,2% im IV. Quartal weiter hinter der anderer Bundesländer zurückblieb; in der Steiermark betrug der Zuwachs in der Zahl der Arbeitslosen 7,6% und blieb damit ebenfalls unter dem österreichweit registrierten Anstieg, wofür wiederum ein eher moderates Anwachsen des Arbeitskräfteangebots sorgte.

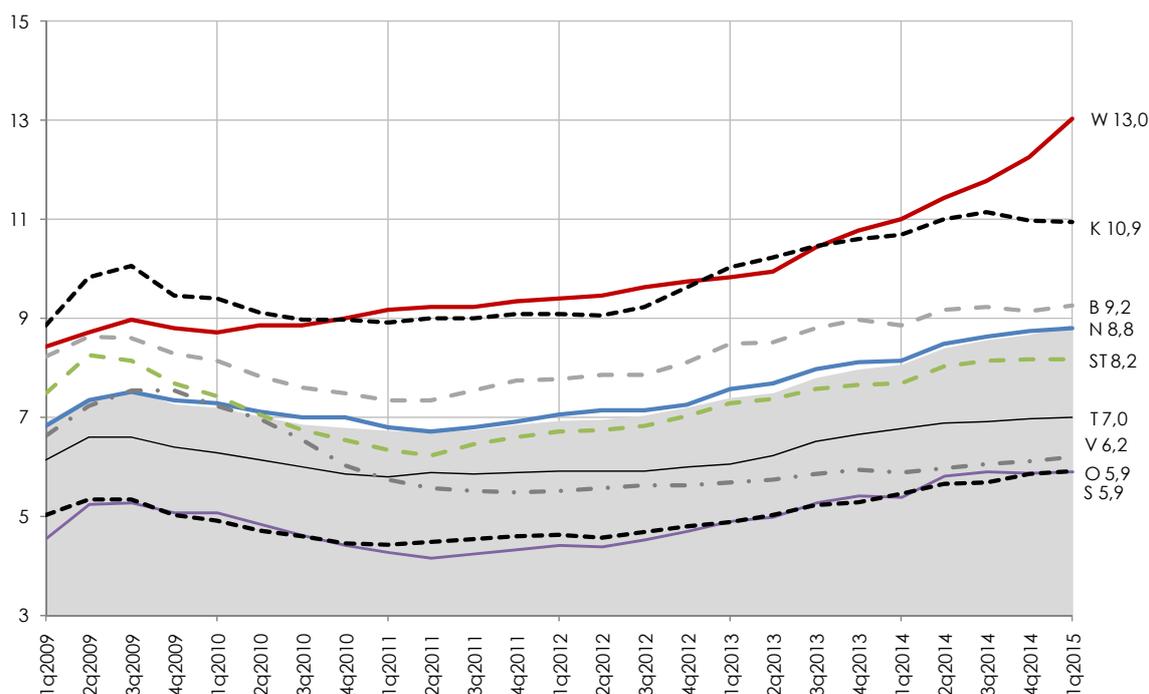
Im Osten Österreichs konnte das Burgenland aufgrund eines starken 1. Halbjahrs das nach Vorarlberg zweithöchste Bruttowertschöpfungswachstum erzielen (+0,8%) – in der 2. Jahreshälfte wuchs die burgenländische Wirtschaft aber kaum noch (+0,1%). Wien und Niederösterreich verzeichneten hingegen sowohl im Gesamtjahr 2014 als auch in der 2. Jahreshälfte eine Abnahme der realen Bruttowertschöpfung, auch in diesen beiden Bundesländern verlief dabei das 2. Halbjahr wesentlich schlechter als das erste. Die verfügbaren Produktionskennzahlen des IV. Quartals (Sachgüterproduktion, Bauproduktion, Handelsumsätze) nahmen in allen drei östlichen Bundesländern eine negative Entwicklung. Die Sachgüterproduktion verlor in Wien und Niederösterreich mehr als 5%, im Burgenland war der Rückgang mit -1,5% etwas geringer. Der Bausektor schrumpfte in Wien und dem Burgenland um 6,1%, Niederösterreich war von der Eintrübung der Baukonjunktur mit -3,3% etwas weniger betroffen. Auch die Einzelhandelsumsätze gingen in allen drei Bundesländern zurück, am stärksten mit -0,7% in Niederösterreich, im Burgenland und in Wien mit jeweils -0,3%. Wien konnte, im Gegensatz zu den anderen beiden östlichen Regionen, Erfolge in der Tourismuswirtschaft erzielen, das Nächtigungswachstum von 6,8% in der vorläufigen Wintersaison übertraf das aller anderen Bundesländer. Während Niederösterreich die Nächtigungen der vorjährigen Wintersaison um 1,3% erhöhen konnte, blieb das Burgenland mit einem Plus von lediglich 0,2% weit hinter allen Bundesländern zurück – der Thermentourismus als Zugpferd der burgenländischen Wintersaison dürfte also zumindest hinsichtlich der Nächtigungsgäste stagniert sein.

Auch bei der Beschäftigungsentwicklung konnte das Burgenland seine Nachbarbundesländer überflügeln (+1,3%, das zweithöchste Beschäftigungswachstum hinter Vorarlberg), wofür unter anderem eine relativ starke Ausweitung der Beschäftigung in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen verantwortlich war. Aufgrund unterschiedlicher Entwicklungen im Arbeitskräfteangebot verlief der Anstieg der Arbeitslosigkeit innerhalb der Ostregion sehr unterschiedlich: Mit +1,5% verschlechterte sich die Arbeitsmarktsituation im Burgenland nur wenig, Niederösterreich bewegte sich mit +8,9% im nationalen Durchschnitt, während Wien

mit +15,6% den stärksten Anstieg aller Bundesländer verzeichnete. Der Wiener Arbeitsmarkt musste allerdings zusätzliche 2,3% an Arbeitskräften am Arbeitsmarkt unterbringen, was nicht annähernd gelang.

Die weiterhin mäßige Beschäftigungsentwicklung im I. Quartal 2015 (+0,7% in Österreich), die aufgrund der konjunkturellen Situation auch zu erwarten war, wurde von einer weiteren Zunahme des Arbeitskräfteangebots (+1,6% insgesamt, +6,8% bei AusländerInnen, +0,6% bei InländerInnen) begleitet. Als notwendige Konsequenz dieser Entwicklung ergibt sich ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit im Ausmaß von +11,3% (+3% saisonbereinigt), nach 9,8% im IV. Quartal 2014. In Wien nahmen die vorgemerkten Arbeitslosen damit um 20,8% zu, alle anderen Bundesländer liegen unter dem nationalen Durchschnitt, die geringsten Anstiege verzeichnete Kärnten mit +2,4%. Ein Teil dieser doch deutlichen Verschlechterung des österreichischen Arbeitsmarktes dürfte allerdings auch der besonders günstigen Witterung des Vorjahres geschuldet sein, die die Bauaktivitäten begünstigte und die heurige Bilanz übermäßig schlecht aussehen lässt.

Abbildung 1.4: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichswerte.

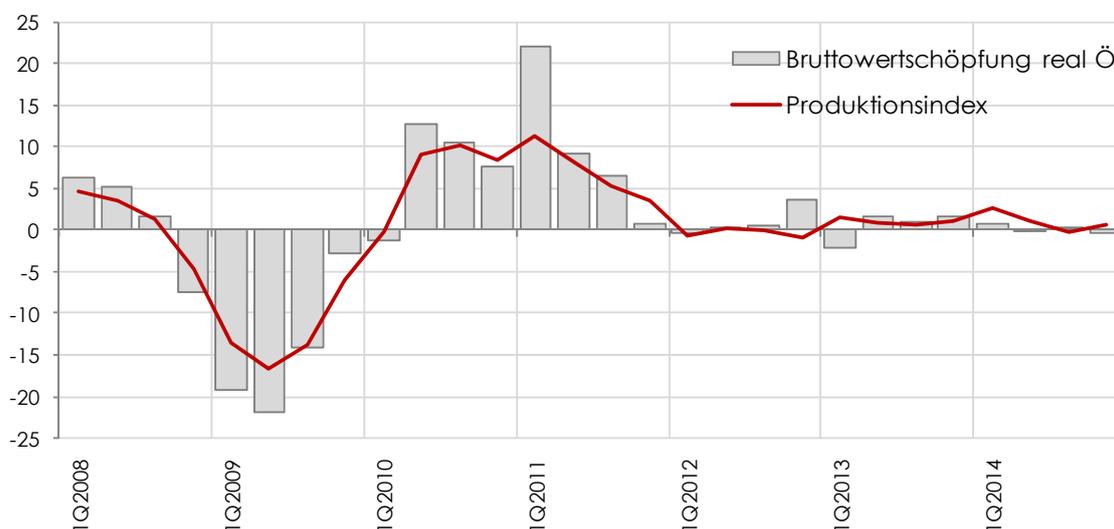
## 2. Herstellung von Waren

Dazu Statistischer Anhang 1 bis 10

### 2.1 Jüngste Entwicklungen und Erwartungen weiter bescheiden

Die verhalten positive Dynamik, mit welcher die heimische Konjunktur in das Jahr 2014 gestartet war, verlor im Jahresverlauf zusehends an Schwung. Die Wirtschaft stagnierte im 2. Halbjahr in zwei aufeinander folgenden Quartalen. Im IV. Quartal stand – im Jahresabstand gemessen – eine reale Veränderung von –0,1% im BIP zu Buche. Der Ausblick für 2015 lässt zwar auf eine leichte Entspannung, jedoch auf keine deutliche Beschleunigung der Konjunktur hoffen. So wuchs das BIP gemäß der aktuellen Schätzung des WIFO im I. Quartal 2015 real um 0,4% gegenüber dem I. Quartal des Vorjahres bzw. saison- und arbeitstagbereinigt um 0,1% im Vergleich zum Vorquartal.<sup>1)</sup> Für das gesamte Jahr 2015 wird laut der jüngsten WIFO Konjunkturprognose ein verhaltenes Wachstum von +0,5% erwartet, erst für 2016 kündigt sich ein höheres Wachstum an.<sup>2)</sup> Für die Herstellung von Waren wird dank etwas überdurchschnittlicher Wachstumsimpulse wichtiger Nachfragekomponenten (Prognose Warenexporte +2,5% bzw. Ausrüstungsinvestitionen +1,5%) ein moderates Wachstum von +1,0% prognostiziert. Vom privaten Konsum dürften jedoch auch 2015 (Prognose real +0,4%) weiterhin nur schwache Impulse ausgehen.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



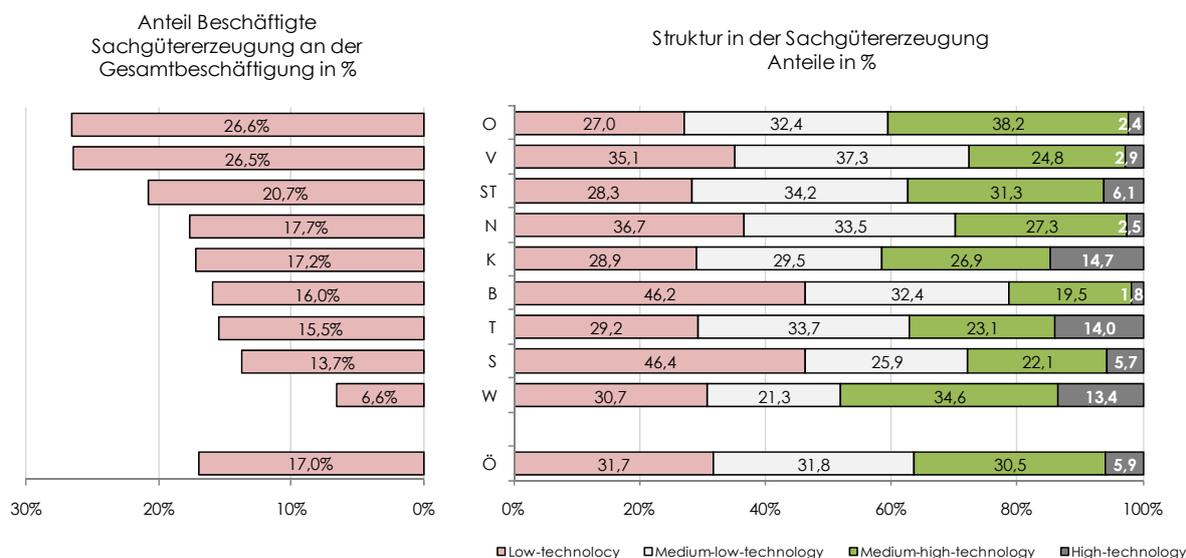
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2010=100.

<sup>1)</sup> Schiman, St., "Welthandel zu Jahresbeginn 2015 wieder schwach", WIFO-Monatsberichte, 2015, 88(5), S. 345-352.

<sup>2)</sup> Glocker, C., "Unsicherheit bremst Konjunktur. Prognose für 2015 und 2016", WIFO Monatsberichte, 2015, 88(4), S. 231-246.

Von der abflauenden Konjunktur ab Mitte 2014 war auch die Sachgütererzeugung betroffen. Der zu konstanten Preisen berechnete Produktionsindex wies im Jahresabstand nach +2,8% im I. und +1,0% im II. Quartal in der zweiten Jahreshälfte schwächere Zuwächse auf, war jedoch nach -0,2% im III. Quartal mit +0,6% im IV. Quartal 2014 wieder im positiven Bereich. Eine bescheidenere Entwicklung wies nach dem I. Quartal (+0,8%) hingegen die reale Bruttowertschöpfung der Sachgütererzeugung auf. Nach -0,1% im II. und +0,4% im III. Quartal, schrumpfte die Bruttowertschöpfung im Vorjahresvergleich im IV. Quartal um 0,4%.

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im I. Quartal 2015



Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Bei Betrachtung der abgesetzten Produktion<sup>3)</sup> in den einzelnen Sparten der Sachgütererzeugung wird ein sehr heterogenes Bild deutlich. So verzeichneten eine Reihe von Sektoren merkbare Zuwächse (z.B. Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen +11,8%), einige Sektoren mussten jedoch deutliche Produktionseinbußen hinnehmen (Herstellung von sonstigen Waren -15,5%, sonstiger Fahrzeugbau -12,5%). Insgesamt war die abgesetzte Produktion

<sup>3)</sup> Durch eine Novellierung der Konjunkturstatistik-Verordnung kam es im Rahmen der Konjunkturerhebung im produzierenden Bereich – auf dieser Statistik beruht die vorliegende Analyse – ab dem Berichtsmonat Jänner 2014 zu einer Neuregelung in der Auskunftspflicht der Unternehmen. Neben der unveränderten grundsätzlichen Auskunftspflicht aller Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten sind im Berichtsjahr 2014, wenn der Anteil der grundsätzlich auskunftspflichtigen Unternehmen am Gesamtumsatz der ÖNACE 2-Steller-Klasse weniger als 60% statt bisher 90% beträgt, auch jene Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten auskunftspflichtig, deren Umsatz zum 30. September des Vorjahres in den vorangegangenen 12 Kalendermonaten (exkl. USt) mindestens 1,3 Mio. Euro betrug (bisher 1,0 Mio. Euro). Die Auswirkungen der Novellierung auf die statistische Erfassung der sektoralen Entwicklung können in der Sachgütererzeugung als gering eingestuft werden. Abweichende Bestimmungen kommen für die Bauwirtschaft zur Geltung (siehe Abschnitt 3). Für weitere Informationen siehe [http://www.statistik.at/web\\_de/frageboegen/unternehmen/konjunkturerhebung\\_im\\_produzierenden\\_bereich/auskunftspflicht/index.html](http://www.statistik.at/web_de/frageboegen/unternehmen/konjunkturerhebung_im_produzierenden_bereich/auskunftspflicht/index.html).

im IV. Quartal mit  $-0,9\%$  nach positiven Wachstumsraten während der ersten drei Quartale leicht rückläufig. Für das Jahr 2014 insgesamt betrachtet, resultiert daraus eine weitgehende Produktionsstagnation ( $+0,1\%$ ). Der deutliche Rückgang in der Sammelkategorie der "Sonstigen Waren" ist dabei – wie bereits in den vorangegangenen Quartalen – fast ausschließlich auf einen dramatischen Einbruch der abgesetzten Produktion im Bereich der Münz- und Schmuckerzeugung in Wien im II. und III. Quartal zurückzuführen.<sup>4)</sup> Aufgrund der drastischen Einbußen in diesem Sektor verzeichnete der Bereich der sonstigen Warenherstellung mit  $-0,4$  Prozentpunkten (PP) auch den am stärksten dämpfenden (negativen) Wachstumsbeitrag.<sup>5)</sup> Ohne diese Sonderentwicklung fielen die Produktionseinbußen der heimischen Sachgüterproduktion im IV. Quartal folglich merklich geringer aus (etwa  $-0,5\%$ ). Neben den sonstigen Waren wirkte vor allem eine schwache Produktionsentwicklung in der Herstellung von Holz- und Korbwaren (ebenfalls  $-0,4$  PP) wachstumsdämpfend. Diese Branche verzeichnete in allen Bundesländern außer Tirol Produktionsverluste. Die größten positiven Wachstumsimpulse gingen im IV. Quartal vom Bereich der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie von der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen aus. Diese beiden Sparten lieferten jeweils Wachstumsbeiträge von  $+0,4$  PP. Der Maschinenbau, der im III. Quartal den größten Wachstumsbeitrag geliefert hatte, wuchs im IV. Quartal gegenüber dem Vorquartal zwar immer noch deutlich, lieferte im Jahresabstand gemessen jedoch keinen nennenswerten Wachstumsbeitrag mehr. Selbiges galt im IV. Quartal für den Fahrzeugbau.

Wie bereits in den vorangegangenen Quartalen reichte die schwache Dynamik der Sachgüterproduktion nicht aus, um die Beschäftigung zu erhöhen. Durch die Eintrübung in der zweiten Jahreshälfte nahm die Zahl der in der Sachgütererzeugung unselbständig Beschäftigten laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger im Jahresverlauf ab. Im IV. Quartal lag der Beschäftigtenstand um  $0,2\%$  unter dem Niveau des IV. Quartals 2013. Auch die aktuellsten Zahlen aus dem I. Quartal 2015 zeigen im Jahresabstand ein Minus von  $0,5\%$ . Nach Technologiebereichen<sup>6)</sup> betrachtet wurde gegen Jahreswechsel neben dem Niedrig- auch der mittlere Technologiebereich von der Beschäftigungsflaute erfasst (medium-high:  $-0,8\%$ , medium-low:  $-0,1\%$  im I. Quartal 2015). Im Hochtechnologiebereich blieb das Beschäftigungswachstum hingegen weiterhin ungebrochen hoch und lag nach  $+2,0\%$  im IV. Quartal 2014 im I. Quartal 2015 mit  $+2,3\%$  nur geringfügig unter dem durchschnittlichen Wachstum der

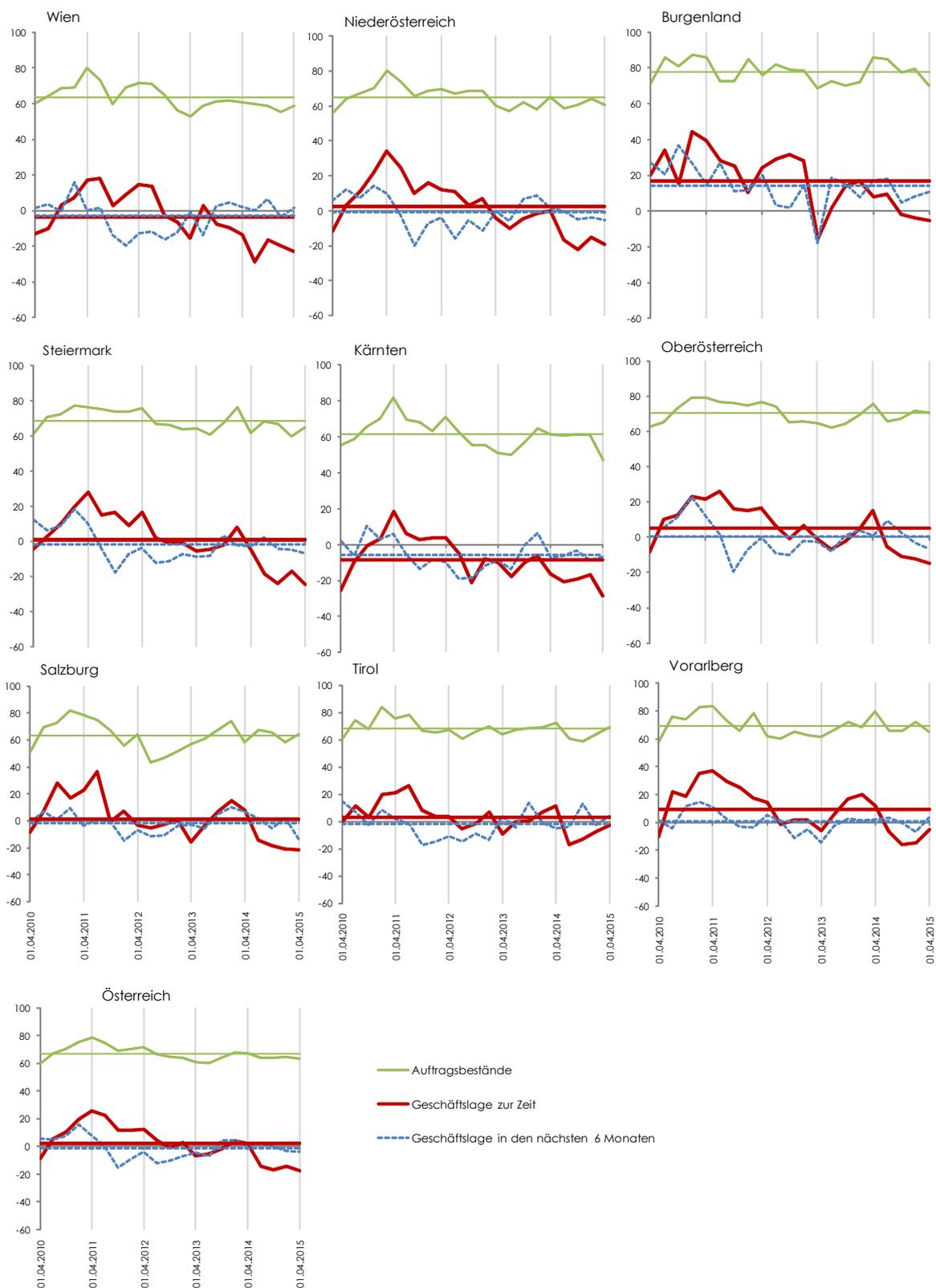
---

<sup>4)</sup> Dieser Rückgang wurde durch deutlich rückläufige Edelmetallpreise in der ersten Jahreshälfte verstärkt, kann jedoch nicht allein darauf zurückgeführt werden. Im IV. Quartal lag der Produktionswert der Herstellung von sonstigen Waren in Wien zwar immer noch um  $27,5\%$  unter dem Vergleichsquartal des Jahres 2013, auch dank anziehender Edelmetallpreise jedoch bereits wieder um etwa  $70\%$  bzw.  $60\%$  über dem II. bzw. III. Quartal.

<sup>5)</sup> Die Verwendung gewichteter Wachstumsraten ("Wachstumsbeiträge") hat den Vorteil, dass dabei auch die Größe der einzelnen Sektoren (Sektoranteile) berücksichtigt wird. Dadurch kann die Bedeutung der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Branchengruppen auf die Sachgütererzeugung besser beurteilt werden. Quantitativ relevante positive oder negative Wachstumsimpulse gehen auf regionaler Ebene oft von nur wenigen Sektoren aus.

<sup>6)</sup> Siehe Glossar für die Einteilung der Branchengruppen in niedrigen, mittel-niedrigen, mittel-hohen und hohen Technologiebereich.

Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

letzten fünf Jahre. Die anhaltend gegenläufige Entwicklung im low-tech Bereich (-1,0% im I. Quartal 2015) verdeutlicht einmal mehr den fortschreitenden strukturellen Wandel in der Sachgütererzeugung zu Gunsten technologisch höherwertiger Branchen. Gegenüber dem Jahr 2013 konnte der Schrumpfungsprozess im Niedrigtechnologiebereich 2014 jedoch etwas verlangsamt werden.

Die Einschätzung der Unternehmen über die künftige konjunkturelle Entwicklung lässt auf keine Aufhellung der Stimmung unter den UnternehmerInnen schließen. Sowohl die Beurteilung der aktuellen Auftrags- und Geschäftslage als auch die Erwartung über die künftige Entwicklung war laut jüngsten WIFO-Konjunkturtests (April 2015) spürbar negativer als zum Vergleichszeitpunkt des Jahres 2014. Im Vergleich zum Jahresbeginn (Jänner 2015) blieben die Einschätzungen hingegen nahezu unverändert. Der Anteil an UnternehmerInnen, welche die eigenen Auftragsbestände als zumindest ausreichend einstufte, sank von April 2014 bis April 2015 leicht von 67,4% auf 64,5%. Der Saldo aus positiven Einschätzungen über die eigene gegenwärtige Geschäftslage drehte Mitte des Jahres 2014 deutlich ins Negative und lag im April 2015 bei -17,6 PP. Negativer war der subjektive Ausblick zuletzt lediglich im Krisenjahr 2009. Auch die Einschätzung der künftigen Geschäftslage ist seit Beginn 2015 mehrheitlich negativ, der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen lag im April bei -4,0 PP.

## 2.2 Hohe Produktionsdynamik in Vorarlberg und Tirol, Verluste im Süden und Osten

Wie bereits in den vorangegangenen Quartalen verlief die Entwicklung der Sachgüterproduktion in den einzelnen Bundesländern weiterhin sehr heterogen. In der Ostregion setzte sich der Trend schrumpfender Produktionszahlen weiter fort, im IV. Quartal verzeichnete auch das Burgenland erstmals seit dem IV. Quartal 2011 rückläufige Produktionsabsätze. Zudem brach entgegen den ersten drei Quartalen des Jahres 2014 die Produktion auch in der Südregion ein. Innerhalb der Westregion verlief die Entwicklung geteilt: Während sich die Dynamik in Oberösterreich und Salzburg spürbar eintrübte, erlebte die Tiroler und Vorarlberger Sachgütererzeugung im IV. Quartal jeweils außergewöhnlich hohe Wachstumsraten.

In **Wien** brach die Sachgüterproduktion ab dem II. Quartal aufgrund drastischer Rückgänge in der Münz- und Schmuckproduktion innerhalb der Sammelkategorie "Herstellung von sonstigen Waren" deutlich ein. Auch im IV. Quartal dämpfte dieser Sektor das Wachstum der gesamten abgesetzten Sachgütererzeugung Wiens noch um deutliche -4,6 PP. Der aggregierte Wertverlust von -5,7% im IV. Quartal besitzt somit weiterhin nur wenig Aussagekraft über die Entwicklung der restlichen Sparten der Wiener Sachgütererzeugung und überdeckt deutliche Wachstumsimpulse aus der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+11,5% Produktionszuwachs bzw. +1,5 PP Wachstumsbeitrag) und der Pharmaindustrie (+28,1% bzw. +0,7 PP). Zusätzlich wachstumsdämpfend verlief hingegen die Entwicklung im sonstigen Fahrzeugbau (-1,5 PP), wo sich der Produktionswert gegenüber dem IV. Quartal 2013 beinahe halbierte.

Neben Wien verzeichnete **Niederösterreich** – wie bereits im Vorquartal – auch im IV. Quartal mit -5,1% die größten Produktionseinbußen von allen Bundesländern. Diese negative

Entwicklung kann einerseits durch das weitgehende Fehlen von deutlichen Impulsen, mit Ausnahme der Getränkeherstellung (+26,9% bzw. +0,5 PP Wachstumsbeitrag), erklärt werden. Andererseits können die, von Statistik Austria ausgewiesenen Zahlen der restlichen Sektoren lediglich einen Teil (z. B. Metallindustrie -0,7 PP, Herstellung von Holz- und Korbwaren -0,5 PP) des markanten gesamten Produktionsverlusts erklären. Vielmehr scheint (wie bereits in abgeschwächter Form auch im Vorquartal) der gegen Jahresende deutlich beschleunigte Verfall des Rohölpreises den Produktionswert der Mineralölverarbeitung zu dämpfen. Zahlen zu dieser Branche unterliegen jedoch aufgrund der geringen Anzahl an Unternehmen der Geheimhaltung und werden in den Daten von Statistik Austria nicht ausgewiesen.

Im **Burgenland** verlor die äußerst positive Produktionsdynamik, welche die Sachgüterzeugung zu Jahresbeginn erlebte, im weiteren Jahresverlauf deutlich an Schwung. So musste das Land im IV. Quartal erstmals seit dem IV. Quartal 2011 schrumpfende Produktionszahlen hinnehmen (-1,5%). Zurückzuführen ist diese Entwicklung insbesondere auf stark rückläufige Produktionszahlen in der Herstellung von Metallerzeugnissen (-18,6% bzw. -2,1 PP Wachstumsbeitrag) und in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (-13,8% bzw. -1,1 PP). Auch die weiterhin deutlich expandierende Getränkeherstellung (+20,9% bzw. +2,3 PP) konnte diese Entwicklung nicht kompensieren, zumal deutliche Impulse aus weiteren Branchen ausblieben.

Die **Steiermark** zählte in den Jahren 2013 und 2014 stets zu den Bundesländern mit der dynamischsten Sachgüterproduktion, im II. und III. Quartal wies das Land (hinter Vorarlberg) jeweils die zweithöchste Wachstumsrate aller Bundesländer auf. Im IV. Quartal kam diese Dynamik jedoch weitgehend zum Erliegen. Im Vergleich zum IV. Quartal 2013 verringerte sich die abgesetzte Produktion um 2,0%. Deutliche Wachstumsimpulse blieben abgesehen von der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (Wachstumsbeitrag +0,7 PP) weitgehend aus. In der, für die Steiermark so wichtigen Fahrzeugindustrie war die Produktion hingegen mit -9,6% deutlich rückläufig. Diese Entwicklung allein dämpfte das Wachstum der Sachgüterproduktion um 1,7 PP. Darüber hinaus wirkten auch schwache Dynamiken in der Papierindustrie und der Herstellung von Metallerzeugnissen wachstumsdämpfend.

Die **Kärntner** Sachgütererzeugung konnte den Schwung der ersten Jahreshälfte nicht in die zweite Jahreshälfte mitnehmen. Lag das Wachstum im 1. Halbjahr 2014 mit +3,1% noch deutlich über dem österreichischen Durchschnitt, fiel das Bundesland im weiteren Jahresverlauf wieder hinter diesen zurück (-0,2% im III. bzw. -1,0% im IV. Quartal). Während die für Kärnten quantitativ so bedeutende Branche der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen die Produktion deutlich ausweiten konnte (+7,9% bzw. Wachstumsbeitrag +1,0 PP), kam es in der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (-26,4% bzw. -1,6 PP) und der Herstellung von Holz- und Korbwaren (-9,2% bzw. -1,2 PP) zu deutlichen Produktionseinbußen. Auch kleinere Wachstumsimpulse aus einer Reihe von weiteren Branchen konnten diese Einbußen nicht kompensieren.

Auch in **Oberösterreich** ließ die Wachstumsdynamik, welche die Sachgüterproduktion während der Jahre 2013 und 2014 weitestgehend verzeichnete, im IV. Quartal spürbar nach, blieb mit +0,2% aber verhalten positiv. Innerhalb der Sachgütererzeugung gab es quantitativ

bedeutende Produktionsverschiebungen lediglich in zwei Branchen: Jene in der Metall-erzeugung und -bearbeitung (+7,8%) brachte einen positiven Wachstumsbeitrag von +0,9 PP, jene des Maschinenbaus (-6,3%) eine wachstumsdämpfende Wirkung von -1,1 PP mit sich.

Aus **Salzburg** werden bereits seit Jahresbeginn 2013 rückläufige Produktionszahlen gemeldet. Der abkühlenden bundesweiten Dynamik folgend, beschleunigte sich der Produktionsrückgang im IV. Quartal weiter (-1,9%). Zweistellige Produktionszuwächse in der Elektronik-industrie und der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen brachten jeweils positive Wachstumsbeiträge von +0,4 PP zur Gesamtentwicklung. Die zweistelligen Produktionseinbußen in der Herstellung von Holz- und Korbwaren (negativer Wachstumsbeitrag von -1,8 PP) und in der Kunststoffherzeugung (-0,6 PP) machten diese Impulse jedoch in Summe zunichte.

**Tirol** wies neben Vorarlberg im IV. Quartal als einziges Bundesland ein deutliches Produktionswachstum auf (+6,8% im Vorjahresvergleich) und konnte entgegen dem Bundestrend vor allem vom III. auf das IV. Quartal das Produktionsniveau deutlich ausweiten. Fast alle quantitativ bedeutenden Branchen der Sachgüterherzeugung verzeichneten Produktionszuwächse, aus gleich vier Branchen kamen Wachstumsbeiträge von über einem Prozentpunkt (Metall-erzeugung und -bearbeitung +1,9 PP, Herstellung von elektrischen Ausrüstungen +1,6 PP, Pharmaindustrie +1,3 PP, Maschinenbau +1,1 PP). Konsistent zu dieser Entwicklung war Tirol neben Vorarlberg auch das einzige Bundesland, in dem sich die Einschätzungen der UnternehmerInnen über die konjunkturelle Lage gemäß WIFO-Konjunkturtest gegen Jahresende 2014 deutlich aufhellten.

**Vorarlberg** wies seit Anfang 2014 die mit Abstand größte Produktionsdynamik aller Bundesländer auf. Auch im IV. Quartal konnte die Sachgüterproduktion entgegen dem bundesweiten Trend deutlich ausgeweitet werden. Der Gesamtzuwachs von +11,0% gegenüber dem IV. Quartal 2013 wird von einer Reihe von Branchen gestützt. Hauptverantwortlich für die enormen Produktionszuwächse zeigt sich jedoch der für Vorarlberg so bedeutende Maschinenbau. Dieser Sektor konnte die Produktion im Jahresabstand um 26,5% ausweiten und lieferte damit allein einen Wachstumsbeitrag von 6,1 PP. Auch deutliche Zuwächse in weiteren bedeutenden Branchen (Herstellung von elektrischen Ausrüstungen +20,8%; Herstellung von Metallzeugnissen +6,8%) lieferten zusammen Wachstumsbeiträge von +3,0 PP. Begünstigt wurde die Entwicklung im Jahr 2014 von der Produktion und Installation einer Reihe von Liftanlagen im Vorfeld der olympischen Winterspiele, die im Februar 2014 in Sotchi stattfanden. Dennoch konnte das Produktionsniveau der Vorarlberger Sachgüterherzeugung auch im weiteren Jahresverlauf noch deutlich weiter gesteigert werden.

### **2.3 Beschäftigungszuwächse weiterhin nur im Westen**

Sowohl die Beschäftigungsdaten von Statistik Austria als auch jene des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger verdeutlichen für das IV. Quartal 2014 leichte Beschäftigungseinbußen in der österreichischen Sachgüterherzeugung in Höhe von -0,2%. Der Hauptverband vermeldet zudem für das I. Quartal 2015 einen Rückgang um 0,5%. Wie bereits in den beiden

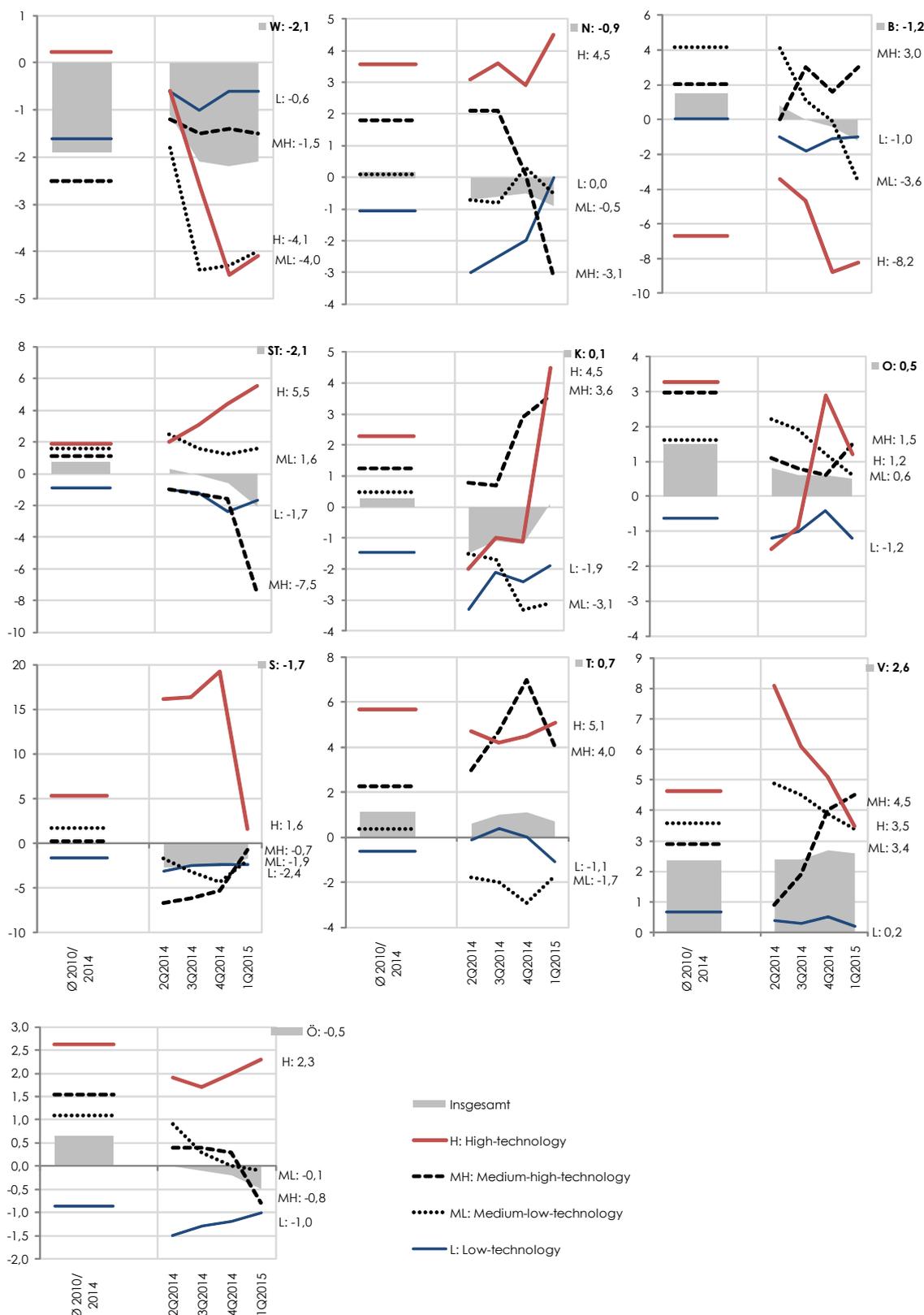
Vorquartalen folgten die regionalen Entwicklungen des Arbeitsmarktes der Sachgütererzeugung auch im IV. Quartal weitgehend dem konjunkturellen Muster. So verzeichneten jene drei Bundesländer mit positiven Produktionsdynamiken auch Beschäftigungszuwächse. In Vorarlberg (+2,7%) und Tirol (+1,1%) lag der Beschäftigungszuwachs dabei allerdings jeweils deutlich unter den Produktionszuwächsen, wodurch sich die gemessene Sachgüterproduktivität in diesen Bundesländern merklich erhöhte. In Oberösterreich nahm die Beschäftigung mit +0,6% hingegen etwas stärker zu als die Produktion (+0,2%). In diesen drei Ländern nahm die Beschäftigung auch im I. Quartal 2015 weiter zu. Im Burgenland (-0,5%) hingegen sorgte die sich abkühlende Produktionsdynamik nach einer ungebrochenen Beschäftigungsdynamik erstmals seit Ende 2010 ebenfalls für rückläufige Beschäftigungszahlen im IV. Quartal. Diese Entwicklung setzte sich auch im I. Quartal 2015 fort (-1,2%). Auch in den weiteren Bundesländern mit schrumpfender Produktion nahm die Zahl der unselbständig Beschäftigten ab (Wien -2,2%, Niederösterreich -0,5%, Steiermark -0,6%, Kärnten -1,2%, Salzburg -2,5%). Mit Ausnahme Kärntens, das im I. Quartal 2015 die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung wieder unmerklich ausweiten konnte (+0,1%), setzte sich der Schrumpfungsprozess in den restlichen der genannten Bundesländer auch zu Beginn des Jahres 2015 fort.

Für eine sektorale Analyse der Beschäftigung greifen wir aus Gründen der Konsistenz (mit der Produktionsentwicklung) auf Daten der Konjunkturerhebung von Statistik Austria im produzierenden Bereich zurück. Die aktuellsten Daten umfassen das IV. Quartal 2014. Der Rückgang um 0,2% in diesem Quartal bedeutet den Verlust von etwa 1.270 Stellen. Der größte Teil dieser Einbußen entfällt auf Herstellung von Holz- und Korbwaren (-950 Stellen) und setzt sich aus Verlusten in allen Bundesländern zusammen. Dies dürfte Folge der österreichweit schlechten Produktionsentwicklung dieser Branche während der zweiten Jahreshälfte sein. Auch in der Herstellung von Möbeln (-520 Stellen) und der Herstellung von Glas- und Keramikwaren (-740 Stellen) gab es im IV. Quartal – bedingt durch rückläufige Produktionszahlen – deutlich weniger Stellen als im Vergleichs Quartal des Jahres 2013.

Sektorale Beschäftigungszuwächse in ähnlicher Größenordnung gab es im IV. Quartal trotz einer jüngst deutlich rückläufigen Produktionsentwicklung im sonstigen Fahrzeugbau (+540 Stellen). Hier dürfte immer noch die äußerst positive Produktionsdynamik des 1. Halbjahres nachwirken. Der günstigen Produktionsentwicklung in der Metallerzeugung folgend, stieg auch die Beschäftigung (+540 Stellen). Trotz mäßiger Produktionsentwicklung während des gesamten Jahres 2014 gab es im IV. Quartal auch in der Nahrungsmittelindustrie (+430 Stellen) nennenswerte Beschäftigungszuwächse. Dies entspricht in dieser beschäftigungsstarken Branche jedoch nur einer Beschäftigungsausweitung von +0,6%.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

### 3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 11 bis 12

#### 3.1 Bauwesen im IV. Quartal 2014 weiterhin rückläufig

Die im III. Quartal 2014 beobachtete Schrumpfung des österreichischen Bauwesens setzte sich auch im IV. Quartal 2014 fort. Mit einem Rückgang der realen Bruttowertschöpfung um 3,3% wurde das bereits überaus schwache III. Quartal 2014 (-2,4%) sogar noch geringfügig übertroffen. Insgesamt kompensierte das schwache 2. Halbjahr 2014 damit fast vollständig die Zuwächse in den ersten beiden Quartalen: das reale Bruttowertschöpfungswachstum im Bauwesen betrug 2014 in Summe nur 0,5%.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im IV. Quartal 2014  
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags- einzüge	Gesamtauftrags- bestände
Wien	- 6,1	- 7,2	- 10,2
Niederösterreich	- 3,3	± 0,0	+ 2,1
Burgenland	- 6,1	- 11,3	+ 81,9
Steiermark	+ 0,3	+ 1,1	+ 17,8
Kärnten	- 10,6	+ 18,3	- 18,4
Oberösterreich	- 6,2	+ 0,8	+ 5,3
Salzburg	- 3,9	- 51,4	+ 31,7
Tirol	- 1,2	- 2,2	+ 16,2
Vorarlberg	+ 3,5	+ 11,8	+ 34,3
Österreich	- 4,0	- 5,7	+ 3,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Bauneben-  
gewerbe) – Grundgesamtheit.

Wie im Vorbericht erläutert, stammten die starken Rückgänge am aktuellen Rand auch von Vorzieheffekten im 1. Halbjahr. Ein Hauptgrund dafür waren die milden Witterungsverhältnisse zu Beginn des Jahres 2014, die sich in weiterer Folge negativ zu Buche schlugen. Das reale Bruttowertschöpfungswachstum im Bauwesen war im IV. Quartal um mehr als 3% geringer als das reale Wachstum der Bruttowertschöpfung insgesamt (-0,3%).

Mit -1,7% im IV. Quartal 2014 entwickelten sich die realen Bauinvestitionen etwas positiver als die Wertschöpfung. Gleichzeitig waren aber auch die Zugewinne im 1. Halbjahr schwächer ausgeprägt. Innerhalb der Bauinvestitionen gingen die Rückgänge tendenziell von den sonstigen Bauinvestitionen<sup>1)</sup> aus (-2,1%). Der Wohnbau stabilisierte sich dagegen im IV. Quartal

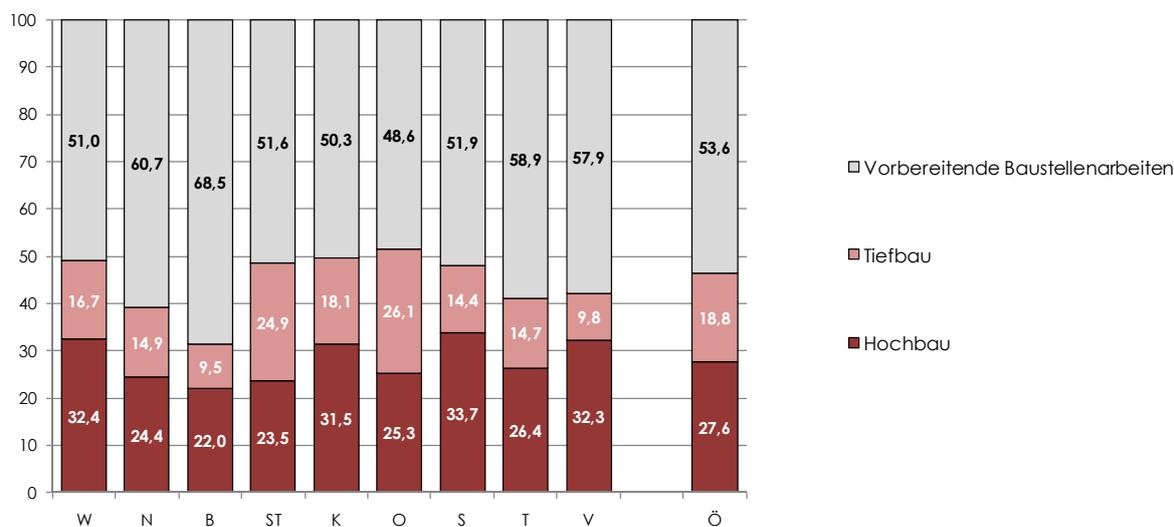
<sup>1)</sup> Die sonstigen Bauinvestitionen gliedern sich in Tiefbau und sonstiger Hochbau. Letzterer umfasst die Errichtung von Nichtwohngebäuden aller Art und somit industriell-gewerbliche Bauten, Krankenhäuser, Schulen, Bürogebäude, Hotels, Geschäftsbauten, Sporthallen, Lagerhallen, Parkhäuser und viele mehr.

2014 zusehends und war nach den starken Verlusten im III. Quartal 2014 aktuell geringer negativ (-1,1%).

Ein ähnliches Konjunkturmuster zeigten die Werte aus der Konjunkturerhebung von Statistik Austria. Die abgesetzte Produktion der gesamten österreichischen Bauwirtschaft sank 2014 um 0,9%. Analog zu den Wachstumswerten drehten die Produktionswerte ebenfalls im Jahresverlauf ins Negative und sanken im III. und IV. Quartal 2014 um 2,4 bzw. 4,0%. Die nochmalige Verschlechterung am aktuellen Rand kam bei der abgesetzten Produktion somit noch deutlicher zum Ausdruck.

Im Hinblick auf die Einzelsegmente des Bauwesens findet sich der negative Wachstumstrend in allen wesentlichen Bereichen wieder, jedoch mit sehr unterschiedlicher Intensität. Besonders starke Einbußen verzeichnete der Hochbau mit -7,6% im IV. Quartal 2014. Nach -2,7% und -7,2% im II. und III. Quartal 2014 ist der Hochbau damit bereits das dritte Quartal in Folge negativ. Die aktuelle Schwäche im Hochbau wird dabei in ähnlichem Maße vom Wohnungs- und Siedlungsbau (-6,1%) einerseits und dem sonstigen Hochbau (-8,3%) andererseits verursacht. Die Adaptierungen im Hochbau waren mit 0,8% im IV. Quartal 2014 bereits wieder leicht positiv.

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im IV. Quartal 2014  
Anteile in %



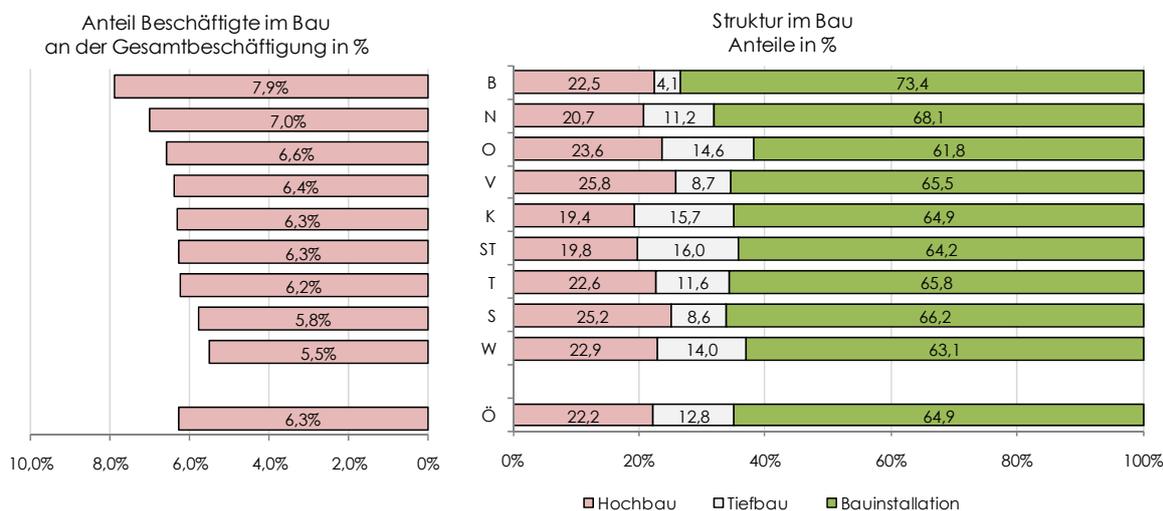
Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Auch der Tiefbau war mit -0,8% nur geringfügig negativ, wies aber nach den Zuwächsen im III. Quartal 2014(+5,7%) einen negativen Wachstumstrend aus. Eine wesentliche Rolle spielte dabei die abnehmende Dynamik im Bau von Straßen- und Bahnverkehrsstrecken. Nach fast durchwegs zweistelligen Wachstumswerten in den Vorquartalen sank die abgesetzte Produktion in diesem Bereich aktuell um 2,7%, primär getrieben vom Bau von Bahnverkehrs-

strecken (-16,1%). Der Leitungstief- und Kläranlagenbau war im IV. Quartal 2014 mit 2,3% positiv. Ebenfalls negativ war im IV. Quartal das Baunebengewerbe<sup>2)</sup> (-3,2%). Mit -4,5% war der volumensmäßig gewichtige Bereich der Bauinstallationen hierfür maßgeblich.

Aus regionaler Perspektive zeigte sich die Wachstumsschwäche im Bauwesen am ausgeprägtesten in Ostösterreich. Alle drei Bundesländer in der Region wiesen im IV. Quartal 2014 relative hohe Produktionsrückgänge aus: Wien -6,1%, Burgenland -6,1%, Niederösterreich -3,3%. Aber auch in Westösterreich konstatierte einzig Vorarlberg Zuwächse in der abgesetzten Produktion (+3,5%), wogegen Oberösterreich (-6,2%), Salzburg (-3,9%) und Tirol (-1,2%) negative Werte auswiesen. Sehr heterogen zeigte sich das Bild in Südösterreich, wo Kärnten um erhebliche 10,6% schrumpft und die Steiermark mit 0,3% knapp im positiven Bereich notierte.

Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im I. Quartal 2015



Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Der österreichische Durchschnitt bei den Auftragseingängen war im IV. Quartal 2014 ähnlich wie bei der abgesetzten Produktion deutlich negativ (-5,7%). Auf der Ebene der Bundesländer spiegelte jedoch die Entwicklung bei den Auftragseingängen nur bedingt die Situation bei der Produktion wider. Es zeigten sich auch Unterschiede im Hinblick auf öffentliche und private Aufträge: Der Teilbereich der öffentlichen Beauftragung wuchs mit 7,8% deutlich, war aber dennoch zu gering um das Minus bei den Gesamtaufträgen (-5,7%) auszugleichen. Im Unterschied zur Produktion verzeichnete zudem der Tiefbau (-14,0%) stärkere Einbußen als der Hochbau (-4,6%). Die Auftragseingänge im Baunebengewerbe blieben im IV. Quartal 2014 fast unverändert. Die Auftragsbestände nahmen insgesamt um 3,5% zu, wobei hier wiederum

<sup>2)</sup> Zum Baunebengewerbe zählen vorbereitenden Baustellenarbeiten, Bauinstallation (z. B. Elektro, Gas, Wasser Heizung), sonstiger Ausbau (z. B. Stuckaturen, Bautischlerei, Malerei), sowie sonstige spezialisierte Baustellenarbeiten (z. B. Dachdeckerei und Zimmerei).

der Hochbau stark negativ tendierte (-9,2%), während der Tiefbau (+15,1%) und das Baunebengewerbe (+2,4%) zulegen.

Etwas weniger negativ gestaltete sich die Situation am Arbeitsmarkt. Im IV. Quartal 2014 nahm die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen kumuliert um 0,1% laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger ab. Nach den starken Rückgängen im III. Quartal 2014 (-1,9%) war die Beschäftigung im IV. Quartal 2014 weniger stark vom Abschwung in der Bauwirtschaft betroffen als die Produktionsseite. Der weitere Beschäftigungsrückgang am aktuellen Rand von -1,5% ist dabei wenig aussagekräftig, da das I. Quartal 2014 aufgrund der Wetterlage ungewöhnlich hohe Beschäftigungswerte hatte. Aus Spartensicht war das IV. Quartal 2014 geprägt von einer höheren Beschäftigung im Tiefbau (+4,1%) und im Baunebengewerbe (+0,2%), wogegen die Beschäftigung im Hochbau unter Druck war(-3,3%). Die Stimmungsindikatoren aus dem WIFO-Konjunkturtest ergaben ein recht uneinheitliches Bild. Während die Auftragslage und die allgemeine Geschäftslage von den österreichischen Bauunternehmern im IV. Quartal 2014 besser eingeschätzt wurde als noch vor 3 Monaten hatten sich gleichzeitig die Indikatoren für die zukünftige Geschäftslage verschlechtert. Erst am aktuellen Rand verschlechterte sich auch der Indikator für die derzeitige Geschäftslage.

### 3.2 Die Entwicklung in den Bundesländern

Gemäß vorläufiger Daten aus der Konjunkturerhebung von Statistik Austria sank die abgesetzte Produktion im **Wiener** Bauwesen im IV. Quartal 2014 um 6,1%. Wie im Vorquartal war dabei der Hochbau mit einem Rückgang von 11,3% ausschlaggebend. Aber auch der Tiefbau (-1,8%) und das Baunebengewerbe (-3,8%) konnten sich dem negativen Trend nicht entziehen. Der Produktionsentwicklung folgend sank die Zahl der unselbständig Beschäftigten um 1,0% gegenüber demselben Quartal im Vorjahr. Die Situation am Arbeitsmarkt deckt sich auch mit der Entwicklung bei den Auftragseingängen: Sowohl Auftragseingänge (-7,2%) als auch Auftragsbestände (-10,2%) sanken, getrieben durch die starken Rückgänge im Hochbau. Die Einschätzungen der Wiener Bauunternehmen unterstrichen die konjunkturell angespannte Lage. Im Gegensatz zu 65% vor einem Jahr gaben in der letzten Umfrage vom April 2015 nur noch 60% der Unternehmer an, einen ausreichenden bzw. mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu haben. Auch der Ausblick auf die Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten hat sich gegen Ende des letzten Jahres stark verschlechtert. Mit einem Saldo von -16 Prozentpunkten (PP) überwiegen die pessimistischen Zukunftseinschätzungen der Wiener Bauunternehmer deutlich.

Wie in allen Bundesländern der Ostregion schrumpfte auch das Bauwesen in **Niederösterreich** im IV. Quartal 2014. Die abgesetzte Produktion sank um 3,3%, wobei auch hier der Hochbau mit -6,0% maßgeblich für diese Entwicklung war. Das Baunebengewerbe sank mit -3,2% analog zum österreichischen Durchschnitt. Gegenläufige Tendenzen gab es einzig im Tiefbau, der mit +1,3% sogar ein moderates Wachstum auswies. Eine gewisse Stabilisierung im Bauwesen zeigte sich aber anhand der Beschäftigungszahlen und bei den Aufträgen. Die

unselbständige Beschäftigung stieg im IV. Quartal 2014 um 0,9% und war auch im I. Quartal 2015 mit 0,2% knapp im positiven Bereich. Zusätzlich verzeichnete Niederösterreich im IV. Quartal 2014 keine Rückgänge bei den Auftragseingängen, was nicht zuletzt aufgrund 11,8% zusätzlicher öffentlicher Beauftragung zustande kam. Auch die Auftragsbestände stiegen zu Jahresende um 2,1%. Die aktuellsten Werte des WIFO-Konjunkturtests ergeben ein gemischtes Bild für die unternehmerische Einschätzung. Die Verbesserung der Erwartungen im Jänner 2015 wurden mittlerweile wurde korrigiert und die Einschätzung der Geschäftslage war im April mit einem Saldo von -24 PP wieder deutlich negativer. Auch die Bewertung zur Geschäftslage in den kommenden 6 Monaten verblieb auf sehr niedrigem Niveau (Saldo -18 PP).

### Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

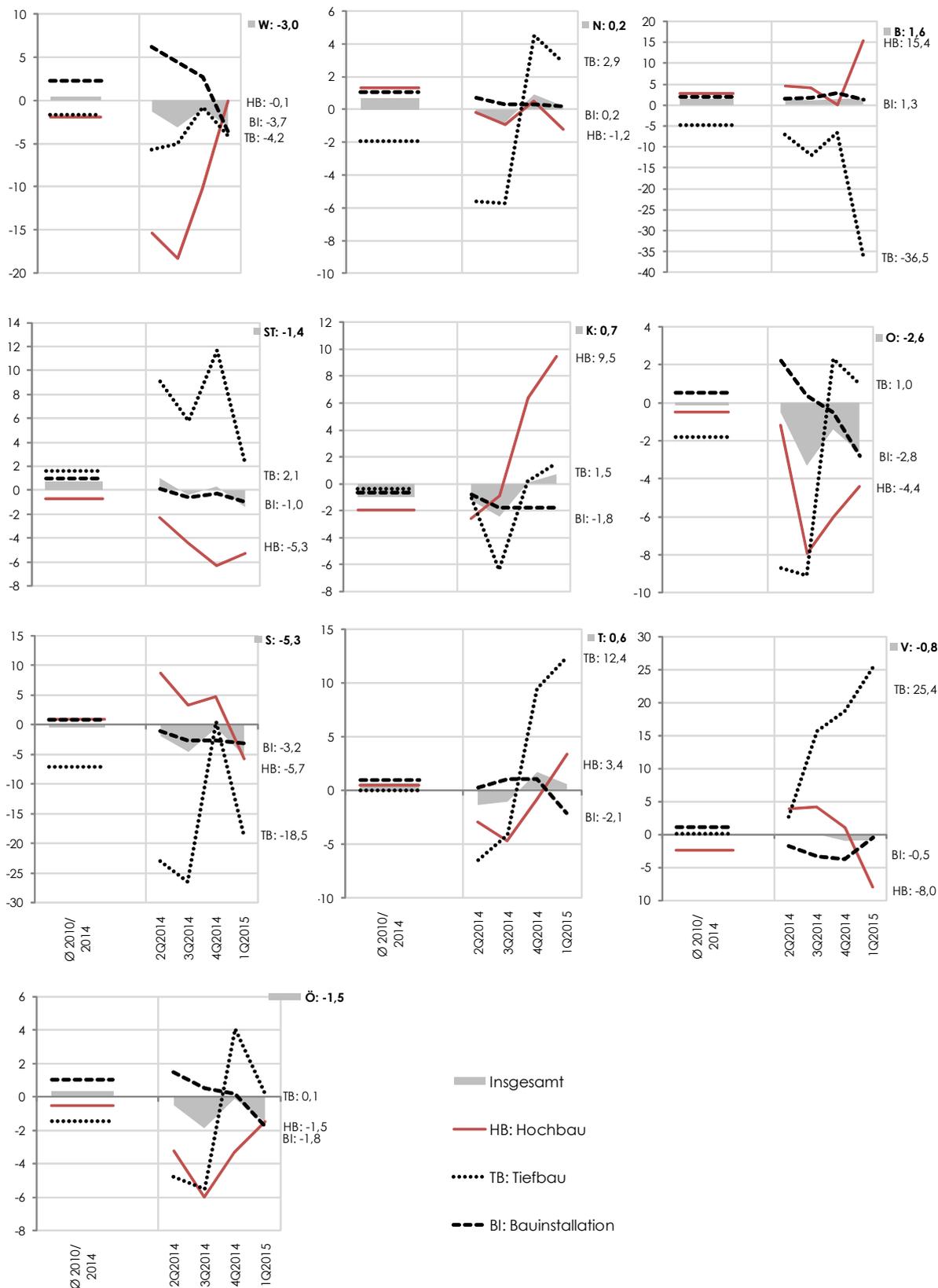
Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2014	2. Hj. 2014	III. Qu. 2014	IV. Qu. 2014	I. Qu. 2015
Wien	- 1,0	- 2,1	- 3,1	- 1,0	- 3,0
Niederösterreich	+ 0,6	± 0,0	- 0,8	+ 0,9	+ 0,2
Burgenland	+ 2,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,6
Steiermark	+ 1,3	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 1,4
Kärnten	- 0,5	- 1,2	- 2,4	+ 0,1	+ 0,7
Oberösterreich	- 0,9	- 2,4	- 3,3	- 1,4	- 2,6
Salzburg	- 1,5	- 2,7	- 4,6	- 0,5	- 5,3
Tirol	- 0,3	+ 0,3	- 1,0	+ 1,7	+ 0,6
Vorarlberg	± 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 0,9	- 0,8
Österreich	- 0,1	- 1,0	- 1,9	- 0,1	- 1,5

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

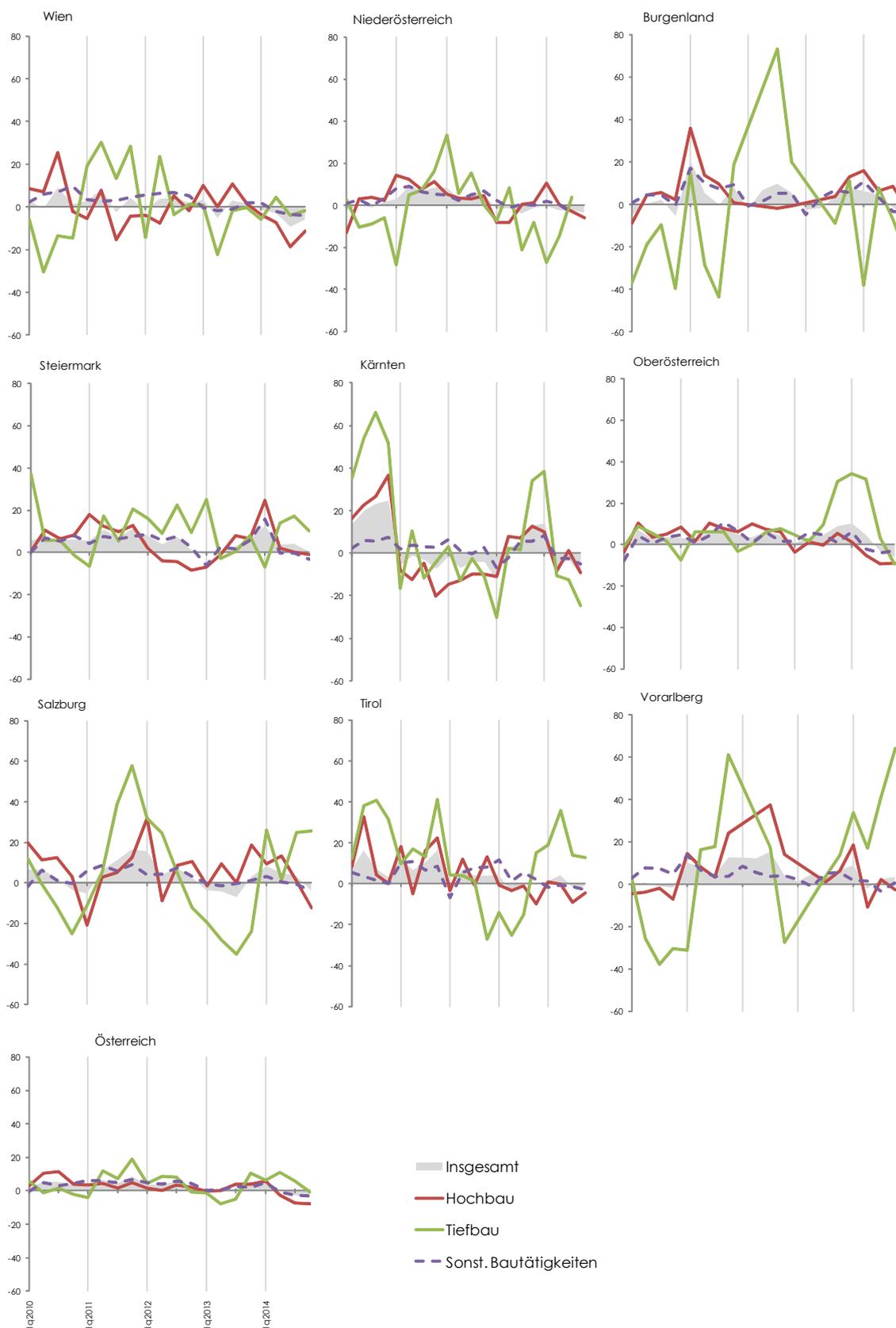
Das Bauwesen im **Burgenland** sank im IV. Quartal 2014 um 6,1% und entwickelte sich damit wieder etwas schwächer als zuvor. Im Gegensatz zu den anderen Bundesländern der Ostregion war für den Rückgang aber weniger der Hochbau (-1,7%) als vielmehr der Tiefbau, mit einem Einbruch von -24,6%, hauptverantwortlich. Das Baunebengewerbe entwickelte sich ähnlich schwach (-4,2%) wie in fast allen österreichischen Bundesländern. Die Produktionsrückgänge stehen etwas im Widerspruch zur steigenden unselbständigen Beschäftigung. Sowohl im IV. Quartal 2014 als auch im I. Quartal 2015 konnte die unselbständige Beschäftigung im Bau im Burgenland zulegen (+1,4% bzw. +1,6%). Auch vonseiten der Auftragslage ist keine klare Tendenz erkennbar: Während die Auftragseingänge um 11,3% sanken, wuchsen die Auftragsbestände im IV. Quartal 2014 um 81,9%. Die geringe Stichprobenzahl im Burgenland schränkt die Bedeutung dieser Zunahme jedoch stark ein. Die Unternehmenseinschätzung zur Baukonjunktur im Burgenland ist ebenfalls nicht eindeutig. Während der Auftragsbestand weiterhin von rund zwei Drittel der Bauunternehmer als zumindest ausreichend eingeschätzt wird, sank die Bewertung der derzeitigen Geschäftslage seit Jänner 2015 von -10 auf -23 PP. Umgekehrt verbesserte sich die Erwartung zur Geschäftslage in den kommenden 6 Monaten vom extrem niedrigen Wert -32 auf -23 PP.

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau  
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahredurchschnitt



Q: HV, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Konträr zum österreichischen Trend sank die abgesetzte Produktion in der Bauwirtschaft der **Steiermark** nicht, sondern stagnierte mit einem leichten Plus von 0,3%. Der Hochbau war zwar in der Steiermark im IV. Quartal 2014 mit -0,9% negativ, aber die starken Zuwächse im Tiefbau (+10,1%) überkompensierten diese Entwicklung. Der Rückgang im Baunebengewerbe mit -3,3% wurden vom Tiefbau neutralisiert. Von der stabilen Produktionsentwicklung profitierte die unselbständige Beschäftigung, die im IV. Quartal 2014 um 0,3% zulegen konnte. Noch deutlicher zeigte sich die relativ robuste Baukonjunktur in der Steiermark bei den Aufträgen. Die Auftragseingänge insgesamt nahmen im IV. Quartal 2014 um 1,1% zu, primär beeinflusst durch hohe öffentliche Neuaufträge von +22,3%. Die Auftragsbestände stiegen um 17,8%. Die aktuelle Aufwärtsbewegung bei den Aufträgen zeigte sich anhand der im WIFO-Konjunkturtest befragten Unternehmen. Im April 2015 gaben mit 62% fast 10% mehr steirische Bauunternehmen an, mehr als ausreichend und ausreichende Auftragsbestände zu besitzen als noch vor einem Jahr. Obwohl die sich die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage als auch der Erwartungen verbesserte, blieb der Saldo der Erwartungen klar im negativen Bereich.

**Kärnten** verzeichnete im IV. Quartal 2014 einen zweistelligen Einbruch bei der Bauproduktion (-10,6%) und damit den stärksten Rückgang aller Bundesländer. Die Kärntner Bauwirtschaft folgte dem österreichischen Durchschnitt in der Hinsicht, dass die größten Verluste vom Hochbau ausgehen (-50,2%). Daneben war aber auch das Baunebengewerbe (-5,1%) und der Tiefbau (-24,7%) deutlich negativ. Etwas überraschend scheint sich der Arbeitsmarkt kaum von der Produktionsschwäche beeinflussen zu lassen, die unselbständige Beschäftigung im Kärntner Bauwesen stieg im IV. Quartal 2014 sogar um 0,1%. Bei den Auftragseingängen zeichnete sich eine Entspannung ab, diese stiegen im IV. Quartal 2014 um 18,3%, wobei besonders die öffentliche Beauftragung mit +62,9% hervorsticht. Dennoch verringerten sich die Auftragsbestände um 18,4%. Die Stimmungslage der Kärntner Bauunternehmer blieb verhalten. Weiterhin beantwortet nur knapp jeder zweite Unternehmer die Frage nach ausreichenden Auftragsbeständen positiv. Sowohl bei der derzeitigen als auch der zukünftigen Geschäftslage war der Saldo negativ und letzterer Wert verschlechtert sich nochmals zusätzlich.

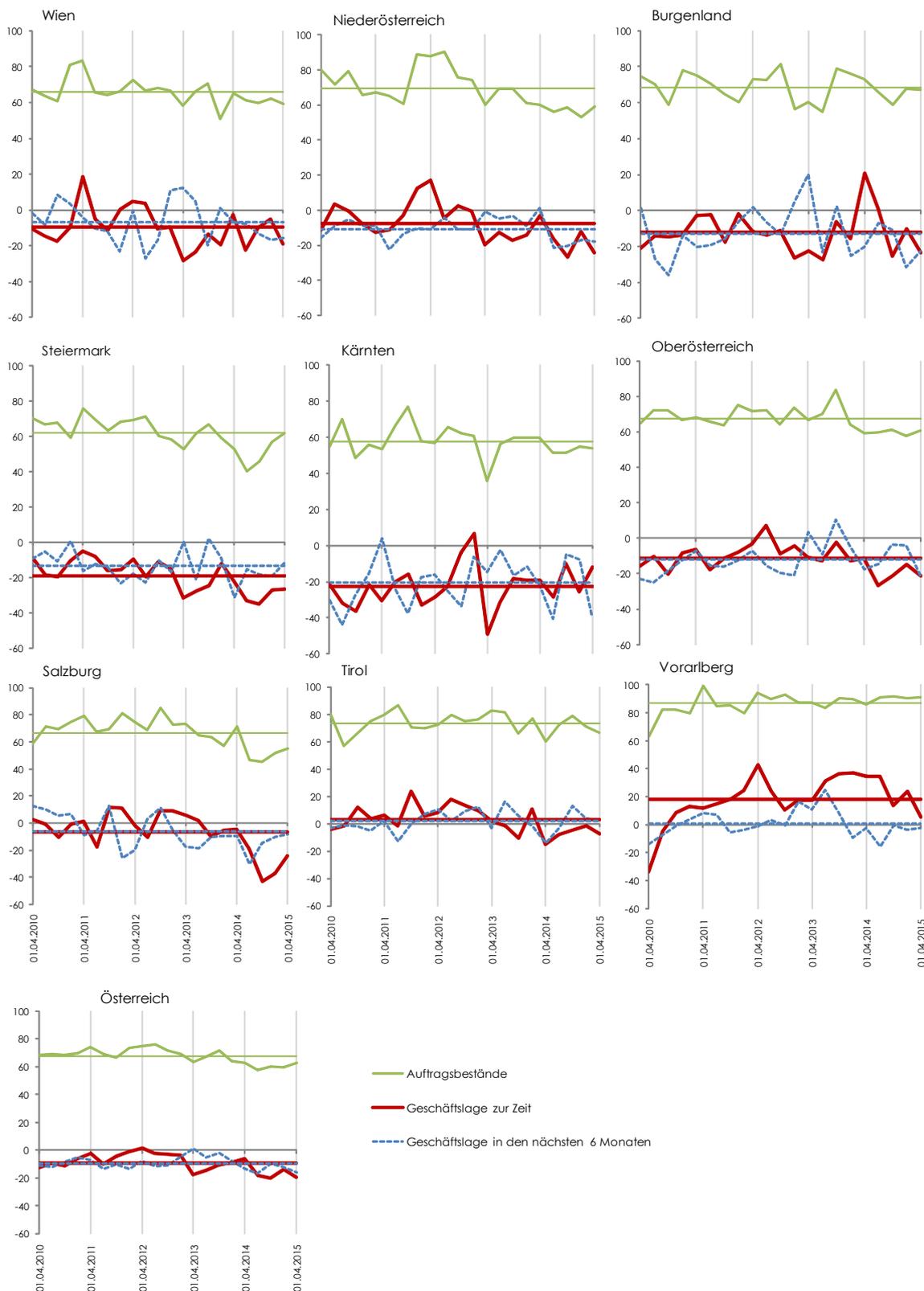
Wie im Vorquartal war das Bauwesen in **Oberösterreich** auch im IV. Quartal 2014 rückläufig. Mit -6,2% verstärkte sich Intensität des Rückgangs bei der abgesetzten Produktion zusätzlich und war stärker als im österreichischen Durchschnitt (-4,0%). Der Rückgang war in Oberösterreich gleichmäßiger auf die einzelnen Sparten verteilt als in anderen Bundesländern: Hochbau -8,8%, Tiefbau -9,3%, und Baunebengewerbe -2,9%. Entsprechend der schrumpfenden Produktion ging im IV. Quartal auch die unselbständige Beschäftigung um 1,4% zurück. Im I. Quartal 2015 beschleunigte sich dieser Trend weiter (-2,6%), ist aber aufgrund des äußerst starken I. Quartals 2014 mit Vorsicht zu interpretieren. Bei den Auftragseingängen deutete sich eine Stagnation bzw. ein geringfügiges Wachstum an (+0,8%), der Rückgang der öffentlichen Aufträge um 10,1% scheint jedenfalls durch den privaten Sektor kompensiert zu werden. Die Auftragsbestände wuchsen sogar um 5,3% an. Dazu passend verbesserte sich der Saldo der Unternehmen mit zumindest ausreichendem Auftragsbestand laut Selbsteinschätzung von 58

auf 61 PP. Im Gegensatz dazu kam es bei der Einschätzung der Unternehmen im Hinblick auf gegenwärtige und zukünftige Geschäftslage zu einer Verschlechterung seit Jänner 2015. Die zwischenzeitliche Verbesserung gegen Ende 2014 wurde in der Folge wieder korrigiert.

In **Salzburg** verlief die Entwicklung der Bauwirtschaft im IV. Quartal 2014 sehr nahe am österreichischen Durchschnitt. Die abgesetzte Produktion verlor um 3,9%; wie in fast allen anderen Bundesländern war der Hochbau mit -12,3% ausschlaggebend. Das relativ starke Wachstum der Produktion im Tiefbau (+25,7%) war nicht genug, um das Minus aus Hochbau und Baunebengewerbe (-4,1%) aufzuwiegen. Die unselbständige Beschäftigung im Salzburger Bauwesen sank im selben Zeitraum um 0,5%. Der Einbruch um 5,3% am aktuellen Rand ist – wie bereits erwähnt – nur bedingt interpretierbar. Äußerst schwach zeigte sich im IV. Quartal 2014 die Situation bei den Auftragseingängen: Diese schrumpften um 51,4% und auch die Untergruppe der öffentliche Beauftragung war rückläufig (-8,8%). Demgegenüber stand ein starkes Plus bei den Auftragsbeständen von 31,7%. Letzteres spiegelte sich in den Unternehmenseinschätzungen des WIFO-Konjunkturtests wider. Seit Oktober letzten Jahres verbesserte sich der Saldo von Unternehmen mit zumindest ausreichendem Auftragsbestand kontinuierlich von 45 auf 55 PP. Die Stimmungsaufhellung im Salzburger Bauwesen zeigte sich auch in besseren Einschätzungen zur Geschäftslage derzeit und in den nächsten 6 Monaten.

Im Bundesland **Tirol** sank die abgesetzte Produktion im IV. Quartal 2014 um 1,2%. Insofern zeigte sich die Tiroler Bauwirtschaft einigermaßen robust – verglichen zum gesamtösterreichischen Rückgang. Wie die anderen westlichen Bundesländer (außer Oberösterreich) konnte auch Tirol von deutlichen Zuwächsen im Tiefbau profitieren (+12,9%). Wie in Salzburg reichte dies jedoch nicht aus, um die Einbußen aus Hochbau (-4,3%) und Baunebengewerbe (-2,8%) zu kompensieren. Überraschend stark verlief das IV. Quartal 2014 hinsichtlich der unselbständigen Beschäftigung, die um 1,7% zunahm. Auch im I. Quartal 2015 verzeichnete das Tiroler Bauwesen einen Zuwachs an unselbständiger Beschäftigung von 0,6%. Die Auftragslage zeigte sich mit -2,2% ebenfalls einigermaßen stabil, wobei die öffentliche Beauftragung marginal zugenommen hat (+0,6%). Die Auftragsbestände wuchsen um 16,2%. Etwas negativer waren die Erwartungen der Tiroler Bauunternehmer. Gemäß WIFO-Konjunkturtest von April 2015 verschlechtert sich die Lage bei den Auftragsbeständen zusehends: Seit der Oktoberbefragung hat der Saldo um 12%-Punkte von 79 auf 67 PP abgenommen. Die Einschätzung der derzeitigen Geschäftslage drehte zudem wieder stärker in den negativen Bereich und auch bei den Erwartungen für die kommenden 6 Monate hoben sich positive und negative Einschätzungen praktisch auf.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Entgegen dem österreichischen Trend konnte das Bauwesen in **Vorarlberg** im IV. Quartal 2014 weiter zulegen. Die abgesetzte Produktion stieg um 3,5%. Einzig der Hochbau entwickelte sich mit -2,7% negativ. Als einziges Bundesland gab es in Vorarlberg leichte Zuwächse im Baunebengewerbe (+0,7%). Zusätzlich kamen mit +64,3% äußerst starke Zuwächse vom Tiefbau. Nichtsdestotrotz sank die unselbständige Beschäftigung im IV. Quartal 2014 um 0,9%, und nochmals um 0,8% im Folgequartal. Die positive Produktionssituation schlug sich somit bis auf den Arbeitsmarkt durch. Demgegenüber stiegen die Auftragseingänge um 11,8%, mit einer starken öffentlichen Komponente von +77,7%. Im IV. Quartal 2014 stiegen auch die Auftragsbestände um 34,3%. Hier gab es wiederum eine Übereinstimmung mit den Ergebnissen aus den Unternehmensbefragungen: Weiterhin gaben über 90% der Vorarlberger Bauunternehmer an, ausreichende oder mehr als ausreichende Auftragsbestände zu haben. Eine relativ starke Verschlechterung bei der Stimmungslage zeigte der Indikator zur derzeitigen Geschäftslage, der um 18 Punkte sank und nur noch knapp im positiven Bereich notierte (Saldo: 6 PP). Bei der zukünftigen Geschäftslage stagnierten die Erwartungen bei etwas unter 0, d.h. die positiven und negativen Einschätzungen hoben sich praktisch auf.

## 4. Tourismus

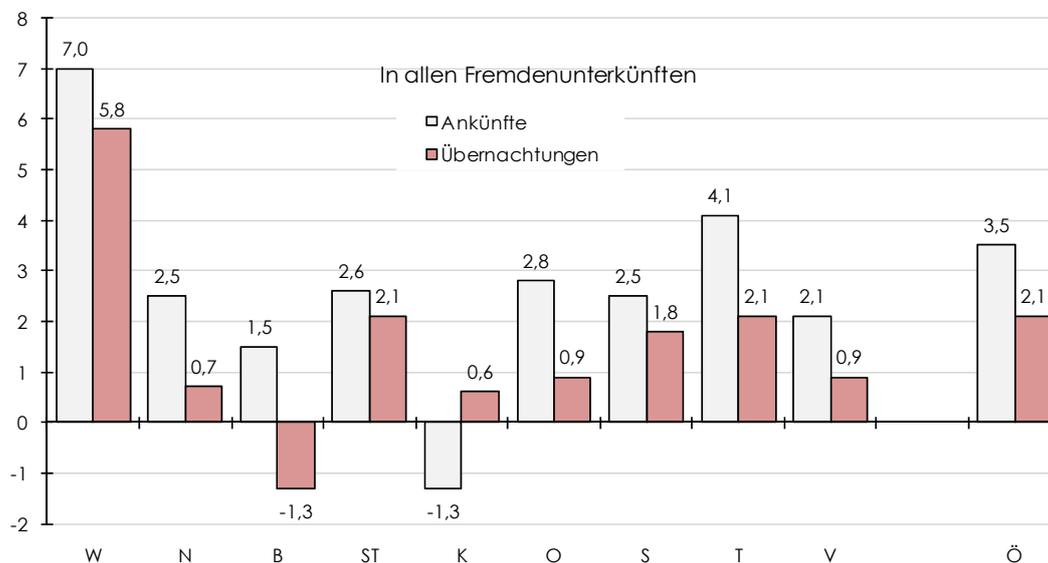
Dazu Statistischer Anhang 13a bis 13d

### 4.1 Neuer Nächtigungsrekord in der Wintersaison 2014/15

Die Zahl der Übernachtungen von November 2014 bis April 2015<sup>1)</sup> stieg gegenüber dem Winter 2013/14 um 2,1% und erreichte mit insgesamt 65,8 Mio. einen neuen Höchstwert; es wurden um 1,3 Mio. mehr Nchtigungen verzeichnet als im Winter 2013/14. Die Nachfrage der internationalen Gäste, die mehr als drei Viertel der Gesamtnchtigungen ausmachte, zeigte sich dabei deutlich dynamischer (+2,5%) als jene der inländischen Touristen (+0,6%). Die positive Gesamtbilanz des Winters 2014/15 ist (ferienzeitenbedingt) vor allem auf den kräftigen Nchtigunugszuwachs im Hauptsaisonmonat Februar 2015 zurückzuführen (+10,7%), die mäßigeren Zugewinne in den weniger gewichtigen Monaten Dezember 2014 (+1,5%) und April 2015 (+1,9%) stützten aber das Ergebnis und federten den deutlichen Rückgang im März 2015 (-5,2%) etwas ab.

Der Zuwachs bei den Ankünften lag mit +3,5% (November 2014 bis April 2015) über jenem der Nchtigungen, was einem Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von etwa 0,2 Tagen entspricht. Die Dynamik bei Ankünften ausländischer Gäste (+4,0%), die im Durchschnitt auch um 1,2 Tage länger urlauben, übertraf jene bei inländischen Gästen (+2,2%).

Abbildung 4.1: Tourismus in den Bundesländern im Winterhalbjahr November 2014 bis April 2015; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Vorläufige (hochgerechnete) Werte.

<sup>1)</sup> April 2015: Hochrechnungen.

Bei Betrachtung nach Unterkunftsarten expandierte im Analysezeitraum die Nächtigungsnachfrage in gewerblichen (+6,7%) und privaten (+3,6%) Ferienwohnungen sowie in der 5-/4-Stern-Hotellerie (+2,7%) überdurchschnittlich stark. In den übrigen Hotelkategorien (3-Stern +0,6; 2-/1-Stern +0,3%) lag die Zahl der Nächtigungen nur leicht über dem Vorjahresergebnis. Während die Privatquartiere spürbare Rückgänge hinnehmen mussten (-3,3%), stagnierte die Nächtigungsnachfrage in den übrigen Unterkunfts-kategorien. Somit setzte sich im vergangenen Winter der schon länger zu beobachtende Trend zu einerseits qualitativ höherwertigen Unterkünften, andererseits preisgünstigeren "Selbsversorgerunterkünften" fort.

Der Trend bei internationalen Besuchern der Urlaubsdestination Österreich in der Wintersaison 2014/15 zeigt sich nach Herkunftsländern recht unterschiedlich:

Die Übernachtungen von Gästen aus den USA (+10,1%), Polen (+7,3%), Italien (+6,7%), dem Vereinigten Königreich (+5,6%), der Schweiz (+5,1%), Tschechien (+5,0%), Rumänien (+4,4%) und dem anteilmäßig bedeutendsten Herkunftsmarkt Deutschland (+3,1%) wuchsen deutlich stärker als im Durchschnitt der ausländischen Nachfrage (+2,5%). Etwas mäßiger entwickelten sich hingegen die Gästenächtigungen aus den Niederlanden (+2,0%), Schweden (+1,6%) sowie Dänemark (+1,0%). Beinahe stagnative Tendenzen zeigten die Quellmärkte Ungarn und Frankreich (jeweils +0,5%). Während die Nachfrage aus Belgien nur leicht zurückging (-1,5%), brach diese bei den russischen Gästen massiv ein (-34,0%) – dafür dürften die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Probleme Russlands sowie die von der EU verhängten Sanktionen, verbunden mit einer massiven Abwertung des russischen Rubels, verantwortlich sein.

#### 4.2 Nächtigungszuwächse im alpinen Raum und den Städten

Einen merkbaren Wachstumsimpuls für die Nächtigungsnachfrage in der Wintersaison 2014/15 lieferte vor allem der Städtetourismus (Wien +5,8%), aber auch die etwas geringeren Zuwächse der tourismusintensiven und stark wintersportorientierten Bundesländer Tirol (+2,1%) und Salzburg (+1,8%) trugen aufgrund ihrer hohen Gewichtung (zusammen 61,1% der bundesweiten Nächtigungen) entscheidend zum Gesamtergebnis bei.

Weniger günstig verlief die abgelaufene Wintersaison für Bundesländer ohne ein umfangreiches Wintersportangebot, deren Nachfrage im Wesentlichen vom inländischen Markt bestimmt wird:

Das **Burgenland**, das mit dem Aufbau einer Thermeninfrastruktur in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten sein Angebot für die Wintersaison massiv erweiterte, musste einen Nächtigungsrückgang von -1,3% hinnehmen; zwar kamen zusätzliche Gäste ins Burgenland (Ankünfte +1,5%), diese blieben aber weniger lange als in der Vergangenheit. Die Erfolge der Wintersaison 2013/14, in der das Burgenland seine Nächtigungen um 2,7% steigern konnte, blieben somit diesen Winter aus. Die Entwicklung des burgenländischen Wintertourismus der letzten drei Saisonen deutet auch darauf hin, dass die Nachfrage im Burgenland und anderen östlichen Bundesländern nicht unabhängig von jener der westlichen, auf Wintersporttourismus spezialisierten Regionen, betrachtet werden kann. Entscheiden sich bei ausreichend guter Schneelage in Österreich mehr inländische Gäste für einen traditionellen Skurlaub, so

profitieren in schneeärmeren Jahren Destinationen mit Alternativangeboten, wie eben das Burgenland.

Der ohnehin schon geringe Anteil ausländischer Gäste ging im Burgenland in der abgelaufenen Wintersaison weiter zurück, nachdem sowohl Ankünfte (-4,8%) wie auch Nächtigungen (-7,9%) deutlich unter den Vorjahresniveaus zurückblieben. Verfolgt man die Entwicklung nach Unterkunftsarten, so waren Nächtigungsverluste zwar quer über alle Kategorien zu beobachten, für Hotels der höchsten Qualitätsstufe, die oft an die Thermenanlagen angeschlossen sind oder in nächster Nähe zu ihnen liegen, verlief die Wintersaison aber deutlich erfolgreicher als für preisgünstigere Quartiere.

Auch **Niederösterreich** musste bei inländischen Gästen Nächtigungsrückgänge um 0,9% hinnehmen; die positive Entwicklung bei ausländischen Gästen (+5,3%) sorgte aber für einen leichten Anstieg der Gesamtnächtigungen um 0,7%. Eine ähnliche Tendenz zeigt sich bei den Ankünften (-0,3% bei InländerInnen, +8,2% bei AusländerInnen). Im Vergleich zum Burgenland profitiert Niederösterreich zum einen von den wenigen kleineren Skigebieten, die zum Teil auch sehr viele Gäste aus dem benachbarten Ausland (z. B. Ungarn) anziehen, zum anderen dürfte es durch stadtnahe Unterkunftsmöglichkeiten sowie dem Ausflugs-tourismus auch stärkeren Nutzen aus dem erfolgreichen Wiener Städtetourismus ziehen können. Darauf deutet auch die Nächtigungsentwicklung nach Unterkunftsarten hin: Im Gegensatz zum Burgenland waren in Niederösterreich Hotels der unteren bis mittleren Kategorien erfolgreicher als 5-/4-Stern-Hotels – es sind vermutlich jene Hotels, die gerade außerhalb des Wiener Stadtgebietes gelegen sind und Wien-Touristen beherbergen.

Den höchsten Nächtigungsanstieg aller Bundesländer verzeichnete die Tourismuswirtschaft in **Wien**; der Zuwachs lag mit +5,8% nur geringfügig unter dem seit der Wintersaison 2009/10 verzeichneten durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 6% bzw. unter der Wachstumsrate von +6,6% der Wintersaison 2013/14. Wien konnte dabei Zuwächse sowohl bei den (für den gesamten Markt aber relativ unbedeutenden) InländerInnen (+8,9%) als auch bei ausländischen Gästen (+5,0%) erzielen, die Ankünfte stiegen mit +9,7% (InländerInnen) bzw. +6,1% (AusländerInnen) noch stärker an, so dass auch in Wien die durchschnittliche Aufenthaltsdauer weiter zurückgeht. Zuwächse waren in Wien zwar in allen Unterkunftsarten zu beobachten, die Steigerungen nahmen jedoch mit der Qualitätsstufe ab: +3% an Nächtigungen bei den Hotels der obersten Kategorie, +19,8% bei den billigsten Hotels und gar +63,7% bei den in Wien quantitativ (noch) unbedeutenden Ferienwohnungen; dieser Trend war bei in- und ausländischen Gästen relativ ähnlich. Das saisonale Muster des Wiener Tourismus erweist sich als sehr konstant: Seit dem Tourismusjahr 2010 (das den Winter 2009/10 und den Sommer 2010 umfasst) liegen die Nächtigungen im Sommer etwas weniger als 40% über jenen im Winter.

Eine innerregional differenziertere Betrachtung erscheint beim Tourismus in der **Steiermark** von Nöten, weist dieses Bundesland doch ein sehr heterogenes Angebot auf: Städtetourismus in Graz, Thementourismus in der Ost- und teilweise auch Südsteiermark sowie klassischen alpinen Tourismus in der Obersteiermark und Liezen. Die Nächtigungsentwicklung insgesamt bewegte sich mit +2,1% genau im nationalen Durchschnitt, die Ankünfte lagen mit +2,6% aber hinter dem nationalen Trend zurück. Die Tourismusbilanz der steirischen Teilregionen war

aber recht unterschiedlich: Das Wachstum der alpinen Regionen (Liezen, östliche und westliche Obersteiermark) lag mit +1,8% etwas unter dem landesweiten Durchschnitt, wofür die mit 70% aller Nächtigungen größte alpine Region, Liezen, verantwortlich war: dort nahmen die Nächtigungen um lediglich 1,3% zu, während sie in den anderen beiden Teilregionen mit +2,8% (westliche Obersteiermark) bzw. +3,6% (östliche Obersteiermark) expandierten. Noch erfolgreicher als in Wien verlief die Wintersaison für die Stadt Graz, die um 7,7% mehr Nächtigungen verzeichnete. Die angebots- wie nachfragestrukturell dem Burgenland sehr ähnliche Tourismuswirtschaft in der Oststeiermark verzeichnete um 1,8% mehr Nächtigungen und konnte damit seinen östlichen Nachbarn überflügeln. Wenig erfolgreich verlief der abgelaufene Winter für die Südweststeiermark, deren Nächtigungen in der für diese Region aber relativ unbedeutenden Wintersaison um 4,7% zurückgingen.

Neben den gewerblichen Ferienwohnungen, die in der Steiermark ähnlich im Vormarsch sind wie in anderen Bundesländern (+17,5% Nächtigungsanstieg), ging der Trend eindeutig zu höherwertigen Hotelunterkünften: Nur die oberste Kategorie konnte mit +2,5% zulegen, während die beiden anderen Kategorien Nächtigungen verloren.

Die Tourismusentwicklung in **Kärnten** blieb hinter der des Nachbarbundeslands Steiermark und auch hinter jener anderer Bundesländer mit klassischen Wintersportangeboten (Salzburg, Tirol) zurück: Der unter allen Bundesländern höchste Rückgang bei Nächtigungen aus dem Inland (-1,4%) konnte durch einen Zuwachs bei ausländischen Nächtigungen (+1,9%) kaum ausgeglichen werden, sodass die Nächtigungen insgesamt nur um 0,6% anstiegen. Im Gegensatz zum nationalen Trend nahm die Aufenthaltsdauer von Kärntner Gästen jedoch zu, sowohl bei jenen aus dem Inland (-3,0%) als bei AusländerInnen (+0,1%) lagen die Veränderungsraten der Ankünfte unter jenen der Nächtigungen. Positive Impulse auf den Kärntner Tourismus gehen wieder vom Nachbarland Italien aus – die Zahl der Nächtigungen italienischer Gäste nahmen mit +4,5% überdurchschnittlich stark zu. Profitieren konnten von den Nächtigungszuwächsen insgesamt nur Hotels der obersten Kategorie (+0,4%) sowie gewerbliche Ferienwohnungen (+0,3%) und vor allem Privatquartiere (+3,6%).

Nach einer sehr schwachen Wintersaison 2013/14, bedingt auch durch die schlechten Schneebedingungen im vorletzten Winter, konnten die westlichen und auf alpinen Tourismus spezialisierten Bundesländer in der abgelaufenen Saison ihr bereits hohes Nächtigungsniveau weiter ausbauen und trugen damit wesentlich zu einer für Österreichs Tourismuswirtschaft insgesamt erfolgreichen Wintersaisonbilanz bei. Tirol und Salzburg lagen in der Dynamik dabei fast gleichauf, Vorarlberg hinkte diesen beiden Regionen deutlich hinterher.

**Tirol** sowie **Salzburg** lagen im Nächtigungswachstum mit +2,1% und +1,8% in etwa gleich auf, die Ankunftsentwicklung war in Tirol mit +4,1% aber besser als in Salzburg mit +2,5% – Tirol konnte also mehr Gäste verzeichnen, die aber relativ kurze Aufenthalte verbrachten. Insgesamt bleibt die Aufenthaltsdauer in Tirol aber über jener in Salzburg. Bei ähnlicher Nächtigungsentwicklung unterscheiden sich die Tiroler und Salzburger Tourismuswirtschaft aber in der Entwicklung nach Herkunftsmärkten. Zwar stiegen in beiden Bundesländern die Übernachtungen von AusländerInnen an, während jene der InländerInnen zurückgingen; die Abnahme der Nächtigungen von inländischen Gästen war jedoch in Salzburg mit -1,2% durch-

aus stark, während die (insgesamt weniger bedeutende) Inlandsnachfrage in Tirol mehr oder weniger stagnierte (–0,1%). Die einzige große alpine Wintersportregion, die im vergangenen Winter einen verstärkten Zuspruch aus dem Inland verzeichnen konnte, ist damit der Bezirk Liezen sowie Vorarlberg (in dem die Nächtigungen von InländerInnen aber einen sehr kleinen Anteil an den Gesamtnächtigungen einnehmen).

In Salzburg wie auch in Tirol konzentrierten sich die Nächtigungszuwächse auf Hotels der obersten Kategorie sowie auf gewerbliche Ferienwohnungen und (in Tirol) Privatquartiere bzw. private Ferienwohnungen. Der Trend zu höherer Unterkunftsqualität war in Tirol (+4,1% bei 5-/4-Stern-Hotels) jedoch stärker ausgeprägt als in Salzburg (+1,6%), wo ein vermehrter Zuspruch nach gewerblichen Ferienwohnungen zu bemerken war (+9,3% versus +3,5% in Tirol).

**Vorarlberg** hinkte im vergangenen Winter in seiner touristischen Entwicklung den beiden anderen westlichen Bundesländern, Salzburg und Tirol im Wachstum hinterher. Zwar verzeichnete das Bundesland hinter Wien die zweithöchste Wachstumsrate bei Übernachtungen von InländerInnen (+4,9%); nachdem diese aber für kaum 9% aller regionalen Nächtigungen verantwortlich sind und der Zuwachs bei Übernachtungen von AusländerInnen nur 0,5% betrug, stiegen die Nächtigungen insgesamt nur um 0,9%, die Ankünfte erhöhten sich um 2,1%. Auf den wichtigsten ausländischen Quellmärkten war Vorarlberg nicht überall erfolgreich: So gingen die Nächtigungen deutscher UrlauberInnen (mit einem Gewicht von beinahe zwei Drittel der Nächtigungen von AusländerInnen) um 1,3% zurück, jene aus den Niederlanden sanken um 3,3% (Gewicht 10%). Der Aufwertung des Schweizer Franken verhalf Vorarlberg zu mehr Nächtigungen von Schweizer UrlauberInnen, das Plus betrug 2,8% bei einem Gewicht von etwa 13%.

Die Nächtigungszuwächse waren dabei auf Hotels der obersten Kategorie (+2,8%) sowie gewerbliche Ferienwohnungen (+1,3%) beschränkt; in preisgünstigeren Hotels sowie Privatquartieren wurden in der vergangenen Wintersaison hingegen weniger Gästenächtigungen registriert als noch ein Jahr zuvor.

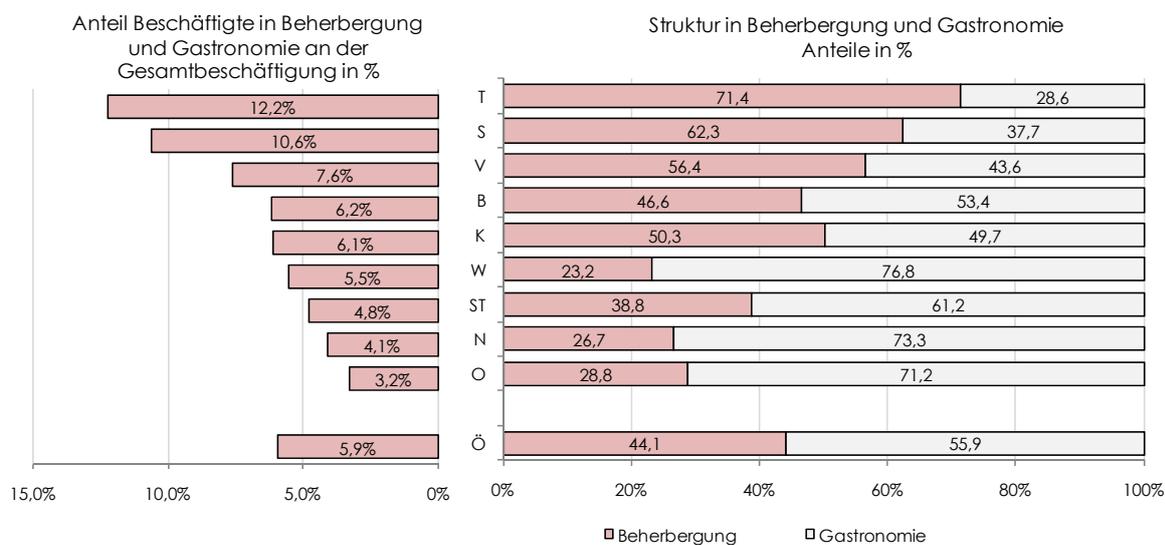
Der relativ kleine Tourismusmarkt in **Oberösterreich** blieb in der Wintersaison in seiner Dynamik hinter der nationalen Entwicklung zurück. Der moderate Nächtigungszuwachs von +0,9% speiste sich zu einem geringen Teil aus Nächtigungen von inländischen Gästen (+0,2%), ein höheres Wachstum konnte bei Nächtigungen von AusländerInnen (+2,3%) erzielt werden, positive Impulse gingen besonders vom deutschen Markt aus. Auch in Oberösterreich war der Trend in Richtung kürzerer Urlaub zu beobachten, die Ankünfte stiegen mit 2,8% (InländerInnen +1,8%, AusländerInnen +4,7%) weit mehr als die Zahl der Nächtigungen. Die in vielen Regionen zu beobachtende, bipolare Entwicklung nach Unterkunftsarten war auch in Oberösterreich offensichtlich: Einem Nächtigungsplus von 8,4% bei 5-/4-Stern-Hotels und von +9,9% bei gewerblichen Ferienwohnungen standen Nächtungsverluste in allen anderen Unterkunfts-kategorien gegenüber.

### **4.3 Beschäftigungszuwachs im Gastgewerbe in der Wintersaison 2014/15**

Die Zuwächse in den Nächtigungen bescherten auch den Kernsektoren der Tourismuswirtschaft, dem Beherbergungswesen und der Gastronomie (die allerdings auch ganz wesentlich

der Befriedigung der nicht-touristischen Nachfrage dient), höhere Wachstumsraten der Beschäftigung. Stieg die Gesamtbeschäftigung österreichweit zwischen November 2014 und April 2015 (also der Wintersaison) um 0,7%, so waren es in der Gastronomie +3,1% und im Beherbergungswesen +2,5%. Allerdings zeigt sich auf regionaler Ebene, dass Veränderungs-raten der Beschäftigung und der Nächtigungsentwicklung kaum korrelieren – auch nicht in der Hotellerie, wo ein solcher Zusammenhang jedenfalls zu erwarten wäre.

Abbildung 4.2: Unselbständig Beschäftigte im Gastgewerbe  
Winterhalbjahr 2014/15 (November 2014 bis April 2015)

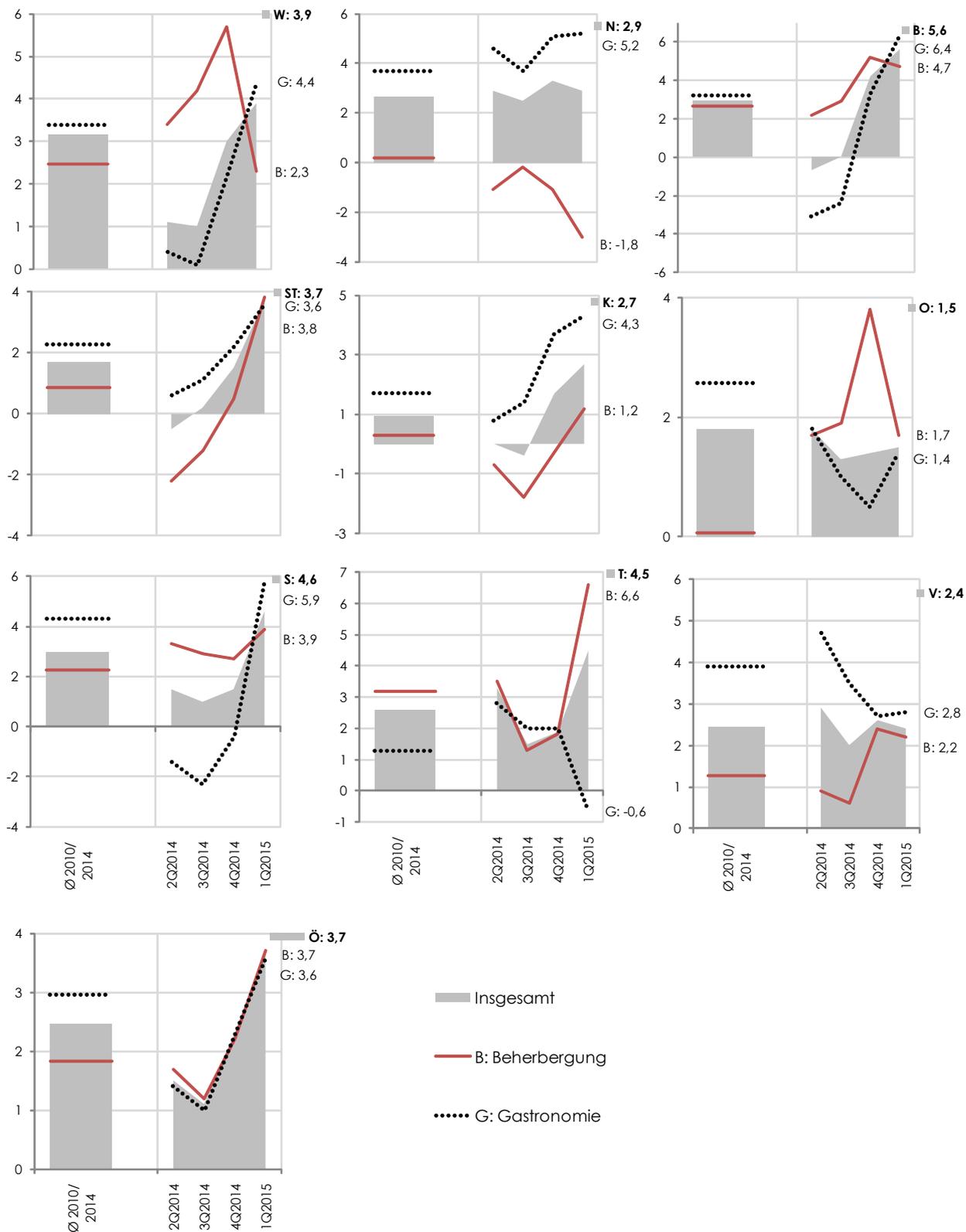


Q: HV, WIFO-Berechnungen.

So liegt im Beschäftigungswachstum des Beherbergungswesens das Burgenland mit +4,6% voran, obwohl das Nächtigungsniveau in der Wintersaison praktisch unverändert blieb. Nimmt man das Burgenland aus, so wird der Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsveränderung im Beherbergungswesen und den Nächtigungen etwas deutlicher: Hinter dem Burgenland weisen denn auch Wien und Tirol die größten Beschäftigungszuwächse im Beherbergungswesen auf. Am unteren Ende liegen mit Vorarlberg (+1,8%), Kärnten (+0,1%) sowie Niederösterreich (-2,3%) auch jene Bundesländer, deren Nächtigungsentwicklungen sich unter dem nationalen Durchschnitt bewegen.

Niederösterreich kann hingegen im Bereich der Gastronomie auf das höchste Beschäftigungswachstum verweisen (+5,1%) – dabei kann auch nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass es in Niederösterreich zu Umklassifikation von Betrieben aus der Hotellerie in die Gastronomie gekommen ist. Überdurchschnittliche Beschäftigungszugewinne sind auch im Burgenland (+4,9%), Kärnten (+4,4%) sowie Wien (+3,7%) und Salzburg (+3,5%) zu beobachten; in Oberösterreich (+0,7% und überraschenderweise auch in Tirol (+0,3%) wurden kaum neue Arbeitsplätze in der Gastronomie geschaffen.

Abbildung 4.3: Unselbständig Beschäftigte in Beherbergung und Gastronomie  
5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WIFO-Berechnungen.

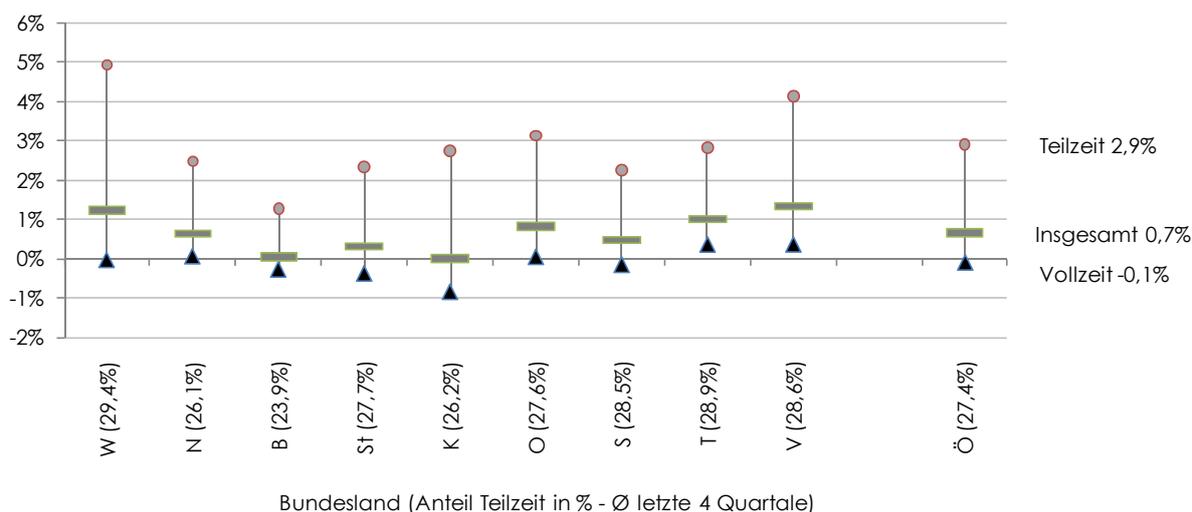
## 5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 14a bis 16

### 5.1 Schwache Konjunktur belastet weiterhin die Entwicklungen am Arbeitsmarkt

Der österreichische Arbeitsmarkt war zu Jahresbeginn 2015 von ähnlichen Entwicklungen geprägt wie in den Berichtsperioden der vergangenen zwei bis drei Jahre: Die Beschäftigungsentwicklung blieb trotz schwacher Konjunktur leicht positiv, das Wachstum des Arbeitskräfteangebots übertraf das Beschäftigungswachstum allerdings deutlich, sodass sich die Arbeitslosigkeit in Österreich als Ganzes und in allen Bundesländern mit unterschiedlicher Intensität ausweitete.

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten  
Mittelwert I. Quartal 2010-IV. Quartal 2014



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

#### Beschäftigungsentwicklung

Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse stieg im I. Quartal 2015 wie im Vorjahr und im Vorquartal um 0,7% bzw. absolut um 24.500. Der moderate österreichweite Zuwachs wurde insbesondere durch die positive Entwicklung bei den öffentlichen und mit Abstrichen den distributiven sowie unternehmensnahen Dienstleistungen gestützt. Deren gewichtete Beiträge zum Gesamtwachstum betragen für den Berichtszeitraum 0,49 PP, 0,28 PP bzw. 0,10 PP. Das in den Vorjahren kräftige Beschäftigungswachstum bei den unternehmensnahen Dienstleistungen hatte sich schon im Laufe des Jahres 2014 tendenziell verlangsamt und betrug im I. Quartal 2015 nur noch +0,8% – etwa wie bei der Gesamtentwicklung. Die Dynamik bei der zu dieser Kategorie zählenden wichtigen Branche Dienstleistungen der Informationstechnologie

war deutlich positiver als im Mittel (+1.415 Beschäftigungsverhältnisse, +3,9%), während der Beschäftigungsstand insbesondere bei den Arbeitskräfteüberlassern merklich zurückging (–3.025, –4,1%). Bei den distributiven Dienstleistungen (+1,0%) ist die Beschäftigungsentwicklung im I. Quartal 2015 in der Gastronomie (+ 3.946, +3,6%) positiv hervorzuheben; im Einzelhandel (ohne Handel mit KFZ) hingegen sank die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse im Vorjahresvergleich um rund 2.000 (–0,7%). Innerhalb der öffentlichen Dienstleistungen (+1,7%) stieg die Beschäftigung in den Bereichen Öffentliche Verwaltung (+5.814, +1,1%) und insbesondere im Sozialwesen (ohne Heime) (+3.401, +4,1%), aber auch in Erziehung und Unterricht sowie im Gesundheitswesen.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern  
I. Quartal 2015, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	–3,6	+1,5	–0,6	+5,3	+32,2	+0,4	+2,3	+23,9	+1,5	+5,1
	Gewichtet	–0,00	+0,01	–0,01	+0,04	+0,20	+0,00	+0,01	+0,06	+0,00	+0,03
Bergbau	Ungewichtet	+17,1	–1,4	+3,1	+1,5	–0,2	–0,6	+0,3	–2,3	+0,4	+0,4
	Gewichtet	+0,00	–0,00	+0,01	+0,00	–0,00	–0,00	+0,00	–0,00	+0,00	+0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	–2,1	–0,9	–1,2	–2,1	+0,1	+0,5	–1,7	+0,7	+2,6	–0,5
	Gewichtet	–0,14	–0,17	–0,20	–0,45	+0,01	+0,12	–0,24	+0,11	+0,67	–0,08
Energie- und Wasserversorgung	Ungewichtet	–0,7	+1,1	+4,9	+0,0	+0,4	+0,0	–0,3	+1,7	–0,1	+0,4
	Gewichtet	–0,01	+0,01	+0,09	+0,00	+0,01	+0,00	–0,00	+0,02	–0,00	+0,01
Bau	Ungewichtet	–3,0	+0,2	+1,6	–1,4	+0,7	–2,6	–5,3	+0,6	–0,8	–1,5
	Gewichtet	–0,17	+0,01	+0,13	–0,09	+0,05	–0,18	–0,33	+0,04	–0,05	–0,10
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,3	+1,0	+1,5	+0,2	+0,2	–0,0	+2,0	+1,9	+1,1	+1,0
	Gewichtet	+0,35	+0,30	+0,42	+0,04	+0,06	–0,01	+0,72	+0,71	+0,33	+0,28
Finanzdienste	Ungewichtet	–1,3	–0,4	–0,2	–0,3	–1,0	+1,9	+0,5	–1,0	–0,1	–0,4
	Gewichtet	–0,07	–0,01	–0,01	–0,01	–0,03	+0,05	+0,02	–0,03	–0,00	–0,01
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	–0,5	+1,8	–0,2	+4,4	–1,3	+1,1	+0,4	+0,9	–0,4	+0,8
	Gewichtet	–0,11	+0,17	–0,02	+0,53	–0,13	+0,12	+0,04	+0,08	–0,03	+0,10
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+0,0	+1,6	+6,7	+2,2	–3,0	+2,5	+3,4	+1,1	+2,7	+1,3
	Gewichtet	+0,00	+0,03	+0,14	+0,05	–0,07	+0,04	+0,08	+0,02	+0,05	+0,03
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,7	+1,8	+1,8	+1,8	+1,1	+1,5	+2,2	+2,1	+2,5	+1,7
	Gewichtet	+0,52	+0,50	+0,59	+0,50	+0,31	+0,38	+0,54	+0,54	+0,60	+0,49
Insgesamt <sup>1)</sup>		+0,4	+0,9	+1,1	+0,6	+0,4	+0,5	+0,8	+1,5	+1,6	+0,7

Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Hell hinterlegt: > 0,1, Dunkel hinterlegt: < – 0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – <sup>1)</sup> Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener.

Die stärker konjunktursensiblen Bereiche Sachgütererzeugung und Bauwesen lieferten keinen positiven Beitrag für die Gesamtbeschäftigungsentwicklung im I. Quartal 2015. Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in der Industrie schrumpfte um 0,5%, und im Bau sank die Beschäftigung deutlich um über 3.000 oder 1,5%. Auch der Beschäftigungsstand bei den Finanzdiensten ging leicht zurück (–0,4%, GWB –0,01).

Regional waren die Beschäftigungszuwächse im Berichtszeitraum im äußersten Osten und im Westen am größten: Im Burgenland expandierte die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse um 1,1%, in Tirol und Vorarlberg aufgrund einer gegen den Trend positiven Entwicklung in der Sachgütererzeugung sogar um 1,5% bzw. 1,6%. In den anderen Bundesländern bewegte sich das Beschäftigungsplus im I. Quartal 2015 zwischen +0,4% (Kärnten/Wien) und +0,9% (Niederösterreich). In den meisten Bundesländern wiesen in der konjunkturell verhaltenen Wirtschaftslage Ende 2014/Anfang 2015 die öffentlichen Dienstleistungen die größte Wachstumsdynamik bei der Beschäftigung auf. Aber auch die distributiven Dienstleistungen zeigten in fast allen Ländern eine positive Entwicklung. Die Dynamik der unternehmensnahen Dienstleistungen war heterogen, mit einem zum Teil deutlich überdurchschnittlichen Beschäftigungsplus in Niederösterreich und der Steiermark sowie sogar Rückgängen in Wien, dem Burgenland, Kärnten und Vorarlberg. Der produzierende Bereich lag bei der Beschäftigungsentwicklung im I. Quartal 2015 in den meisten Bundesländern (außer Vorarlberg und Kärnten) hinter den Dienstleistungen. Die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung sank in sechs der neun Bundesländer (Ausnahmen: Kärnten, Oberösterreich und Vorarlberg).

Wie schon mehrmals an dieser Stelle hervorgehoben, ist die Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung der Hauptgrund dafür, dass der allgemeine Beschäftigungszuwachs trotz letzthin nur moderater Konjunktorentwicklung dennoch positiv verlaufen ist. Wird der Mikrozensus für die Jahre 2009 bis 2014 unter Einbeziehung der letztverfügbaren Daten (IV. Quartal 2014) ausgewertet, ergibt sich eine mittlere Wachstumsrate bei den Teilzeitbeschäftigungen von +2,9%<sup>1)</sup>. Dieser Wert übersteigt den der Vollzeitstellen in Österreich deutlich (–0,1%). Auch regional ist diese Tendenz durchgehend dieselbe, wenn auch zum Teil deutliche Unterschiede bei der Expansion der Teilzeitarbeit festgestellt werden können.

### *Arbeitskräfteangebot*

Das Plus beim Arbeitskräfteangebot belief sich österreichweit im I. Quartal 2015 auf +1,7%. Regional stachen Wien und Kärnten bei der Entwicklung dieses Arbeitsmarktindikators deutlich heraus: In der Bundeshauptstadt expandierte das Angebot deutlich überdurchschnittlich

---

<sup>1)</sup> Abweichend von dem in diesem Bericht überwiegend genutzten Beschäftigungsdaten, die auf den Meldungen des Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HV) beruhen, werden an dieser Stelle Informationen des Mikrozensus genutzt. Neben Unterschieden in der Aktualität der Daten (die HV-basierten Analysen betreffen das I. Quartal 2015, die MZ-Daten das IV. Quartal 2014) ist zu beachten, dass der HV Beschäftigungsverhältnisse zählt, der MZ hingegen personenbezogen ist. Damit bildet der HV die Entwicklung nach Arbeitsort ab, der MZ die nach Wohnort. Darüber hinaus werden Personen, die mehrere Beschäftigungsverhältnisse aufweisen, im HV mehrfach, im MZ jedoch nur einmal gezählt. Nicht zuletzt unterscheidet sich die Erhebungsmethodik: der HV ist eine Vollerhebung, der MZ dagegen eine (hochgerechnete) Stichprobenzählung (mit den entsprechenden Unsicherheiten).

um 2,8%, aus dem südlichsten Bundesland wurde mit +0,7% das mit Abstand geringste Wachstum berichtet. Die Unterschiede beim Angebotswachstum bei Männern und Frauen waren österreichweit und in den meisten Bundesländern gering, nur im Burgenland und mit Abstrichen in Wien drangen merklich mehr Männer auf den Arbeitsmarkt als Frauen.

Der österreichweit schon seit einigen Jahren zu beobachtende kräftige Zuwachs beim Arbeitskräfteangebot hielt auch im Berichtszeitraum an und wurde erneut überwiegend von ausländischen Personen getragen (+6,8%). Das Angebotsplus bei den InländerInnen war dagegen moderat (+0,6%). Die größte Dynamik bei der Gruppe der AusländerInnen wies mit +7,6% Wien auf, wobei hier auch das Angebotsplus bei den InländerInnen mit +1,2% deutlich die Entwicklung in den anderen Bundesländern und das österreichische Mittel übertraf.

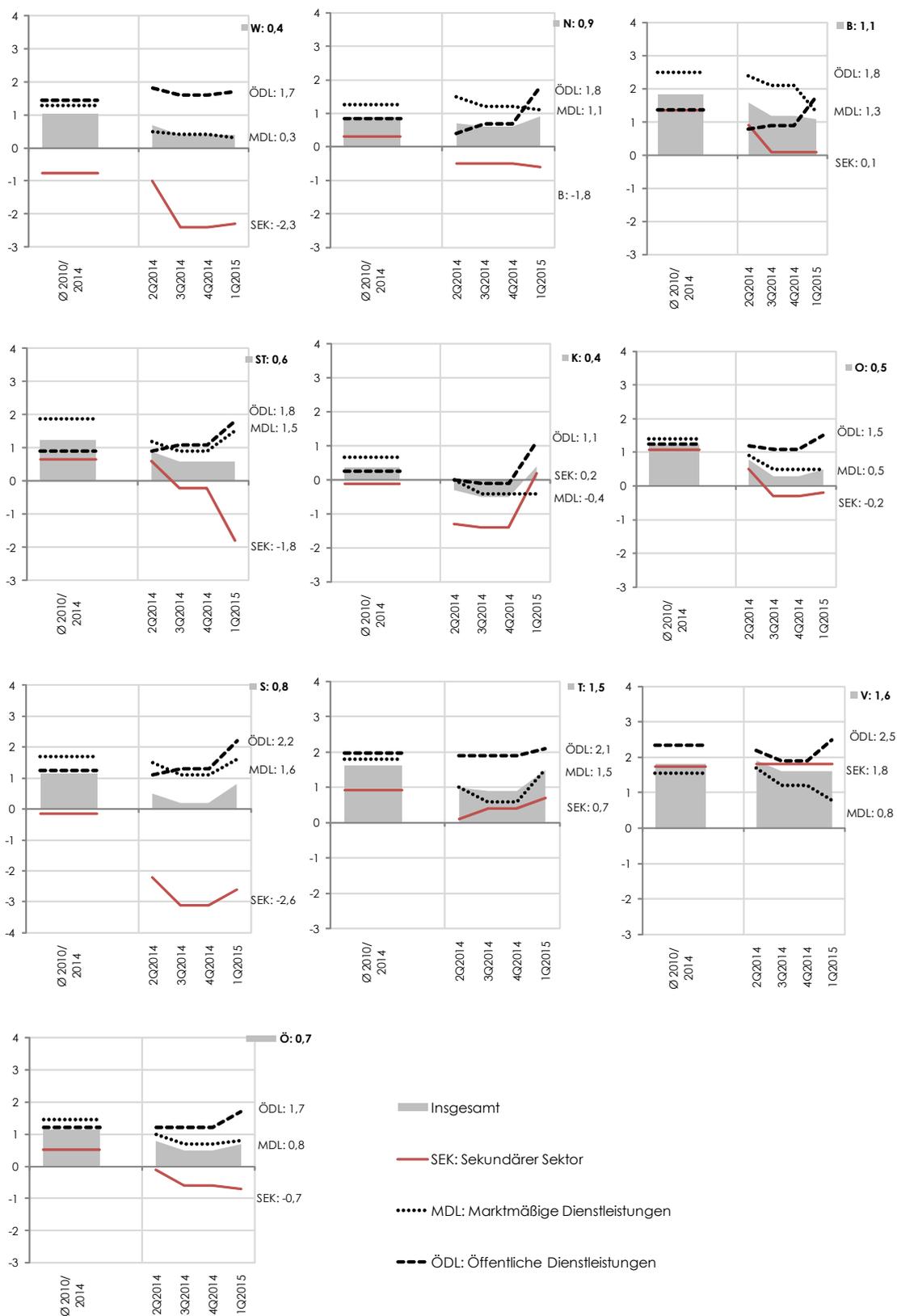
### *Arbeitslosigkeit und offenen Stellen*

Mit einer Ausweitung des Arbeitskräfteangebots um deutliche +1,7% und einem allgemeinen Beschäftigungszuwachs von nur +0,7% weitete sich die Arbeitslosigkeit im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nochmals aus. Österreichweit waren um über 39.000 Personen oder +11,3% mehr Personen arbeitslos vorgemerkt als in I. Quartal 2014. Die Arbeitslosenzahl erreichte fast 390.000. Die Zahl der offenen Stellen nahm wieder leicht zu (+1,5%), nachdem in den Vorquartalen Mitte/Ende 2014 weniger offene Stellen zur Verfügung standen.

Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit im I. Quartal 2015 waren Männer (+11,8%) etwas stärker als Frauen (+10,5%) betroffen. Die Zuwachsrate bei der Gruppe der AusländerInnen war mit +20,4% deutlich höher als der Durchschnitt, InländerInnen waren von der Ausweitung der Arbeitslosigkeit erneut weniger stark tangiert (+8,3%). Die Zahl der arbeitslos vorgemerkten Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen (bis 25 Jahre) stieg erfreulicherweise nur um 5,9%.

Die Arbeitslosenquote betrug im I. Quartal 2015 saisonbereinigt 8,9%. Die unbereinigte Quote lag für alle Arbeitsmarktgruppen bei 10,1% nach 9,2% in der gleichen Periode des Vorjahres. Männer waren im I. Quartal 2015 aufgrund der Saisonalität wichtiger Beschäftigterbranchen (insb. Bau) stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen: die jeweiligen unbereinigten Quote lagen bei 11,7% bzw. 8,1%. Größere Unterschiede bestanden auch bei der Quote von InländerInnen (9,0%) und AusländerInnen (14,9%).

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern  
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: HV, WIFO-Berechnungen. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern  
I. Quartal 2015, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,6	18,2	16,5	21,1	17,6	<b>26,8</b>	13,9	15,7	26,7	17,2
Energie-, Wasservers., Abfallents.	1,0	1,2	<b>1,9</b>	1,3	1,7	1,1	1,4	1,3	1,5	1,2
Bau	5,5	7,1	<b>8,1</b>	6,3	6,4	6,6	5,8	6,3	6,4	6,3
Handel	13,9	<b>18,5</b>	16,4	14,9	16,4	15,3	18,1	15,1	14,1	15,6
Verkehr	4,5	7,3	4,9	4,9	5,0	4,7	6,2	<b>8,1</b>	5,2	5,6
Beherbergung und Gastronomie	5,5	4,1	6,2	5,0	6,4	3,2	12,1	<b>14,1</b>	8,7	6,3
Information und Kommunikation	<b>6,0</b>	1,1	1,4	1,8	1,5	1,9	1,6	1,2	1,0	2,5
Kredit- und Versicherungswesen	<b>5,5</b>	2,5	2,9	2,6	3,6	2,6	3,6	2,7	3,1	3,4
Grundstück- und Wohnungswesen	<b>2,4</b>	0,9	0,9	0,9	0,7	0,8	1,0	0,7	0,7	1,2
Sonstige wirtschaftliche DL	<b>14,8</b>	8,1	5,8	10,3	8,2	9,7	9,1	7,0	6,7	10,1
Öffentliche Verwaltung	28,9	27,8	<b>31,4</b>	27,5	29,0	24,2	23,7	24,9	22,9	26,7
Sonstige Dienstleistungen	<b>5,3</b>	3,3	3,8	3,5	3,5	3,1	3,6	3,0	3,0	3,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

## 5.2 Arbeitsmarkt nach Regionen

Die vorliegenden Kennzahlen weisen für **Wien** auf einen sehr angespannten Arbeitsmarkt hin: Die auseinander klaffende Schere zwischen Arbeitskräfteangebot (+2,8%) und Arbeitskräftenachfrage (+0,4%) resultierte im I. Quartal 2015 in einem neuerlichen Höchststand bei den Arbeitslosen (mehr als 127.000 Personen; +20,8%). Der Zuwachs an vorgemerkten Arbeitslosen bewirkte einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf 13,9% (bereinigt: 13,0%).

Der Zuwachs beim Arbeitskräfteangebot lag bei InländerInnen bei +1,2% und damit signifikant höher als im Vorjahresdurchschnitt von +0,3% (Ö: +0,6 bzw. +0,3%). Da aber die Beschäftigung von InländerInnen in Wien um 0,6% zurückgegangen ist, bedeutet auch dieser relativ geringe Zuwachs, dass die Zahl der inländischen Arbeitslosen um 16,5% stieg (Gesamtjahr 2014: +10,8%). Bei den AusländerInnen ist die Situation am Arbeitsmarkt noch deutlich prekärer: Die Beschäftigung von ausländischen ArbeitnehmerInnen ist im I. Quartal 2015 zwar um 3,3% gestiegen (nach noch +5,1% im Jahr 2014), die gleichzeitig jedoch deutlichere Ausweitung des Angebots (+7,6%) ließ die Zahl ausländischer Arbeitsloser um mehr als 28% anwachsen. Die Arbeitslosenquote in dieser Gruppe am Arbeitsmarkt von 20,7% ist zum einen deutlich höher als im Jahr 2014 (16,3%), zum anderen auch höher als im entsprechenden aktuellen Österreichdurchschnitt (14,9%).

Die Zahl der in Schulung stehenden Personen reduzierte sich im I. Quartal 2015 in Wien beinahe um ein Drittel; mit 19% ist der Anteil der Schulungsteilnehmer an den Arbeitslosen aber immer noch über dem Österreichdurchschnitt von etwa 18%.

Das im I. Quartal 2015 mit +0,4% leicht unterdurchschnittliche Beschäftigungswachstum in Wien erhielt sektoral den größten Wachstumsbeitrag von den Öffentlichen Dienstleistungen

(+1,7%, GWB: +0,52). Darüber hinaus expandierte die Beschäftigung wie österreichweit bei den distributiven Dienstleistungen (+1,3%, GWB: +0,35), unter denen sich insbesondere die Gastronomie besonders dynamisch entwickelte (+4,4%).

Das Arbeitskräfteangebot in **Niederösterreich** expandierte im I. Quartal 2015 wie in Österreich um 1,7%. Auch hier trugen AusländerInnen (+7,0%) wesentlich zur Ausweitung des Angebots bei. Auf Seiten der InländerInnen wuchs das Angebot um 0,7%.

Die aktive Beschäftigung wuchs im Vorjahresvergleich um 0,9%. Während die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse der AusländerInnen stark expandierte (+5,8%), stagnierte die Beschäftigung bei den InländerInnen in Niederösterreich (-0,1%). Das wachsende Arbeitskräfteangebot konnte in Summe nicht absorbiert werden, sodass auch in Niederösterreich die Zahl der Arbeitslosen stieg – im Vorjahresvergleich um rund 5.600 Personen (+9,2%). Niederösterreich liegt mit dem Anstieg der Arbeitslosenzahl im I. Quartal 2015 im Mittelfeld der Ostregion und leicht unter dem Österreichschnitt.

Die Arbeitslosenquote stieg in Niederösterreich von 9,7% im I. Quartal 2014 auf 10,5% im I. Quartal 2015 (saisonbereinigt 8,8%). Im Berichtszeitraum lag sie für Männer bei 11,8% und für Frauen bei 8,9% – der vergleichbar große Unterschied geht auf die Saisonalität der männerdominierten Branchen (insbesondere Bau) zurück. Auch der Niveauunterschied der Quote zwischen InländerInnen (10,0%) und AusländerInnen (13,4%), der in anderen Quartalen deutlich geringer ausfällt, ist der Saisonalität des Baus geschuldet. In diesem Sektor ist strukturell der Beschäftigungsanteil der AusländerInnen und vor allem ausländischer Männer hoch.

Zum Beschäftigungsplus in Niederösterreich von +0,9% im I. Quartal 2015 trugen insbesondere die Öffentlichen Dienstleistungen mit +1,8% und einem gewichteten Wachstumsbeitrag von +0,50 PP bei. Die Distributiven und Unternehmensnahen Dienstleistungen legten ebenfalls bei der Beschäftigung zu (+1,0% und +1,8%) – das Wachstum bei letzteren war unter den Bundesländern nach der Steiermark das zweitstärkste. Nur wenig positiv oder sogar rückläufig entwickelte sich dagegen die Beschäftigung Niederösterreichs im Bau (+0,2%) und in der Sachgütererzeugung (-0,9%).

Die Zahl der aktiven Beschäftigten stieg im **Burgenland** um 1,1% und damit erneut überdurchschnittlich. Die Beschäftigungsdynamik im Burgenland ist nun schon seit 2007 höher als im Mittel. Das Nachfragewachstum konnte jedoch den Zuwachs beim Arbeitskräfteangebot nicht ausgleichen, das im I. Quartal 2015 +1,6% betrug. Wie in den anderen Bundesländern wurde auch im Burgenland die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots vom Zustrom der AusländerInnen auf den Arbeitsmarkt getrieben, der mit +5,8% ein überdurchschnittliches Niveau erreichte. Das Angebot bei den InländerInnen stagnierte (+0,5%).

Die Arbeitslosigkeit nahm auch im Burgenland zu, allerdings deutlich weniger stark als österreichweit: Die Zahl der Arbeitslosen expandierte um 5,3% gegenüber dem gleichen Quartal des Jahres 2014 bzw. um 1,8% gegenüber dem Vorquartal (saisonbereinigt). Die Zahl der als arbeitslos vorgemerkten Jugendlichen (bis 25 Jahre) stieg um 2,4% – junge Menschen im Burgenland waren demnach deutlich weniger vom Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen

waren als im Mittel (Österreich: +5,9%). Die Arbeitslosenquote stieg im Berichtsquartal leicht auf 11,8% gegenüber 11,4% im Vorjahr. Die Zahl der in Schulung stehenden Personen ging im Burgenland wie österreichweit im Berichtsquartal deutlich zurück (-16,1%).

Das Beschäftigungswachstum im Burgenland ging wie in den anderen Bundesländern im I. Quartal 2015 vornehmlich auf sektorale Wachstumsimpulse der Öffentlichen und Distributiven Dienstleistungen zurück (+1,8 bzw. +1,5%). Erstaunlich gut entwickelte sich im I. Quartal 2015 auch die Zahl der Beschäftigten im Bau (+1,6%), in dem österreichweit dagegen weniger Beschäftigungsverhältnisse gezählt wurden (-1,5%). Die Zahl der Beschäftigten in der Sachgütererzeugung sank um 1,2% (Österreich: -0,5%).

Aufgrund einer vergleichbar moderaten Ausweitung des Arbeitskräfteangebots (+1,2%) bei zugleich schwacher, aber nach wie vor positiver Beschäftigungsentwicklung (+0,6%) stieg die Arbeitslosigkeit in der **Steiermark** im I. Quartal 2015 unterdurchschnittlich an (+6,9%). Nur drei der anderen Bundesländer (Burgenland, Kärnten, Tirol) konnten eine günstigere Entwicklung bei diesem Arbeitsmarktindikator aufweisen. Mit 9,9% (saisonbereinigt: 8,2%) war die steirische Arbeitslosenquote im gesamten Osten und Süden erneut am niedrigsten. Sie stieg im Vorjahresvergleich um 0,5 PP. Das Wachstum des Arbeitskräfteangebot der AusländerInnen war in der Steiermark mit +8,2% das größte (InländerInnen: +0,2%), aber auch beim Wachstum der Beschäftigungsverhältnissen von AusländerInnen lag das Bundesland an der Spitze (+6,9%). Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse von InländerInnen ging leicht zurück (-0,3%). Mit dem Rückgang der offenen Stellen (-7,4%) und der steigenden Arbeitslosigkeit hat sich der „Stellendrang“ im Vorjahresvergleich etwas verschlechtert, nämlich von 1.720 auf 1.990 Arbeitslose je 100 Stellen.

Zum allgemeinen Zuwachs bei den Beschäftigungsverhältnissen trugen die Öffentlichen und die Unternehmensnahen Dienstleistungen in etwa gleicher Größenordnung bei, jedenfalls sind die gewichteten Wachstumsbeiträge (GWB) dieser Wirtschaftsbereiche fast ident (+0,50 bzw. +0,53 PP). Das Wachstum der Beschäftigung im Bereich der Unternehmensnahen Dienstleistungen war im Vergleich mit +4,4% außerordentlich. Deutlich positive Wachstumsimpulse lieferten unter anderen die Branchen Unternehmensführung (+13,0%) und Forschung und Entwicklung (38,2%). In der traditionell starken steirischen Sachgütererzeugung wurden dagegen über 2.000 Beschäftigungsverhältnisse weniger gezählt (-2,1%), wobei eine statistische Umgruppierung von Beschäftigten hin zu den Unternehmensnahen Dienstleistungen nicht auszuschließen ist.

Mit +0,4% war das Wachstum der Beschäftigtenzahl neben Wien in **Kärnten** das geringste im I. Quartal 2015. Einzig von den Öffentlichen Dienstleistungen und der Landwirtschaft gingen nennenswerte Wachstumsimpulse aus (+1,1%/GWB: +0,31 bzw. +32,2%/GWB: +0,20). Immerhin konnte der Trend eines Beschäftigungsrückgangs, der die beiden letzten Jahre anhielt, erstmals durchbrochen werden.

Das Wachstum des Arbeitskräfteangebots blieb schwach (+0,7%), insbesondere weil die Entwicklung bei den InländerInnen (-0,2%) wie seit geraumer Zeit rückläufig war. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich im Vorjahresvergleich um nur 2,4%, was unter allen Bundesländern

im I. Quartal 2015 den niedrigsten Wert bedeutete. Positiv ist auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den Jüngeren (bis 25 Jahre) in Kärnten hervorzuheben (–2,7%). Die Arbeitslosenquote insgesamt lag im Berichtsquartal bei 13,5% (saisonbereinigt 10,9%) und damit um 0,3 PP über dem Vorjahreswert.

**Oberösterreich** weist mit den anderen Bundesländern im Westen eine vergleichbar niedrige Arbeitslosenquote (7,2%, saisonbereinigt 5,9%) auf, allerdings ist der Anstieg der Zahl der Arbeitslosen im I. Quartal 2015 nach Wien der zweithöchste (+9,9%). Die Ausweitung der Beschäftigungsverhältnisse bewegte sich mit +0,5% leicht unter dem österreichischen Durchschnitt, ebenso wie die Expansion des Arbeitskräfteangebots mit +1,2%, das fast vollends von der Ausweitung des Angebots bei der Gruppe der AusländerInnen gespeist (+7,0%, InländerInnen: +0,2%) wurde. Zum Beschäftigungsplus trugen in Oberösterreich im Wesentlichen die Öffentlichen Dienstleistungen (+1,5%/GWB: +0,38%) bei, die Beschäftigungsdynamik in der Sachgütererzeugung (+0,5%/GWB: +0,12) und bei den Unternehmensnahen Dienstleistungen war zwar positiv, aber schwach. Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse der InländerInnen ging im I. Quartal 2015 mit –0,2% in ähnlichem Ausmaß zurück wie schon in den Jahren 2013 und 2014.

Die weitere Eintrübung am Arbeitsmarkt traf im I. Quartal 2015 auch **Salzburg**: Zwar war die Arbeitslosenquote in Salzburg mit 6,2% (saisonbereinigt: 5,9%) neben Vorarlberg die geringste aller Bundesländer, allerdings wurden auch hier mehr als 8% mehr Arbeitslose gezählt als noch ein Jahr zuvor.

Das Arbeitskräfteangebot stieg um 1,3% und damit etwas weniger stark als im österreichischen Mittel. Der Zuwachs unterschied sich zwischen Männern und Frauen nur etwas (+1,1% und +1,5%), zwischen InländerInnen und AusländerInnen im Einklang mit den übrigen Bundesländern deutlich stärker (+0,3% versus +5,0%). Die Zahl der unselbständigen Beschäftigten expandierte leicht über dem Schnitt um 0,8%, wobei sich das Plus an Beschäftigungsverhältnissen in Salzburg auf die positiven Entwicklungen bei den Öffentlichen (+2,2%) sowie Distributiven Dienstleistungen (+2,0%) stützte (gewichtete Wachstumsbeiträge: +0,54 bzw. +0,72). In der Sachgütererzeugung dagegen waren im Vorjahresvergleich wiederum weniger Personen beschäftigt (–1,7%/GWB: –0,24). Auch im Bau wurden (deutlich) weniger Beschäftigungsverhältnisse gezählt (–5,3%/GWB: –0,33).

Vom Anstieg der Arbeitslosigkeit waren im I. Quartal 2015 vermehrt Männer (+10,2%) und AusländerInnen (+11,2%) betroffen. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen stieg in Salzburg etwa wie im Bundesländerdurchschnitt um 5,1%.

Erneut robuster als in den meisten anderen Bundesländern präsentierte sich im I. Quartal 2015 der Arbeitsmarkt in **Tirol**. Dies geht im Wesentlichen auf die bessere Beschäftigungsentwicklung zurück, deren Dynamik mit +1,5% doppelt so intensiv war wie im Österreichschnitt. Die größere Nachfrage konnte danach auch das Wachstum des Arbeitskräfteangebots (+1,7%) besser absorbieren, sodass die Zahl der Arbeitslosen unterdurchschnittlich um nur 4,1% stieg. Das Arbeitskräfteangebot stieg in Tirol bei Frauen und Männern in gleichem Ausmaß, große

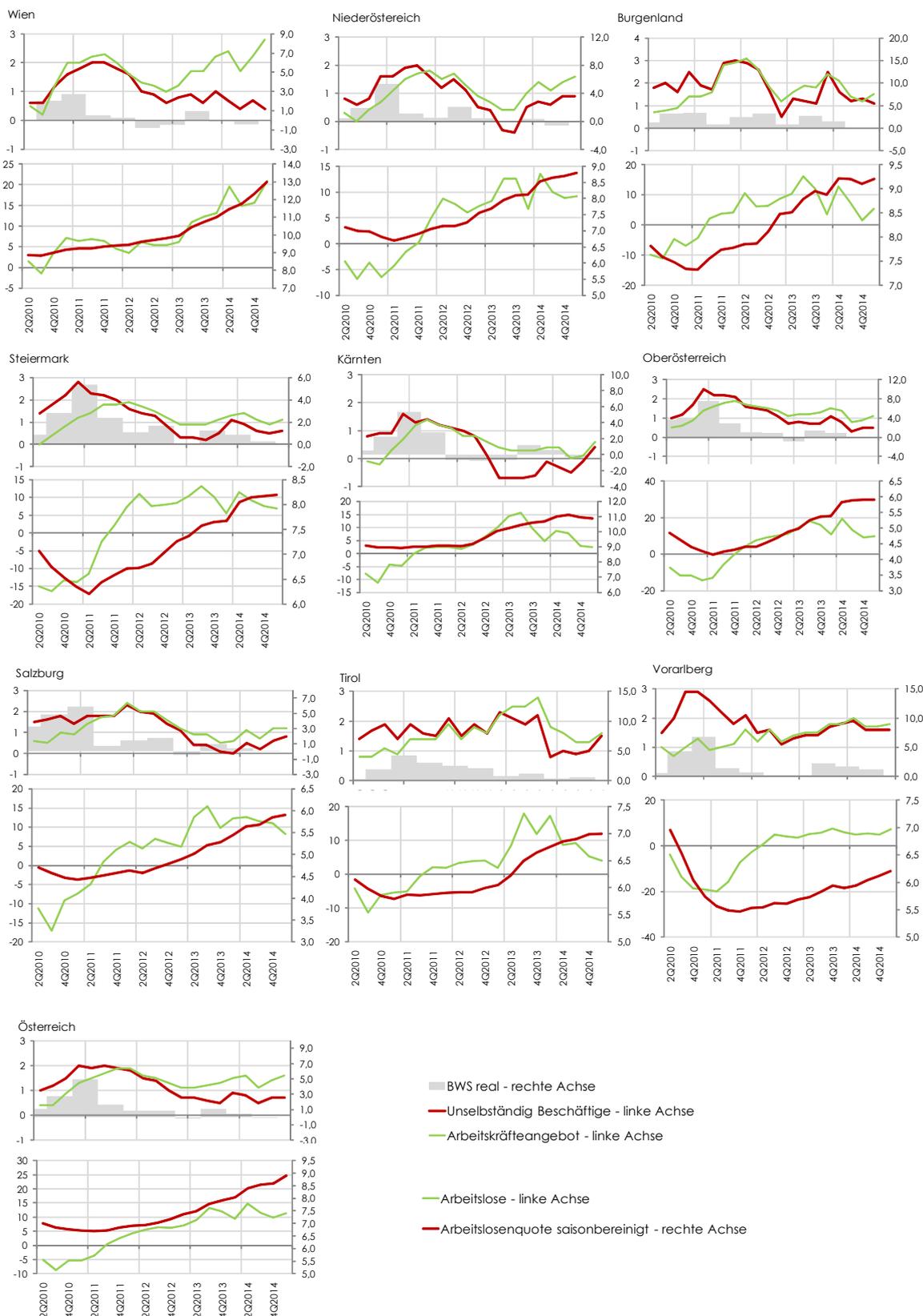
Unterschiede bestanden jedoch wie in allen anderen Regionen Österreichs beim Wachstum der Gruppen der AusländerInnen und InländerInnen (+5,4% versus +0,6%).

Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse expandierte vornehmlich bei den Distributiven und Öffentlichen Dienstleistungen (+1,9%/GWB: +0,71 bzw. +2,1%/GWB: +0,54), aber auch in der Sachgütererzeugung kamen gegen den österreichischen Trend Beschäftigungsverhältnisse hinzu (+0,7%/GWB: +0,11). Unter den Distributiven Dienstleistungen stach besonders die positive Entwicklung in der Beherbergungsbranche (+6,6%) hervor.

Die Arbeitslosenquote stieg leicht von 6,6% im I. Quartal 2014 auf 6,8% im gleichen Quartal des heurigen Jahres (saisonbereinigt: 7,0%). Der Unterschied der Quote bei AusländerInnen (7,7%) und InländerInnen (6,6%) war in Tirol verglichen mit vielen anderen Bundesländern klein.

Auch **Vorarlberg** weist im I. Quartal 2015 bei vielen Indikatoren am Arbeitsmarkt bessere Werte auf als die Bundesländer im Osten und Süden, wobei das generelle Muster der Entwicklung auch hier zutrifft. Jedenfalls stieg die Beschäftigungsnachfrage mit +1,7% weit stärker als im Schnitt, sodass auch in Vorarlberg das gleichfalls stark wachsende Arbeitskräfteangebot im I. Quartal 2015 (+1,9%) bessere Beschäftigungsmöglichkeiten fand. Der Beschäftigungszuwachs wurde wie in den meisten Bundesländern von den Öffentlichen und Distributiven Dienstleistungen getragen, gegen den Trend jedoch in Vorarlberg auch von der Sachgütererzeugung. Die Zahl der Beschäftigten in diesem Bereich expandierte deutlich um 2,6% (GWB: +0,67). Erneut waren die Branchen Herstellung von Metallerezeugnissen (+3,7%) und Maschinenbau (+3,8%) die Treiber des Wachstums in der Vorarlberger Sachgütererzeugung; auch in den Unternehmen der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen wurden nennenswert mehr Personen beschäftigt (+6,3%). Die Zahl der Arbeitslosen stieg im I. Quartal 2015 unterdurchschnittlich um 7,3%, in der Gruppe der bis 25-jährigen legte die Zahl im Vorjahresvergleich um 7,8% zu, was nach Wien der zweitschlechteste Wert bedeutete. Die Arbeitslosenquote stieg seit dem I. Quartal 2014 um 0,3 PP auf 6,2% (auch saisonbereinigt I. Quartal 2015 6,2%).

Abbildung 5.3: Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung  
Veränderung gegen das Vorjahr in %, Arbeitslosenquote in %



Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – Bruttowertschöpfung real in halbjährlicher Periodizität.

## Glossar

**Reale Bruttowertschöpfung** = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

**Reales Bruttoinlandsprodukt** = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

**Imputierte Mieten** = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

**Wert der abgesetzten Produktion** = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

**Technischer Wert der Produktion** = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

**Eigenproduktion** = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

**Durchgeführte Lohnarbeit** = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

**Produktionsindex** (2010=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

**Konjunkturerhebung** (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

**Konjunkturfest** (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

**GNACE**: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

**Ostösterreich/Ostregion:** Wien, Niederösterreich, Burgenland.

**Südösterreich:** Steiermark, Kärnten.

**Westösterreich:** Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

**Primärer Sektor (ÖNACE 2008):** Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

**Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008):** Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

**Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008):** Abschnitte (G) bis (U)

**Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008):** Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

**Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008):** Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

**Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008):** Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

**Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008)** = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

**Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

**Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

**Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

**Low-technology:** ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

**Medium-low-technology:** Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

**Medium-high-technology**

Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

**High-technology:** Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

**Stellenandrang:** Arbeitslose je 100 offene Stellen.

**Offene-Stellen-Rate:** Zahl der offenen Stellen \* 100 / (Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

# Anhang

## Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebsberhebung

2010=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2014										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 3,3	- 3,7	- 4,3	- 4,0	- 0,6	+ 0,4	- 4,9	+ 4,4	+ 5,3	- 1,4
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	- 4,0	- 2,7	- 6,0	- 1,1	- 1,3	+ 0,3	- 3,8	+ 4,6	+ 5,8	- 0,8
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F-D351)	- 4,2	- 2,2	- 5,3	- 1,0	- 0,8	+ 0,3	- 3,4	+ 4,3	+ 5,7	- 0,7
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 3,9	- 0,7	- 3,5	- 0,2	+ 1,8	+ 1,2	- 2,8	+ 7,6	+ 7,1	- 0,4
Vorleistungen	+ 1,9	- 0,5	- 3,3	- 3,3	- 0,4	+ 2,0	- 5,0	+ 8,6	+ 8,5	+ 1,0
Energie	+ 3,2	- 15,5	+ 6,5	- 31,2	+ 0,8	+ 8,0	- 14,9	+ 3,7	- 5,6	- 8,0
Investitionsgüter	- 14,7	- 0,1	- 8,7	+ 1,7	+ 2,5	- 2,9	- 2,2	+ 5,9	+ 9,6	- 1,4
Kurzlebige Konsumgüter	+ 9,1	- 0,6	- 1,8	+ 5,6	+ 5,8	+ 8,5	- 3,6	+ 9,5	+ 1,4	+ 4,5
Langlebige Konsumgüter	- 14,4	+ 4,2	- 11,0	- 2,3	- 0,9	- 3,2	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,0	- 2,9
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	- 7,9	- 7,9	- 3,3	- 2,7	- 3,9	+ 33,8	+ 2,4	+ 1,1	- 6,0	+ 2,6
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 3,5	- 1,0	- 4,5	- 0,3	+ 1,3	+ 1,2	- 3,3	+ 8,0	+ 7,3	+ 0,6
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	- 3,5	- 0,7	- 4,5	- 0,3	+ 1,5	+ 0,7	- 3,4	+ 8,0	+ 7,3	+ 0,6
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	- 0,3	+ 4,4	- 3,2	+ 4,5	- 3,7	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,9
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	- 4,1	- 0,3	- 4,2	- 5,7	- 7,6	+ 4,7	- 41,8	+ 0,9	+ 8,7	+ 1,6
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)		+ 36,0		+ 0,6	+ 2,3	+ 0,0		- 3,9		+ 1,2
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 1,7	- 9,7	- 10,3	- 0,4	- 7,5	- 3,1	- 14,2	+ 3,0	- 8,8	- 5,2
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	+ 2,8	- 3,2	- 0,9	- 15,1	+ 1,5	- 0,2	+ 4,4	- 4,2	+ 6,2	- 2,7
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)										- 7,7
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+ 10,1	+ 10,0		+ 8,5	+ 10,9	+ 13,5	- 19,0	+ 14,9	+ 20,7	+ 11,1
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	- 1,4	- 2,2	- 11,2	- 5,9	- 6,1	+ 4,7	- 14,7	- 9,5	+ 1,5	- 1,4
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	- 15,9	+ 1,6	- 9,2	- 10,4	+ 1,8	+ 6,1	- 4,0	+ 8,3	- 4,7	+ 0,5
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+ 2,0	- 8,5	- 23,3	- 2,8	+ 19,2	+ 3,2	- 8,4	+ 11,0	+ 5,5	+ 0,2
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	+ 7,4	- 2,7	- 6,8	+ 0,7	+ 7,4	+ 1,2	+ 10,9	+ 9,9	+ 18,2	+ 4,6
Maschinenbau (C28)	- 8,4	+ 0,2	- 14,8	+ 1,2	- 2,3	- 2,2	- 1,5	+ 15,1	+ 13,2	+ 1,3
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 49,2	+ 19,1	+ 4,5	+ 3,3	- 10,5	- 1,8	- 19,1	+ 8,6	- 6,5	- 3,5
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	- 15,4	+ 1,2	- 3,9	- 4,3	- 4,1	- 4,1	- 2,8	+ 4,6	+ 5,7	- 6,4
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 4,2	- 24,7	+ 18,6	- 32,6	+ 0,8	- 0,8	- 15,4	+ 3,7	- 5,5	- 9,8
WASSERVERSORGUNG (E)	- 9,3	+ 7,4	+ 17,9	+ 3,3	+ 14,2	+ 3,4	+ 11,7	+ 1,8	+ 2,4	+ 1,7
BAU (F)	- 4,8	- 7,3	- 10,4	- 4,0	- 8,1	- 2,5	- 4,9	- 2,9	- 0,1	- 4,4
Hochbau	- 3,9	- 9,7	- 12,9	- 1,7	- 2,1	- 6,6	- 7,1	+ 1,9	- 2,4	- 4,8
Tiefbau	- 8,2	- 0,2		+ 8,8	- 8,1	+ 5,1	+ 26,0	+ 8,0	+ 22,6	+ 4,4
Vorb. Bauteilenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	- 4,4	- 7,7	- 7,6	- 9,2	- 11,1	- 3,8	- 9,3	- 6,3	- 1,0	- 6,3

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 2: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2010=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2014	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 2,1	- 2,2	+ 1,1	- 2,3	+ 1,1	+ 0,9	- 3,4	+ 2,0	+ 6,4	- 0,5
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	- 2,0	- 1,6	- 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	- 1,9	+ 2,3	+ 7,0	+ 0,3
INGESAMT OHNE ELEKTIZITÄT (B bis F -D351)	- 2,7	- 1,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	- 1,9	+ 1,9	+ 6,9	+ 0,2
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 1,0	- 0,5	+ 2,1	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,4	- 2,6	+ 2,9	+ 8,0	- 0,1
Vorleistungen	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,1	- 1,0	+ 1,2	+ 2,5	- 1,9	+ 4,5	+ 10,5	+ 2,2
Energie	- 2,3	- 9,2	+ 3,6	- 33,0	+ 1,1	+ 0,8	- 15,1	+ 2,5	- 6,2	- 8,7
Investitionsgüter	- 7,8	- 1,8	- 0,9	+ 2,2	+ 3,1	- 1,7	- 2,8	+ 1,4	+ 9,4	- 0,7
Kurzlebige Konsumgüter	+ 7,4	- 1,5	+ 2,1	+ 2,4	+ 6,5	+ 4,4	- 4,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,6
Langlebige Konsumgüter	- 15,0	- 5,3	- 7,2	- 1,7	+ 4,9	- 1,0	- 7,0	+ 1,3	+ 2,4	- 4,4
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	- 6,8	- 6,8	- 1,0	- 1,4	- 5,3	+ 17,0	+ 3,0	+ 1,4	- 7,0	+ 0,0
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 0,6	- 0,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,4	- 2,8	+ 3,3	+ 8,1	+ 1,0
HERSTELLUNG VON WAREN (C) <sup>1)</sup>	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,9	+ 1,1	- 2,9	+ 3,4	+ 8,2	+ 1,0
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	+ 2,3	+ 1,3	- 0,6	+ 1,8	+ 3,5	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,6
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	- 3,2	- 3,1	- 5,7	- 4,3	+ 2,6	- 1,9	- 20,9	+ 9,3	+ 4,1	- 0,4
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	- 4,1	+ 9,1	- 1,0	+ 8,4	- 11,4	- 11,4	- 14,1	+ 2,3	- 5,3	+ 4,6
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	+ 1,6	- 2,7	+ 7,5	- 2,3	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 7,6	+ 6,3	- 1,1
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	+ 10,8	+ 8,1	- 1,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 10,5	- 10,5	+ 3,4	+ 13,4	+ 7,3
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	- 0,6	+ 1,1	- 2,4	- 0,7	- 3,5	+ 3,9	+ 4,0	+ 0,9	+ 3,4	+ 2,0
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	- 6,0	+ 4,8	- 6,2	- 12,7	+ 0,1	+ 6,3	+ 2,7	+ 6,9	- 0,8	+ 1,1
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	- 2,6	- 4,2	- 9,0	- 1,3	+ 1,4	+ 1,0	- 7,2	+ 9,3	+ 10,5	+ 0,6
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+ 3,5	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,8	+ 6,9	+ 0,6	+ 5,5	- 2,1	+ 14,8	+ 3,3
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	- 0,7	- 6,2	- 13,5	+ 3,6	+ 3,3	- 2,6	+ 0,2	+ 6,5	+ 13,7	+ 0,4
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 15,7	+ 25,0	+ 8,0	+ 4,2	- 7,9	+ 1,0	- 8,0	- 0,8	- 1,3	+ 2,6
Maschinenbau (C28)	- 13,9	- 5,6	+ 0,7	- 3,9	+ 0,0	- 2,8	- 9,9	- 3,3	+ 2,3	- 7,8
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 1,8	- 15,6	+ 5,4	- 34,6	+ 1,3	- 5,1	- 15,6	+ 2,3	- 6,1	- 10,9
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	- 4,6	+ 3,5	+ 28,9	- 1,6	+ 8,2	+ 1,8	+ 6,9	- 3,7	+ 5,9	+ 0,8
ENERGIEVERSORGUNG (D)	- 4,0	- 4,6	- 3,2	+ 1,4	- 5,1	- 0,4	+ 0,7	- 0,7	+ 1,8	- 1,6
WASSERVERSORGUNG (E)	- 3,5	- 3,6	- 3,3	+ 2,5	+ 0,1	- 8,8	+ 6,2	- 0,9	+ 2,7	- 2,3
BAU (F)	- 5,9	- 1,9	- 1,9	+ 11,9	- 7,9	+ 15,6	+ 20,6	+ 14,4	+ 13,4	+ 8,2
Hochbau	- 3,8	- 5,5	- 1,6	- 2,8	- 7,4	- 2,6	- 6,2	- 3,3	+ 0,3	- 3,8
Tiefbau										
Vorb. Bauteilherb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe										

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2014	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 2,6	- 0,3	- 1,6	- 0,6	- 1,2	+ 0,6	- 2,1	+ 0,8	+ 2,6	- 0,2
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	+ 1,9	- 6,5	- 1,0	+ 1,4	- 4,0	+ 3,4	+ 4,5	.	+ 0,2
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	+ 83,3	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 21,9
b09 Dienstleistung Bergbau	+ 2,8	+ 1,0	+ 2,2	- 1,7	+ 0,3	+ 0,2	- 0,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,6
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 2,3	+ 14,6	+ 7,8	- 0,2	- 0,9	+ 3,2	- 9,3	- 1,7	+ 4,8	+ 3,4
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	- 3,1	- 5,1	- 2,3	- 1,2	- 0,5	- 0,7	- 0,7	- 3,8	- 0,9	- 1,7
c14 Herst. v. Bekleidung	- 3,0	.	- 16,0	- 4,3	.	- 2,4	- 1,5	+ 2,4	- 5,6	- 5,0
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 5,3	+ 0,0	.	.	+ 2,9	.	- 3,0	+ 1,9	- 1,9
c16 Herst. Holz-Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 0,4	- 1,7	- 5,0	- 3,4	- 4,4	- 3,5	- 7,1	- 0,3	- 0,5	- 3,1
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 7,0	- 1,6	.	- 0,5	- 2,4	- 1,3	.	.	+ 6,9	+ 0,6
c18 Druck: Ton,Bild-,Datenträger	- 9,3	- 0,2	- 0,9	- 7,7	- 3,7	- 1,1	- 7,8	- 4,4	+ 0,7	- 4,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 4,1	+ 0,7	.	- 0,6	- 2,1	- 0,9	.	+ 4,3	.	- 0,7
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,4	.	.	.	- 0,1	.	.	+ 6,1	.	+ 2,2
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 11,4	+ 1,5	- 0,5	- 1,8	- 1,5	+ 2,6	- 3,0	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,5
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 11,3	- 0,3	- 2,7	- 3,8	- 0,9	- 1,1	- 0,3	- 4,8	+ 4,5	- 2,4
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	+ 1,5	.	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,6	.	+ 1,4	.	+ 1,5
c25 Herst. Metallzeugnissen	- 1,9	- 2,0	- 9,2	- 3,0	- 2,3	+ 0,9	- 0,5	+ 1,9	+ 3,7	- 0,5
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 15,1	+ 2,5	+ 0,6	+ 5,4	+ 2,0	- 0,1	+ 1,7	+ 3,4	+ 5,3	+ 0,7
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 2,6	+ 6,5	+ 1,8	- 1,7	- 13,6	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,1	+ 0,6
c28 Maschinenbau	- 1,4	- 5,1	- 7,2	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,7	- 0,6	+ 3,0	+ 4,6	+ 0,0
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 4,5	+ 0,5	.	+ 1,3	.	+ 1,8	- 6,2	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,1
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 5,3	.	.	.	- 3,3	+ 17,0	.	+ 0,0	.	+ 9,2
c31 Herst. von Möbeln	+ 1,2	- 3,8	- 5,3	- 2,5	- 3,6	- 0,8	- 2,4	- 0,8	- 2,0	- 2,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 3,0	- 1,7	+ 0,3	+ 0,9	- 1,3	- 3,3	- 1,8	+ 0,9	+ 6,8	- 1,6
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 4,1	+ 2,3	+ 13,7	+ 3,9	- 14,2	- 1,6	+ 2,6	+ 4,0	- 2,8	- 1,3
D ENERGIEVERSORGUNG	- 1,9	+ 0,2	+ 8,1	- 4,1	- 0,9	- 5,2	- 5,9	+ 2,6	- 1,8	- 1,8
d 35 Energieversorgung	- 1,9	+ 0,2	+ 8,1	- 4,1	- 0,9	- 5,2	- 5,9	+ 2,6	- 1,8	- 1,8
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	- 1,3	+ 3,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 0,8	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 16,1	+ 2,4
e36 Wasserversorgung	.	.	.	.	.	+ 6,3	.	.	.	+ 7,9
e37 Abwasserentsorgung	.	- 7,5	.	+ 0,1	.	+ 4,3	.	+ 3,5	.	+ 2,3
e38 Beseitigung von Abfällen	- 4,7	+ 5,9	- 10,4	+ 3,7	+ 1,2	+ 1,1	- 1,6	- 0,2	+ 1,1	+ 1,6
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	+ 39,0	.	.	.	+ 10,6
F BAU	- 4,9	- 3,0	- 4,0	- 2,7	- 3,7	- 3,0	- 4,0	- 0,9	- 1,5	- 3,2
f41 Hochbau	- 8,9	- 3,6	- 3,3	- 5,1	- 2,2	- 7,5	- 5,2	- 1,5	- 4,5	- 5,4
f42 Tiefbau	+ 3,8	+ 1,6	+ 2,2	+ 5,5	+ 2,9	+ 1,4	+ 6,6	+ 10,7	+ 19,9	+ 4,0
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 4,8	- 3,4	- 4,9	- 3,9	- 5,0	- 2,8	- 4,8	- 2,4	- 2,4	- 3,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - ) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 4: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2014

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 2,0	- 0,7	- 0,7	- 0,1	- 1,3	+ 0,8	- 2,6	+ 0,6	+ 2,6	- 0,1
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	+ 3,0	- 5,6	+ 0,5	+ 3,1	- 0,9	+ 3,8	+ 3,7	.	+ 1,7
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b09 Dienstleistung Bergbau	+ 2,7	+ 0,6	+ 1,9	- 0,2	+ 1,2	+ 1,1	- 2,2	+ 1,0	+ 2,6	+ 0,9
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 1,4	+ 7,8	+ 11,3	- 0,6	- 3,2	+ 1,1	- 5,5	+ 0,3	+ 2,8	+ 1,8
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	- 1,5	- 3,5	- 1,9	- 0,0	+ 1,5	- 0,5	- 3,5	- 1,3	+ 0,7	- 0,6
c14 Herst. v. Bekleidung	- 2,0	.	- 27,2	- 2,1	.	- 4,3	+ 0,0	+ 1,2	- 8,4	- 7,9
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 11,0	+ 26,3	.	.	- 5,8	.	+ 1,2	+ 7,2	+ 2,4
c16 Herst. Holz-Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 1,2	- 1,4	- 5,0	- 4,1	- 4,4	- 3,1	- 7,6	+ 0,3	+ 1,7	- 2,9
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 3,3	- 3,7	.	- 0,2	- 0,1	+ 0,9	.	.	+ 5,5	+ 0,5
c18 Druck: Ton,Bild-,Datenträger	- 5,7	- 2,2	- 3,1	- 9,2	- 7,6	- 3,2	- 9,4	- 7,4	+ 2,3	- 5,1
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 1,8	+ 0,3	.	- 2,2	- 1,2	- 1,1	.	+ 1,6	.	- 1,2
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 2,4	.	.	.	- 0,7	.	.	+ 3,9	.	+ 2,2
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 11,5	+ 1,6	+ 1,9	- 1,5	- 1,2	+ 3,4	+ 0,4	- 0,7	+ 3,5	+ 1,4
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 6,0	- 0,7	+ 1,4	- 2,9	- 2,6	- 0,8	- 0,6	- 3,7	+ 1,1	- 2,1
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	+ 1,0	.	+ 1,1	+ 2,0	+ 2,2	.	+ 1,5	.	+ 1,3
c25 Herst. Metallzeugnissen	- 2,4	- 3,3	- 7,0	- 0,6	- 2,6	+ 1,7	- 0,6	+ 1,3	+ 4,9	- 0,0
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 6,6	+ 4,3	- 1,6	+ 4,2	+ 0,8	- 2,6	+ 0,4	+ 5,0	+ 7,5	+ 1,3
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 2,9	+ 4,1	+ 3,5	- 1,4	- 7,7	+ 1,7	+ 0,3	- 0,9	- 2,1	+ 0,1
c28 Maschinenbau	- 2,5	- 2,1	- 1,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,3	- 1,6	+ 2,4	+ 4,4	+ 0,5
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 5,8	+ 1,7	.	+ 2,8	.	+ 2,2	- 4,5	+ 1,6	- 1,2	+ 1,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 3,5	.	.	.	- 0,9	+ 14,2	.	- 4,7	.	+ 8,6
c31 Herst. von Möbeln	+ 6,2	- 6,1	- 4,0	- 4,6	- 3,4	- 2,4	- 2,5	- 1,1	- 3,2	- 3,2
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 1,2	- 1,4	+ 1,2	+ 0,8	- 2,5	- 3,2	- 3,2	+ 4,4	+ 6,5	- 1,3
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 3,9	- 0,0	+ 25,8	+ 1,4	- 6,6	- 1,1	- 0,9	+ 11,8	- 4,6	- 1,1
D ENERGIEVERSORGUNG	- 2,0	+ 1,7	+ 4,4	- 0,2	+ 0,1	- 1,5	- 4,7	+ 2,7	- 1,0	- 0,6
d 35 Energieversorgung	- 2,0	+ 1,7	+ 4,4	- 0,2	+ 0,1	- 1,5	- 4,7	+ 2,7	- 1,0	- 0,6
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,9	+ 0,4	+ 16,9	+ 2,5
e36 Wasserversorgung	.	.	.	.	.	+ 2,4	.	.	.	+ 8,1
e37 Abwasserentsorgung	.	- 1,4	.	+ 1,2	.	+ 4,5	.	+ 3,4	.	+ 4,3
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 0,6	+ 3,9	- 10,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,5	- 0,5	+ 2,0	+ 1,2
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	+ 26,6	.	.	.	+ 9,3
F BAU	- 2,9	- 1,5	- 0,8	+ 0,2	- 3,4	- 0,5	- 3,0	- 0,3	- 0,2	- 1,3
f41 Hochbau	- 7,3	- 1,1	+ 0,9	- 0,6	- 5,8	- 7,7	+ 2,1	- 1,2	- 1,9	- 3,6
f42 Tiefbau	+ 2,7	+ 1,7	+ 5,8	+ 8,0	- 0,2	+ 8,4	- 17,5	+ 8,5	+ 15,6	+ 4,6
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 2,0	- 2,1	- 2,0	- 1,3	- 2,6	- 0,4	- 2,5	- 1,1	- 1,0	- 1,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - ) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 5: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2014										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 5,7	- 5,1	- 1,5	- 2,0	- 1,0	+ 0,2	- 1,9	+ 6,8	+ 11,0	- 0,9
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	+ 58,3	- 0,2	- 3,6	+ 2,9	+ 2,9	- 6,5	+ 5,4	+ 1,3	.	+ 0,2
b09 Dienstleistung Bergbau	+ 5,0	- 1,4	- 0,5	- 0,4	- 2,7	- 2,1	+ 1,5	+ 3,7	+ 0,3	- 4,5
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 10,8	+ 26,9	+ 20,9	+ 5,1	+ 9,2	+ 3,1	+ 1,8	- 16,3	+ 0,9	+ 5,1
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+ 0,8	- 3,6	- 5,4	+ 1,4	+ 9,5	+ 12,2	- 6,5	- 7,2	+ 6,5	+ 4,1
c14 Herst. v. Bekleidung	- 2,2	.	- 11,5	- 1,7	.	- 6,8	+ 5,4	- 9,5	+ 19,2	+ 1,2
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 1,3	+ 1,0	.	.	+ 2,5	.	- 3,8	- 17,9	+ 1,6
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 1,3	- 12,2	- 9,1	- 4,9	- 9,2	- 4,4	- 17,9	+ 1,7	- 5,0	- 7,8
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 6,0	- 3,4	.	- 9,1	- 2,1	- 1,4	.	.	+ 1,7	- 2,6
c18 Druck; Ton,Bild-,Datenträger	- 1,9	- 1,8	- 0,2	- 2,8	+ 5,2	- 0,4	+ 2,4	+ 1,3	+ 10,6	+ 0,4
c19 Kokerei und Mineralölvverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 15,9	- 1,7	.	- 2,7	- 9,2	+ 0,2	.	+ 7,5	.	- 5,3
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 28,1	.	.	.	+ 9,3	.	.	+ 10,8	.	+ 11,8
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 4,8	- 0,5	- 13,8	+ 6,7	- 1,9	+ 4,1	- 16,8	+ 1,3	+ 2,7	- 0,0
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 12,8	- 0,8	- 9,0	- 1,0	+ 3,5	+ 9,6	- 3,6	- 1,9	- 1,3	+ 0,3
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	- 1,3	.	+ 1,3	+ 1,9	+ 7,8	.	+ 21,1	.	+ 5,1
c25 Herst. Metallherzeugnisse	+ 0,4	- 9,6	- 18,6	- 5,1	+ 4,7	+ 1,2	- 6,1	+ 4,4	+ 6,8	- 1,4
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+ 2,1	+ 2,8	- 33,5	+ 4,9	+ 7,9	+ 15,7	+ 13,7	+ 5,0	+ 7,2	+ 6,7
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 11,5	+ 4,1	- 2,7	- 0,6	+ 0,4	- 0,2	+ 6,1	+ 15,8	+ 20,8	+ 6,2
c28 Maschinenbau	- 6,9	+ 0,5	- 13,8	- 4,1	- 3,0	- 6,3	- 0,6	+ 11,7	+ 26,5	+ 0,0
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 18,7	+ 8,5	.	- 9,6	.	+ 1,5	- 12,1	+ 10,1	+ 17,3	- 0,8
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 48,1	.	.	.	+ 85,8	- 4,2	.	+ 57,1	.	- 12,5
c31 Herst. von Möbeln	+ 2,5	+ 6,0	- 6,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,7	+ 6,1	- 5,7	+ 2,4
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 27,5	- 3,3	- 0,2	+ 8,6	- 11,0	- 3,3	- 8,7	- 1,0	+ 11,0	- 15,5
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 1,9	+ 2,1	+ 18,0	+ 16,3	- 26,4	- 15,4	+ 20,4	+ 0,1	+ 4,4	- 1,1
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 0,3	- 20,8	- 0,9	- 42,9	- 4,3	+ 1,7	- 17,1	+ 1,9	- 9,3	- 7,4
d 35 Energieversorgung	+ 0,3	- 20,8	- 0,9	- 42,9	- 4,3	+ 1,7	- 17,1	+ 1,9	- 9,3	- 7,4
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 18,4	+ 4,7	- 10,6	+ 1,1	+ 2,0	- 1,0	+ 1,3	+ 0,6	- 0,9	+ 3,6
e36 Wasserversorgung	.	.	.	.	.	- 0,2	.	.	.	- 2,1
e37 Abwasserentsorgung	.	+ 1,4	.	+ 3,6	.	- 13,3	.	+ 6,8	.	+ 23,7
e38 Beseitigung von Abfällen	- 5,9	+ 5,5	- 17,2	+ 0,5	+ 3,2	+ 2,1	+ 7,2	+ 2,5	- 3,2	+ 0,5
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	- 17,6	.	.	.	- 34,6
F BAU	- 6,1	- 3,3	- 6,1	+ 0,3	- 10,6	- 6,2	- 3,9	- 1,2	+ 3,5	- 4,0
f41 Hochbau	- 11,3	- 6,0	- 1,7	- 0,9	- 9,2	- 8,8	- 12,3	- 4,3	- 2,7	- 7,6
f42 Tiefbau	- 1,8	+ 1,3	- 24,6	+ 10,1	- 24,7	- 9,3	+ 25,7	+ 12,9	+ 64,3	- 0,8
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 3,8	- 3,2	- 4,2	- 3,3	- 5,1	- 2,9	- 4,1	- 2,8	+ 0,7	- 3,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - ) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 6: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2014	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 6,6	- 3,4	+ 3,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,4	- 1,1	+ 2,3	+ 10,2	+ 0,1
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 3,9	+ 0,8	+ 2,1	+ 0,6	- 7,3	+ 5,4	+ 1,2	.	+ 0,1
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,9	- 6,6	+ 4,3	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 4,0	+ 2,8	+ 0,2	- 0,1
c11 Getränkeherstellung	- 2,5	+ 16,7	+ 8,8	+ 1,6	+ 6,0	+ 4,0	+ 0,1	- 2,7	+ 4,2	+ 3,2
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	- 0,7	- 2,5	- 0,8	+ 0,1	- 5,6	+ 0,0	+ 3,5	- 5,5	+ 6,3	+ 1,7
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 2,6	.	+ 34,0	- 1,5	.	- 5,2	+ 2,0	+ 7,7	+ 19,5	+ 3,5
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 9,7	+ 2,4	.	.	- 10,4	.	- 1,3	- 6,1	+ 3,9
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 0,7	- 7,7	+ 5,3	+ 1,1	- 1,9	- 0,6	- 12,6	+ 6,5	- 1,7	- 2,6
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 4,3	- 4,0	.	- 2,6	- 1,2	- 1,2	.	.	+ 3,9	- 0,6
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	- 2,0	- 1,4	+ 7,5	- 3,5	- 0,3	- 0,9	- 6,5	- 3,3	+ 11,1	- 1,0
c19 Kokerei und Mineralverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 5,4	+ 0,4	.	- 1,4	- 7,1	+ 1,1	.	+ 7,1	.	- 1,6
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 11,9	.	.	.	+ 8,3	.	.	+ 1,4	.	+ 2,4
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 2,5	+ 1,3	- 7,3	+ 7,6	+ 0,9	+ 3,7	- 4,5	+ 1,3	+ 3,3	+ 1,7
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 4,7	+ 4,8	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,6	+ 11,0	+ 3,7	+ 1,5	- 3,6	+ 3,5
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	- 0,4	.	+ 0,9	- 1,1	+ 2,0	.	- 1,8	.	+ 0,5
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 0,8	- 5,3	- 7,0	- 3,2	+ 2,2	+ 2,4	- 4,7	+ 6,7	+ 8,5	+ 0,6
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+ 1,1	+ 4,5	+ 0,8	+ 9,4	+ 6,7	+ 2,1	+ 11,3	+ 0,9	+ 3,4	+ 5,7
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 8,8	+ 8,5	+ 4,7	- 0,3	- 3,2	+ 0,1	+ 2,1	+ 1,0	+ 18,6	+ 4,8
c28 Maschinenbau	+ 0,3	- 4,4	- 14,2	+ 3,9	+ 1,3	- 1,3	+ 0,5	+ 5,8	+ 24,8	+ 2,0
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 11,2	+ 8,3	.	+ 0,8	.	+ 2,7	+ 0,9	- 0,1	+ 14,9	+ 3,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 6,3	.	.	.	+ 126,5	+ 4,7	.	+ 8,5	.	+ 5,0
c31 Herst. von Möbeln	+ 12,3	- 3,1	- 7,3	+ 1,7	+ 4,6	+ 3,2	- 1,3	+ 1,7	- 4,3	+ 0,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 38,5	+ 5,3	+ 9,4	+ 5,6	- 4,7	+ 2,8	- 12,1	+ 0,6	+ 0,1	- 20,9
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 11,0	- 9,2	+ 13,4	+ 4,5	- 8,0	- 2,6	+ 2,2	+ 2,9	+ 34,4	- 2,7
D ENERGIEVERSORGUNG	- 4,8	- 16,2	- 10,0	- 37,2	- 3,4	- 0,5	- 17,5	+ 3,0	- 10,1	- 9,3
d 35 Energieversorgung	- 4,8	- 16,2	- 10,0	- 37,2	- 3,4	- 0,5	- 17,5	+ 3,0	- 10,1	- 9,3
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 22,4	+ 2,4	- 5,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 2,0	- 4,0	+ 6,4	+ 5,2
e36 Wasserversorgung	.	.	.	.	.	+ 1,8	.	.	.	+ 0,9
e37 Abwasserentsorgung	.	- 0,2	.	+ 3,6	.	+ 5,5	.	+ 1,8	.	+ 28,2
e38 Beseitigung von Abfällen	- 1,5	+ 3,0	- 15,9	- 0,0	+ 0,8	+ 3,3	+ 4,6	- 1,0	+ 4,8	+ 1,5
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	+ 6,5	.	.	.	- 27,6
F BAU	- 5,3	- 2,3	- 0,2	+ 4,1	- 4,0	- 0,3	+ 2,2	+ 0,4	+ 2,8	- 0,9
f41 Hochbau	- 10,9	- 1,1	+ 5,7	+ 4,0	- 3,3	- 6,4	+ 0,4	- 3,8	- 0,1	- 4,1
f42 Tiefbau	- 1,7	- 6,9	- 13,2	+ 10,4	- 10,3	+ 8,7	+ 18,5	+ 19,6	+ 40,1	+ 5,0
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 2,2	- 1,6	+ 0,3	+ 1,4	- 1,7	- 1,5	- 0,8	- 1,8	+ 0,1	- 1,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - ) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

### Anhang 7: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

#### Gewichtete Wachstumsraten

IV. Quartal 2014	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 5,72	- 5,14	- 1,47	- 2,02	- 1,01	+ 0,21	- 1,94	+ 6,82	+ 10,99	- 0,94
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	+ 0,01	- 0,00	- 0,03	+ 0,02	+ 0,07	- 0,03	+ 0,04	+ 0,01	.	+ 0,00
b09 Dienstleistung Bergbau	+ 0,41	- 0,16	- 0,05	- 0,03	- 0,21	- 0,22	+ 0,15	+ 0,28	+ 0,03	- 0,00
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,27	+ 0,47	+ 2,26	+ 0,05	+ 0,08	+ 0,03	+ 0,41	- 0,28	+ 0,02	- 0,04
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,15
c12 Tabakverarbeitung	+ 0,00	- 0,01	- 0,08	+ 0,01	+ 0,05	+ 0,05	- 0,01	- 0,04	+ 0,34	+ 0,03
c13 Herst. v. Textilien	- 0,00	+ 0,00	- 0,07	- 0,00	.	- 0,02	+ 0,04	- 0,08	+ 0,40	+ 0,01
c14 Herst. v. Bekleidung	.	.	+ 0,00	.	.	+ 0,01	.	- 0,01	- 0,01	+ 0,01
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 0,01	- 0,49	- 0,32	- 0,23	- 1,17	- 0,13	- 1,78	+ 0,15	- 0,12	- 0,35
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 0,20	- 0,09	.	- 0,56	- 0,08	- 0,04	.	.	+ 0,05	- 0,09
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	- 0,05	- 0,02	- 0,01	- 0,02	+ 0,04	- 0,00	+ 0,11	+ 0,01	+ 0,12	+ 0,01
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 2,34	- 0,07	.	- 0,05	- 0,44	+ 0,01	.	+ 0,14	.	- 0,24
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,74	.	.	.	+ 0,17	.	.	+ 1,28	.	+ 0,22
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 0,08	- 0,02	- 1,05	+ 0,11	- 0,06	+ 0,18	- 0,64	+ 0,04	+ 0,12	- 0,00
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,16	- 0,03	- 0,25	- 0,04	+ 0,28	+ 0,20	- 0,13	- 0,22	- 0,02	+ 0,01
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	.	- 0,08	.	+ 0,19	+ 0,08	+ 0,89	.	+ 1,91	.	+ 0,40
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+ 0,02	- 0,65	- 2,12	- 0,42	+ 0,43	+ 0,10	- 0,40	+ 0,30	+ 1,47	- 0,12
c25 Herst. Metallherzeugnisse	+ 0,09	+ 0,02	- 0,21	+ 0,25	+ 1,03	+ 0,17	+ 0,44	+ 0,19	+ 0,18	+ 0,20
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+ 1,45	+ 0,19	- 0,29	- 0,02	+ 0,01	- 0,01	+ 0,11	+ 1,64	+ 1,48	+ 0,36
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 0,31	+ 0,05	- 0,27	- 0,52	- 0,45	- 1,05	- 0,07	+ 1,11	+ 6,08	+ 0,01
c28 Maschinenbau	+ 0,45	+ 0,20	.	- 1,72	.	+ 0,20	- 0,32	+ 0,18	+ 0,62	- 0,07
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	- 1,52	.	.	.	+ 0,02	- 0,13	.	+ 0,02	.	- 0,17
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 0,02	+ 0,12	- 0,20	+ 0,00	+ 0,01	+ 0,06	+ 0,05	+ 0,16	- 0,10	+ 0,05
c31 Herst. von Möbeln	- 4,63	- 0,07	- 0,00	+ 0,04	- 0,08	- 0,05	- 0,25	- 0,01	+ 0,26	- 0,43
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 0,23	+ 0,02	+ 0,33	+ 0,74	- 1,56	- 0,53	+ 0,39	+ 0,00	+ 0,06	- 0,04
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - I) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen

### Anhang 8: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

#### Gewichtete Wachstumsraten

Jahr 2014	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 6,60	- 3,43	+ 3,14	+ 1,51	+ 1,17	+ 1,42	- 1,11	+ 2,28	+ 10,19	+ 0,12
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	+ 0,02	+ 0,01	+ 0,02	+ 0,02	- 0,03	+ 0,04	+ 0,01	.	+ 0,00
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,55	- 0,71	+ 0,35	+ 0,21	+ 0,05	+ 0,02	+ 0,39	+ 0,22	+ 0,03	- 0,01
c11 Getränkeherstellung	- 0,06	+ 0,29	+ 1,06	+ 0,02	+ 0,06	+ 0,03	+ 0,03	- 0,04	+ 0,07	+ 0,10
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	- 0,00	- 0,01	- 0,01	+ 0,00	- 0,03	+ 0,00	+ 0,01	- 0,03	+ 0,33	+ 0,01
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 0,00	.	+ 0,28	- 0,00	.	- 0,02	+ 0,02	+ 0,07	+ 0,37	+ 0,02
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 0,01	+ 0,00	.	.	- 0,04	.	- 0,00	- 0,00	+ 0,02
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 0,00	- 0,31	+ 0,18	+ 0,05	- 0,25	- 0,02	- 1,28	+ 0,54	- 0,04	- 0,12
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 0,15	- 0,11	.	- 0,17	- 0,05	- 0,03	.	.	+ 0,14	- 0,02
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	- 0,05	- 0,02	+ 0,49	- 0,02	- 0,00	- 0,00	- 0,26	- 0,03	+ 0,13	- 0,01
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,85	+ 0,02	.	- 0,03	- 0,39	+ 0,06	.	+ 0,13	.	- 0,08
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,30	.	.	.	+ 0,16	.	.	+ 0,17	.	+ 0,05
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,05	+ 0,05	- 0,61	+ 0,12	+ 0,03	+ 0,18	- 0,17	+ 0,04	+ 0,16	+ 0,06
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 0,06	+ 0,17	+ 0,03	+ 0,05	+ 0,14	+ 0,25	+ 0,13	+ 0,16	- 0,07	+ 0,13
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	- 0,03	.	+ 0,14	- 0,06	+ 0,26	.	- 0,20	.	+ 0,05
c25 Herst. Metallherzeugnisse	+ 0,03	- 0,36	- 0,69	- 0,28	+ 0,15	+ 0,20	- 0,31	- 0,44	+ 1,96	+ 0,05
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+ 0,04	+ 0,03	+ 0,00	+ 0,42	+ 0,92	+ 0,02	+ 0,34	+ 0,03	+ 0,08	+ 0,16
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 1,23	+ 0,38	+ 0,51	- 0,01	- 0,07	+ 0,01	+ 0,04	+ 0,10	+ 1,41	+ 0,29
c28 Maschinenbau	+ 0,01	- 0,47	- 0,31	+ 0,43	+ 0,20	- 0,20	+ 0,06	+ 0,59	+ 4,76	+ 0,23
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+ 0,23	+ 0,17	.	+ 0,14	.	+ 0,36	+ 0,02	- 0,00	+ 0,59	+ 0,27
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 0,19	.	.	.	+ 0,02	+ 0,16	.	+ 0,00	.	+ 0,07
c31 Herst. von Möbeln	+ 0,08	- 0,06	- 0,21	+ 0,02	+ 0,07	+ 0,07	- 0,03	+ 0,04	- 0,06	+ 0,01
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 6,45	+ 0,09	+ 0,20	+ 0,02	- 0,03	- 0,04	- 0,35	+ 0,01	+ 0,00	- 0,57
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 1,26	- 0,10	+ 0,25	+ 0,22	- 0,26	- 0,08	+ 0,04	+ 0,05	+ 0,49	- 0,09

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - 1) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen

### Anhang 9: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2014	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 2,7	- 4,2	+ 0,6	- 1,0	+ 0,2	- 0,4	- 1,7	+ 7,5	+ 6,8	- 0,5
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+ 0,3	- 3,6	+ 0,6	- 0,3	- 7,1	+ 4,1	+ 1,7	.	- 1,1
b09 Dienstleistung Bergbau	+ 112,0	.	.	.	.	.	.	.	.	- 1,9
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 2,4	- 1,6	- 0,8	+ 1,5	- 3,3	+ 1,6	+ 4,4	+ 5,0	- 0,6	+ 0,4
c11 Getränkeherstellung	- 20,1	+ 21,6	+ 18,2	+ 2,4	- 6,5	- 2,7	+ 2,0	- 4,1	+ 0,2	+ 5,5
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	- 0,0	- 5,9	- 7,3	- 4,2	- 1,5	+ 12,5	+ 3,8	- 8,1	+ 14,5	+ 4,9
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 1,0	.	+ 2,4	+ 3,8	.	+ 13,0	+ 14,1	+ 9,4	- 0,4	+ 3,2
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 29,2	- 2,0	.	.	+ 2,3	.	- 7,5	- 17,9	+ 1,7
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 1,0	- 11,4	- 9,3	- 3,5	- 10,1	- 4,0	- 14,1	+ 1,1	- 5,2	- 7,1
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 8,7	+ 3,0	.	- 12,8	+ 2,3	+ 0,1	.	.	+ 2,1	- 2,9
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	- 0,1	- 1,7	- 0,2	- 1,3	+ 6,1	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,0	+ 10,4	+ 0,6
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 35,4	+ 1,8	.	- 4,5	- 0,4	- 5,4	.	+ 22,1	.	- 5,5
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 13,9	.	.	.	+ 21,4	.	.	+ 13,1	.	+ 19,4
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 7,7	+ 1,6	- 10,6	+ 6,3	- 2,2	+ 4,6	- 16,5	- 9,1	+ 2,1	- 0,1
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 11,2	+ 1,9	- 6,0	- 6,5	+ 0,1	+ 7,7	- 5,9	+ 8,8	- 3,3	+ 0,8
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	- 0,7	.	- 0,0	+ 1,2	+ 6,8	.	+ 18,1	.	+ 4,0
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 0,4	- 11,0	- 19,0	- 6,7	+ 23,5	+ 1,4	- 5,8	+ 2,5	+ 5,5	- 1,4
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+ 2,2	+ 7,6	- 32,4	+ 0,6	+ 8,6	+ 18,2	+ 9,0	- 4,0	+ 6,3	+ 4,9
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 14,7	+ 6,3	- 2,1	+ 3,5	+ 10,3	- 4,6	+ 11,9	+ 16,7	+ 6,1	+ 6,0
c28 Maschinenbau	- 12,5	+ 1,4	- 15,7	- 3,7	- 3,4	- 8,4	+ 0,4	+ 13,7	+ 16,9	- 1,5
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 6,4	+ 7,4	.	+ 0,4	.	- 0,3	- 9,7	+ 11,4	- 0,5	+ 1,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 48,2	.	.	.	+ 76,4	- 5,2	.	+ 57,1	.	- 14,3
c31 Herst. von Möbeln	+ 2,7	+ 7,3	- 7,1	- 0,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 4,7	+ 5,8	- 4,4	+ 2,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 8,3	- 1,5	+ 1,9	+ 11,0	- 7,4	+ 4,5	+ 13,1	+ 11,0	+ 9,5	- 2,4
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 2,2	+ 4,1	+ 17,7	+ 16,4	- 26,8	- 16,0	+ 22,0	+ 1,4	- 14,2	- 1,4
D ENERGIEVERSORGUNG	+ 0,2	- 21,1	- 1,8	- 42,7	- 3,0	+ 1,8	- 17,3	+ 2,1	- 9,9	- 7,2
d 35 Energieversorgung	+ 0,2	- 21,1	- 1,8	- 42,7	- 3,0	+ 1,8	- 17,3	+ 2,1	- 9,9	- 7,2
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	- 1,5	+ 3,4	- 29,0	+ 1,6	- 7,0	- 1,0	- 11,2	+ 6,1	+ 142,9	- 0,8
e36 Wasserversorgung	.	.	.	.	.	- 0,4	.	.	.	- 1,5
e37 Abwasserentsorgung	.	- 25,0	.	+ 11,2	.	.	.	+ 16,8	.	+ 11,2
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 67,4	+ 14,9	+ 1,4	+ 4,7	- 14,5	- 1,6	- 29,4	+ 8,4	- 3,2	+ 1,0
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	- 6,6	- 3,8	- 11,4	+ 4,3	- 16,2	- 8,0	+ 1,0	+ 3,0	+ 5,6	- 4,1
f41 Hochbau	- 7,7	- 7,5	- 4,9	- 0,4	- 10,2	- 9,6	+ 8,1	+ 1,2	+ 6,7	- 6,6
f42 Tiefbau	- 8,2	+ 2,3	- 24,0	+ 6,6	- 30,4	- 6,6	+ 25,1	+ 5,7	+ 54,9	- 2,0
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 5,4	- 3,9	- 6,5	+ 10,1	- 8,6	- 8,0	- 3,3	+ 3,2	+ 7,4	- 1,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - !) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

### Anhang 10: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2014	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. v. WAREN	- 2,1	- 2,8	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,4	- 1,1	+ 2,2	+ 9,4	+ 0,3
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	+ 5,5	- 0,4	- 0,1	- 4,1	- 0,9	+ 4,8	+ 1,3	.	- 0,1
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,1	- 0,7	+ 7,2	+ 3,2	+ 3,6	+ 1,2	+ 4,6	+ 3,9	- 0,6	+ 1,4
c11 Getränkeherstellung	- 2,3	+ 17,4	+ 5,9	- 0,4	+ 5,8	- 1,2	+ 2,8	+ 4,3	+ 4,2	+ 5,1
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+ 1,3	- 2,8	- 8,3	- 5,9	- 2,4	+ 3,3	+ 3,5	- 5,5	+ 6,6	+ 0,6
c14 Herst. v. Bekleidung	+ 6,6	.	+ 2,0	+ 6,0	.	+ 3,9	+ 1,0	+ 26,7	+ 3,9	+ 5,9
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	+ 9,5	+ 0,3	+ 6,0	.	- 10,6	.	+ 0,7	- 6,1	+ 8,3
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 2,7	- 6,4	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,3	- 0,5	- 11,2	+ 7,6	- 1,6	- 1,5
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 5,9	+ 0,6	.	- 1,3	+ 3,0	+ 1,8	.	.	+ 3,5	+ 0,8
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	- 2,3	- 1,5	+ 7,2	- 2,7	- 0,5	+ 7,5	- 4,7	- 1,1	+ 10,3	+ 0,3
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 10,0	+ 1,9	.	- 2,0	- 0,5	+ 0,7	.	+ 12,6	.	- 0,5
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 9,5	.	.	.	+ 6,6	.	.	- 2,2	.	+ 5,3
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 4,3	+ 2,5	- 3,3	+ 7,0	- 0,1	+ 3,2	- 5,2	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,8
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 4,7	+ 2,8	+ 3,5	- 4,0	- 1,6	+ 12,2	+ 3,4	+ 4,6	- 5,2	+ 2,4
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	.	+ 0,7	.	- 0,7	- 4,2	- 0,7	.	+ 3,4	.	- 0,4
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 0,4	- 7,5	- 7,5	- 4,1	+ 1,1	- 0,4	- 4,6	+ 6,0	+ 11,4	- 0,2
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 4,7	+ 7,1	+ 4,7	+ 3,2	+ 6,3	+ 4,3	+ 4,3	- 8,8	+ 2,2	+ 1,8
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 12,2	+ 11,7	+ 4,4	+ 1,1	+ 5,0	- 2,9	+ 5,1	+ 0,7	+ 9,1	+ 4,6
c28 Maschinenbau	- 4,9	- 4,9	- 16,1	+ 3,6	+ 1,9	- 4,6	+ 0,5	+ 3,1	+ 22,3	+ 0,1
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+ 3,0	+ 8,1	.	+ 1,0	.	+ 3,0	+ 3,8	+ 0,1	+ 5,3	+ 3,1
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 6,3	.	.	.	+ 113,9	+ 3,4	.	+ 8,5	.	+ 2,3
c31 Herst. von Möbeln	+ 15,1	- 2,5	- 10,1	+ 1,8	+ 6,4	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,3	- 4,8	+ 0,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 11,3	- 5,4	+ 12,3	+ 6,3	+ 2,3	+ 3,4	+ 4,1	+ 5,3	+ 8,9	- 5,4
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 10,8	- 9,1	+ 14,2	+ 5,7	- 7,5	- 3,2	+ 2,7	+ 3,5	+ 36,9	- 2,4
D ENERGIEVERSORGUNG	- 4,9	- 16,5	- 10,6	- 38,5	- 2,5	- 0,6	- 18,0	+ 0,7	- 11,0	- 9,4
d 35 Energieversorgung	- 4,9	- 16,5	- 10,6	- 38,5	- 2,5	- 0,6	- 18,0	+ 0,7	- 11,0	- 9,4
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	- 0,8	- 1,8	- 3,9	+ 5,2	+ 0,3	+ 3,0	- 2,4	+ 10,1	+ 129,1	+ 2,4
e36 Wasserversorgung	.	.	.	.	.	+ 3,1	.	.	.	+ 1,3
e37 Abwasserentsorgung	.	- 20,1	.	+ 16,0	.	- 71,1	.	+ 11,4	.	+ 9,4
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 96,2	- 2,8	+ 5,4	+ 8,4	+ 2,9	+ 3,0	- 11,0	+ 7,1	+ 27,6	+ 6,9
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	- 4,9	- 1,2	- 3,4	+ 7,5	- 9,2	+ 1,6	+ 10,0	+ 3,4	+ 5,3	+ 0,8
f41 Hochbau	- 4,3	- 1,6	+ 2,0	+ 3,8	- 6,8	- 8,5	+ 5,6	- 3,6	- 2,7	- 3,0
f42 Tiefbau	- 5,8	+ 0,9	- 11,6	+ 11,7	- 17,0	+ 11,5	+ 22,3	+ 16,4	+ 45,5	+ 6,4
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 4,7	- 3,3	- 4,7	+ 3,9	- 3,4	+ 0,9	+ 3,7	+ 2,3	- 3,7	- 0,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - !) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

## Anhang 11: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2014	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
<b>Betriebe</b>	- 0,1	+ 1,0	- 0,7	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,6
Unselbständig Beschäftigte	- 4,9	- 3,0	- 4,0	- 2,7	- 3,7	- 3,0	- 4,0	- 0,9	- 1,5	- 3,2
Auftragsbestände insgesamt	- 10,2	+ 2,1	+ 81,9	+ 17,8	- 18,4	+ 5,3	+ 31,7	+ 16,2	+ 34,3	+ 3,5
Auftragseingänge insgesamt	- 7,2	+ 0,0	- 11,3	+ 1,1	+ 18,3	+ 0,8	- 51,4	- 2,2	+ 11,8	- 5,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,9	- 2,9	- 3,6	- 2,4	- 2,9	- 2,9	- 2,7	- 1,1	- 1,1	- 3,0
Bezahlte Arbeitsstunden	- 5,2	- 3,9	- 5,3	- 3,1	- 4,3	- 3,2	- 3,9	- 1,5	- 1,8	- 3,6
Bruttoverdienste	- 2,6	- 1,7	- 3,5	- 1,1	- 2,0	+ 1,0	- 1,1	+ 1,7	+ 2,3	- 0,8
<b>Abgesetzte Produktion</b>										
Insgesamt	- 6,1	- 3,3	- 6,1	+ 0,3	- 10,6	- 6,2	- 3,9	- 1,2	+ 3,5	- 4,0
Hochbau	- 11,3	- 6,0	- 1,7	- 0,9	- 9,2	- 8,8	- 12,3	- 4,3	- 2,7	- 7,6
Erschl.v. Grundstücken; Bauträger	- 17,0	.	.	- 14,4	- 50,2	- 7,4	- 26,0	- 18,9	+ 10,6	- 15,8
Bau v. Gebäuden	- 9,3	.	.	+ 1,3	- 5,8	- 9,0	- 7,9	+ 0,0	- 7,5	- 5,9
Tiefbau F	- 1,8	+ 1,3	- 24,6	+ 10,1	- 24,7	- 9,3	+ 25,7	+ 12,9	+ 64,3	- 0,8
Bau v. Straßen und Bahnv.strecken	+ 2,1	- 6,2	.	+ 10,3	- 29,6	- 9,5	+ 24,8	+ 14,2	.	- 2,7
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	- 12,8	+ 23,5	.	+ 11,5	+ 14,2	- 4,9	.	.	.	+ 2,3
Sonst. Tiefbau	- 1,5	+ 41,2	.	- 12,6	- 35,3	- 71,9	.	.	.	+ 25,4
Sonst. Bautätigkeiten	- 3,8	- 3,2	- 4,2	- 3,3	- 5,1	- 2,9	- 4,1	- 2,8	+ 0,7	- 3,2
Abbruch-/vorbereitende	- 6,0	- 8,6	- 15,6	+ 7,5	- 5,2	- 2,7	+ 6,6	+ 1,0	+ 7,1	- 1,3
Bauinstallation	- 5,0	- 0,6	- 10,0	- 7,3	- 11,6	- 3,0	- 4,5	- 5,3	+ 0,1	- 4,5
Sonst. Ausbau	- 3,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,7	- 4,0	- 1,6	+ 2,0	- 0,9
Sonst. spezialisierte Bautätigkeiten	+ 2,0	- 6,6	+ 3,2	- 1,5	- 0,6	- 8,0	- 6,1	- 0,4	- 1,7	- 3,4
<b>Auftragseingänge</b>										
Insgesamt	- 7,2	+ 0,0	- 11,3	+ 1,1	+ 18,3	+ 0,8	- 51,4	- 2,2	+ 11,8	- 5,7
Hochbau	- 30,9	- 2,2	- 8,2	- 15,7	+ 23,2	+ 19,9	- 0,9	+ 1,5	+ 13,0	- 4,6
Tiefbau	+ 51,7	+ 7,4	- 14,3	+ 12,7	+ 30,0	- 12,8	- 87,5	- 3,0	+ 75,0	- 14,0
Sonst. Bautätigkeiten	- 8,3	- 1,0	- 10,7	+ 4,2	+ 7,7	+ 1,6	+ 8,0	- 3,6	+ 0,3	- 0,8
<b>Darunter Öffentliche Aufträge</b>										
Insgesamt	+ 18,0	+ 11,8	- 31,5	+ 22,3	+ 62,9	- 10,1	- 8,8	+ 0,6	+ 77,7	+ 7,8
Hochbau	- 20,4	+ 16,7	- 16,6	- 37,1	+ 42,1	- 0,8	+ 18,0	+ 1,3	+ 105,5	- 0,5
Tiefbau	+ 68,0	+ 16,1	- 33,6	+ 38,9	+ 99,8	- 16,7	- 31,9	- 0,3	+ 68,1	+ 10,6
Sonst. Bautätigkeiten	- 32,2	- 53,0	+ 17,4	+ 60,3	- 5,5	+ 162,7	+ 110,2	+ 6,8	+ 150,6	+ 35,0
<b>Auftragsbestände</b>										
Insgesamt	- 10,2	+ 2,1	+ 81,9	+ 17,8	- 18,4	+ 5,3	+ 31,7	+ 16,2	+ 34,3	+ 3,5
Hochbau	- 18,8	+ 5,2	- 8,6	+ 4,0	- 11,0	- 3,8	+ 0,6	- 22,8	- 9,3	- 9,2
Tiefbau	- 4,2	- 7,2	+ 128,5	+ 33,4	- 21,9	+ 11,8	+ 48,5	+ 41,0	+ 749,1	+ 15,1
Sonst. Bautätigkeiten	- 1,3	+ 8,9	- 19,1	+ 1,9	+ 9,7	+ 3,8	- 12,8	+ 27,9	- 0,5	+ 2,4
<b>Kennzahlen</b>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 4,3	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 3,0
Lohnsatz (je USB)	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 4,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 3,8	+ 2,5
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	- 1,8	- 0,9	- 7,7	+ 7,2	- 13,0	- 5,1	+ 5,1	+ 3,9	+ 7,1	- 0,9
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+ 12,6	+ 6,3	+ 0,9	+ 7,9	- 5,2	+ 0,4	+ 9,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 5,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 12: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2014	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	- 0,2	+ 0,8	- 0,7	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4
Unselbständig Beschäftigte	- 2,9	- 1,5	- 0,8	+ 0,2	- 3,4	- 0,5	- 3,0	- 0,3	- 0,2	- 1,3
Auftragsbestände insgesamt	- 4,4	- 6,8	+ 57,7	+ 16,6	- 10,8	+ 11,7	+ 59,5	+ 15,2	+ 23,6	+ 6,9
Auftragseingänge insgesamt	- 10,1	- 4,4	+ 2,4	+ 8,7	- 12,7	+ 0,9	- 14,7	+ 2,2	+ 15,1	- 2,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,1	- 1,3	- 0,6	+ 0,5	- 3,1	- 0,2	- 1,9	- 0,6	- 0,9	- 1,2
Bezahlte Arbeitsstunden	- 3,8	- 2,0	- 1,7	+ 0,0	- 3,9	- 0,5	- 2,9	- 0,9	- 1,5	- 1,8
Bruttoverdienste	- 1,2	- 0,0	+ 0,6	+ 2,7	- 2,2	+ 2,7	- 1,4	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,8
<i>Abgesetzte Produktion</i>										
Insgesamt	- 5,3	- 2,3	- 0,2	+ 4,1	- 4,0	- 0,3	+ 2,2	+ 0,4	+ 2,8	- 0,9
Hochbau	- 10,9	- 1,1	+ 5,7	+ 4,0	- 3,3	- 6,4	+ 0,4	- 3,8	- 0,1	- 4,1
Erschl.v. Grundstücken; Bauträger	- 19,0	.	.	+ 10,0	- 18,8	- 6,0	- 13,7	- 4,0	+ 10,6	- 9,0
Bau v. Gebäuden	- 8,9	.	.	+ 3,0	- 1,9	- 6,5	+ 4,5	- 3,8	- 3,5	- 3,3
Tiefbau F	- 1,7	- 6,9	- 13,2	+ 10,4	- 10,3	+ 8,7	+ 18,5	+ 19,6	+ 40,1	+ 5,0
Bau v. Straßen und Bahnv.strecken	+ 3,6	- 3,3	.	+ 11,0	- 6,5	+ 12,4	+ 31,1	+ 20,7	.	+ 7,9
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	- 17,8	- 33,1	.	+ 13,9	- 27,6	- 1,0	.	.	.	- 6,0
Sonst. Tiefbau	- 3,6	+ 21,3	.	- 30,2	- 6,4	- 22,7	.	.	.	+ 13,6
Sonst. Bautätigkeiten	- 2,2	- 1,6	+ 0,3	+ 1,4	- 1,7	- 1,5	- 0,8	- 1,8	+ 0,1	- 1,1
Abbruch-/vorbereitende	- 15,1	+ 1,9	- 9,5	+ 17,6	- 5,7	+ 5,7	+ 9,9	- 1,0	+ 3,7	+ 3,5
Bauinstallation	- 0,6	+ 0,8	- 2,1	- 1,6	- 6,0	- 2,8	+ 0,5	- 1,8	+ 0,8	- 1,2
Sonst. Ausbau	- 5,5	- 1,7	+ 1,4	+ 4,1	+ 2,2	+ 0,7	- 3,9	- 1,3	- 1,3	- 0,8
Sonst. spezialisierte Bautätigkeiten	- 2,6	- 6,2	+ 5,7	+ 1,4	+ 2,4	- 3,7	- 2,4	- 2,3	- 0,9	- 2,2
<i>Auftragseingänge</i>										
Insgesamt	- 10,1	- 4,4	+ 2,4	+ 8,7	- 12,7	+ 0,9	- 14,7	+ 2,2	+ 15,1	- 2,4
Hochbau	- 27,6	- 1,2	- 1,3	+ 1,2	+ 8,7	- 1,3	+ 7,4	- 13,5	+ 0,1	- 7,3
Tiefbau	+ 9,0	- 13,7	+ 15,9	+ 22,1	- 52,2	- 0,1	- 42,3	+ 27,6	+ 149,7	- 0,8
Sonst. Bautätigkeiten	- 2,5	- 1,7	- 2,6	+ 2,7	+ 6,5	+ 3,5	- 0,6	+ 0,3	- 0,4	+ 0,5
<i>Darunter Öffentliche Aufträge</i>										
Insgesamt	- 8,2	- 0,9	+ 16,5	+ 28,5	+ 1,5	- 0,2	+ 18,9	+ 12,3	+ 22,7	+ 4,7
Hochbau	- 35,1	+ 19,1	- 8,2	- 8,1	+ 46,8	- 10,4	+ 122,4	- 22,2	+ 9,3	- 3,7
Tiefbau	+ 18,2	- 5,6	+ 21,3	+ 37,0	- 36,1	+ 2,1	- 7,6	+ 40,7	+ 27,1	+ 9,6
Sonst. Bautätigkeiten	- 36,6	- 50,9	- 4,6	- 13,2	- 41,5	+ 16,0	+ 22,4	- 21,7	+ 22,5	- 15,8
<i>Auftragsbestände</i>										
Insgesamt	- 4,4	- 6,8	+ 57,7	+ 16,6	- 10,8	+ 11,7	+ 59,5	+ 15,2	+ 23,6	+ 6,9
Hochbau	- 8,5	+ 4,2	+ 16,8	+ 24,4	- 13,4	- 7,6	+ 13,9	- 13,0	- 6,7	- 3,1
Tiefbau	- 3,7	- 21,3	+ 84,8	+ 23,1	- 9,6	+ 32,3	+ 91,9	+ 37,2	+ 456,5	+ 19,5
Sonst. Bautätigkeiten	+ 2,3	- 1,4	- 2,2	- 9,2	- 15,1	- 1,0	- 17,7	+ 15,0	- 5,7	- 1,0
<i>Kennzahlen</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,6
Lohnsatz (je USB)	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,2	+ 3,2	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,1
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	- 2,0	+ 0,3	- 2,6	+ 7,2	- 6,0	+ 2,2	+ 13,4	+ 3,8	+ 5,4	+ 2,1
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+ 14,6	+ 1,6	- 3,2	+ 3,6	- 3,1	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 13a: Tourismus

IV. Quartal 2014	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 6,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,9	- 3,0	+ 2,2
InländerInnen	+ 8,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 3,3	+ 1,6	+ 4,9	+ 1,1
AusländerInnen	+ 5,8	+ 2,8	+ 0,5	+ 1,4	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 3,1	- 3,9	+ 2,7
Deutsche	+ 2,8	+ 4,7	- 1,3	- 2,6	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 2,3	- 5,7	+ 0,8
Übrige	+ 6,7	+ 1,7	+ 2,9	+ 5,9	+ 6,9	+ 3,0	+ 4,6	+ 4,2	- 0,3	+ 4,8
Gewerbliche Quartiere										
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 5,7	+ 1,9	- 0,3	- 0,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,5	- 2,9	+ 2,1
Kategorie 5-/4-Stern	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 4,3	+ 1,1	+ 3,2	- 0,4	+ 2,1
InländerInnen	+ 4,0	- 1,0	+ 1,3	- 1,2	+ 0,1	+ 2,0	- 2,6	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,2
AusländerInnen	+ 2,4	+ 3,9	+ 1,4	+ 8,6	+ 1,7	+ 8,6	+ 2,6	+ 3,5	- 1,1	+ 3,0
Kategorie 3-Stern	+ 8,7	+ 5,1	- 6,7	- 0,5	+ 1,8	- 3,4	+ 1,1	+ 2,3	- 3,8	+ 2,2
InländerInnen	+ 9,2	+ 1,7	- 8,6	+ 2,4	+ 0,8	- 3,0	- 4,4	+ 5,5	+ 8,1	+ 1,5
AusländerInnen	+ 8,5	+ 10,0	+ 1,9	- 5,5	+ 2,4	- 4,0	+ 3,0	+ 1,9	- 5,7	+ 2,5
Kategorie 2-/1-Stern	+ 18,7	+ 1,3	- 2,5	- 11,3	+ 5,4	- 3,3	- 0,6	+ 0,2	- 13,7	+ 1,4
InländerInnen	+ 22,4	+ 10,4	+ 5,3	- 9,5	+ 4,7	- 5,0	+ 1,4	- 4,9	+ 4,0	+ 3,3
AusländerInnen	+ 17,3	- 16,5	- 24,8	- 13,1	+ 6,0	- 1,4	- 1,4	+ 0,8	- 16,4	+ 0,7
Ferienwohnungen	+ 81,3	- 11,0	+ 0,8	+ 10,7	+ 5,5	+ 23,3	+ 6,9	+ 6,3	- 1,7	+ 7,7
InländerInnen	+ 156,8	- 15,1	+ 13,6	+ 8,1	+ 8,6	+ 47,6	+ 5,5	+ 2,8	- 53,5	+ 9,6
AusländerInnen	+ 71,7	+ 2,8	- 35,9	+ 11,9	+ 4,8	+ 7,1	+ 7,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 7,5
Privatquartiere + FW privat	+ 169,7	+ 0,4	- 5,4	- 3,4	+ 4,5	+ 0,0	- 1,1	+ 3,3	- 5,0	+ 1,3
InländerInnen	+ 83,9	- 0,5	- 10,4	- 4,3	+ 2,3	- 4,5	- 4,6	+ 0,2	+ 12,5	- 2,2
AusländerInnen	+ 191,6	+ 1,4	+ 5,3	- 2,5	+ 5,1	+ 2,6	- 0,6	+ 3,5	- 5,7	+ 1,9
Sonstige Unterkünfte	+ 1,2	+ 4,9	+ 20,9	+ 5,2	+ 3,8	- 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,9
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 8,4	+ 2,7	+ 3,9	+ 1,0	+ 3,4	+ 3,6	+ 1,8	+ 4,7	- 1,0	+ 4,0
InländerInnen	+ 11,2	+ 1,1	+ 3,8	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,9	- 0,2	+ 5,7	+ 7,6	+ 3,3
AusländerInnen	+ 7,5	+ 5,9	+ 4,8	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,9	+ 2,7	+ 4,5	- 2,7	+ 4,5
Deutsche	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 2,7	+ 6,1	- 0,1	+ 3,0	- 5,0	+ 1,9
Übrige	+ 8,1	+ 7,4	+ 6,3	+ 4,9	+ 6,6	+ 3,5	+ 5,9	+ 6,8	+ 1,7	+ 6,7
Gewerbliche Quartiere										
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 8,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 1,0	+ 3,7	+ 3,7	+ 2,5	+ 4,7	- 0,8	+ 4,3
Kategorie 5-/4-Stern	+ 6,3	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,0	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,7	+ 4,4	- 0,8	+ 4,0
InländerInnen	+ 8,2	- 2,9	+ 5,9	+ 0,7	+ 4,5	+ 3,5	+ 0,3	+ 4,1	+ 7,2	+ 2,8
AusländerInnen	+ 5,8	+ 4,9	+ 7,3	+ 10,2	+ 4,9	+ 6,9	+ 3,9	+ 4,4	- 2,9	+ 4,7
Kategorie 3-Stern	+ 7,8	+ 9,6	- 3,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 4,7	- 2,5	+ 3,7
InländerInnen	+ 10,3	+ 7,7	- 4,4	+ 1,7	- 2,4	+ 0,8	- 1,8	+ 7,0	+ 3,3	+ 3,3
AusländerInnen	+ 6,7	+ 12,7	- 1,6	- 3,2	+ 3,6	+ 0,4	+ 3,6	+ 4,3	- 4,1	+ 4,0
Kategorie 2-/1-Stern	+ 22,2	+ 3,5	- 4,9	- 11,2	+ 7,9	+ 6,6	+ 4,1	+ 6,7	+ 3,6	+ 7,8
InländerInnen	+ 27,1	+ 7,0	- 3,9	- 8,0	+ 5,6	+ 7,9	+ 8,5	+ 4,9	+ 20,0	+ 9,6
AusländerInnen	+ 19,6	- 4,6	- 9,1	- 15,0	+ 10,2	+ 4,9	+ 1,7	+ 6,9	+ 0,0	+ 6,9
Ferienwohnungen	+ 113,8	- 1,4	+ 5,7	+ 5,7	+ 2,7	+ 16,1	+ 1,3	+ 5,7	- 9,4	+ 5,7
InländerInnen	+ 156,9	- 4,5	+ 10,0	+ 5,1	+ 12,3	+ 33,6	+ 7,1	+ 5,3	- 34,6	+ 10,9
AusländerInnen	+ 106,8	+ 8,0	- 22,2	+ 6,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 5,7	- 8,6	+ 4,8
Privatquartiere	+ 167,8	- 2,1	+ 2,0	- 1,6	+ 0,8	+ 4,4	- 3,7	+ 3,3	- 4,8	+ 0,8
InländerInnen	+ 78,2	- 3,2	- 0,1	- 1,4	- 7,0	- 2,0	- 4,4	+ 3,2	+ 27,6	- 1,2
AusländerInnen	+ 195,7	+ 0,0	+ 9,5	- 2,0	+ 3,5	+ 10,7	- 3,6	+ 3,3	- 6,1	+ 1,3
Sonstige Unterkünfte	+ 5,0	+ 1,2	+ 14,5	+ 2,8	+ 4,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 7,3	+ 8,2	+ 4,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 13b: Tourismus

November 2014 bis März 2015)	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 6,8	+ 1,3	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,4	- 0,2	+ 2,1
InländerInnen	+ 9,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,2	- 0,9	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 4,8	+ 1,2
AusländerInnen	+ 6,1	+ 4,5	- 0,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,6	- 0,7	+ 2,4
Deutsche	+ 8,1	+ 0,1	+ 0,6	- 0,7	+ 1,9	+ 4,9	+ 2,3	+ 4,2	- 1,6	+ 2,9
Übrige	+ 5,5	+ 6,4	- 1,3	+ 4,2	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,8
Gewerbliche Quartiere										
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 6,1	+ 1,3	- 4,2	+ 0,4	- 1,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,3	- 0,6	+ 1,7
Kategorie 5-/4-Stern	+ 3,0	- 2,1	- 1,1	+ 2,5	+ 0,4	+ 8,4	+ 1,6	+ 4,1	+ 2,8	+ 2,8
InländerInnen	+ 4,4	- 3,8	- 1,2	+ 3,1	- 1,3	+ 4,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 8,8	+ 1,3
AusländerInnen	+ 2,7	+ 3,2	- 0,3	+ 1,1	+ 1,8	+ 15,4	+ 1,9	+ 4,4	+ 2,0	+ 3,3
Kategorie 3-Stern	+ 9,2	+ 6,7	- 18,7	- 2,3	- 2,4	- 4,0	- 0,5	+ 0,8	- 2,9	+ 0,4
InländerInnen	+ 13,3	+ 4,5	- 22,7	+ 2,0	- 3,2	- 3,2	- 3,0	+ 2,2	+ 5,5	+ 0,8
AusländerInnen	+ 7,9	+ 10,1	+ 3,7	- 7,1	- 2,0	- 5,1	+ 0,1	+ 0,7	- 3,8	+ 0,3
Kategorie 2-/1-Stern	+ 19,8	+ 4,9	- 17,5	- 0,9	- 11,1	- 0,5	- 2,6	- 0,6	- 8,6	- 0,1
InländerInnen	+ 23,2	+ 11,4	- 13,3	- 5,1	- 6,2	- 2,7	- 3,7	- 7,6	- 5,5	+ 0,7
AusländerInnen	+ 18,3	- 6,7	- 36,6	+ 2,7	- 13,6	+ 2,0	- 2,3	- 0,1	- 8,9	- 0,2
Ferienwohnungen	+ 63,7	- 6,3	+ 54,8	+ 17,5	+ 0,3	+ 9,9	+ 9,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 6,4
InländerInnen	+ 113,9	- 19,3	+ 66,9	+ 13,3	- 1,4	+ 15,6	+ 10,9	+ 3,4	- 24,2	+ 8,4
AusländerInnen	+ 55,1	+ 41,1	- 30,3	+ 19,2	+ 0,8	+ 6,4	+ 9,1	+ 3,5	+ 2,3	+ 6,2
Privatquartiere + FW privat	+ 153,3	+ 1,1	- 8,1	+ 0,8	+ 3,6	- 2,0	+ 0,3	+ 2,6	- 1,0	+ 1,7
InländerInnen	+ 86,6	+ 1,8	- 12,1	- 0,4	+ 1,5	- 0,4	- 3,3	- 0,4	+ 6,0	- 0,8
AusländerInnen	+ 170,9	+ 0,3	+ 5,3	+ 1,5	+ 4,2	- 2,9	+ 0,9	+ 2,7	- 1,3	+ 1,9
Sonstige Unterkünfte	+ 3,6	+ 1,6	+ 33,2	+ 0,8	+ 12,2	- 3,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 4,2	+ 1,9
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 7,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,2	- 1,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,2	+ 1,5	+ 4,0
InländerInnen	+ 10,2	+ 0,6	+ 2,7	+ 2,7	- 3,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,5	+ 7,9	+ 2,6
AusländerInnen	+ 6,6	+ 7,2	+ 1,1	+ 4,0	+ 0,9	+ 4,9	+ 3,9	+ 5,3	+ 0,6	+ 4,6
Deutsche	+ 8,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 3,2	+ 2,3	+ 6,8	+ 3,5	+ 6,5	- 0,2	+ 4,9
Übrige	+ 6,0	+ 10,3	+ 1,7	+ 4,7	+ 0,3	+ 2,9	+ 4,4	+ 3,9	+ 2,1	+ 4,4
Gewerbliche Quartiere										
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 7,4	+ 2,9	+ 0,9	+ 1,9	- 1,8	+ 3,3	+ 2,8	+ 5,1	+ 0,9	+ 3,9
Kategorie 5-/4-Stern	+ 5,5	- 2,0	+ 2,6	+ 3,3	- 0,2	+ 6,2	+ 3,9	+ 6,2	+ 3,3	+ 4,3
InländerInnen	+ 6,9	- 6,4	+ 2,5	+ 3,6	- 2,2	+ 3,5	+ 1,8	+ 3,3	+ 12,2	+ 2,3
AusländerInnen	+ 5,1	+ 6,5	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,0	+ 12,3	+ 4,9	+ 6,7	+ 1,5	+ 5,4
Kategorie 3-Stern	+ 8,1	+ 10,6	- 4,5	- 0,1	- 3,0	- 1,6	+ 1,4	+ 3,3	- 1,8	+ 2,6
InländerInnen	+ 12,3	+ 9,3	- 4,5	+ 2,0	- 5,4	- 1,0	- 2,0	+ 5,9	+ 4,2	+ 2,9
AusländerInnen	+ 6,2	+ 12,6	- 4,2	- 3,7	- 1,2	- 2,5	+ 2,8	+ 2,9	- 2,9	+ 2,5
Kategorie 2-/1-Stern	+ 19,3	+ 7,8	- 15,4	+ 0,1	- 10,5	+ 3,0	+ 1,1	+ 5,2	- 2,7	+ 5,1
InländerInnen	+ 22,7	+ 13,8	- 12,6	- 5,2	- 6,0	+ 2,6	+ 1,4	- 1,5	- 0,1	+ 5,6
AusländerInnen	+ 17,3	- 5,1	- 30,6	+ 6,0	- 13,6	+ 3,6	+ 1,1	+ 5,8	- 3,1	+ 4,9
Ferienwohnungen	+ 93,8	+ 4,9	+ 49,2	+ 20,0	- 2,2	+ 8,6	+ 7,2	+ 6,6	+ 1,0	+ 7,7
InländerInnen	+ 140,5	- 7,3	+ 53,9	+ 17,2	- 6,2	+ 18,2	+ 14,4	+ 3,5	- 16,8	+ 11,4
AusländerInnen	+ 85,7	+ 46,3	- 7,0	+ 21,4	- 1,2	+ 0,5	+ 6,0	+ 6,8	+ 1,7	+ 7,2
Privatquartiere	+ 161,1	- 2,7	+ 4,4	+ 2,9	+ 2,1	+ 4,2	+ 2,6	+ 5,0	+ 1,1	+ 3,8
InländerInnen	+ 49,9	- 1,5	+ 2,3	+ 1,5	- 3,8	+ 1,7	- 1,3	+ 1,0	+ 9,4	+ 0,4
AusländerInnen	+ 209,1	- 4,6	+ 14,4	+ 4,3	+ 4,0	+ 6,5	+ 3,4	+ 5,2	+ 0,8	+ 4,3
Sonstige Unterkünfte	+ 3,0	+ 6,0	+ 50,2	+ 3,0	+ 5,2	- 5,1	+ 1,8	+ 2,6	+ 7,8	+ 2,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 13c: Tourismus

Jahr 2014	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 6,3	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,9	- 3,3	- 1,2	- 1,2	- 1,6	- 3,8	- 0,5
InländerInnen	+ 6,6	+ 2,7	+ 2,6	- 0,7	- 2,1	- 0,7	- 2,3	- 2,6	- 0,8	- 0,2
AusländerInnen	+ 6,3	+ 3,4	+ 0,3	+ 3,7	- 4,0	- 2,0	- 0,9	- 1,5	- 4,1	- 0,7
Deutsche	+ 5,4	+ 3,5	- 2,5	+ 1,7	- 4,8	- 3,4	- 2,8	- 2,6	- 6,3	- 2,6
Übrige	+ 6,5	+ 3,4	+ 6,2	+ 5,8	- 3,1	- 0,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,5
Gewerbliche Quartiere										
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 5,8	+ 2,6	+ 2,0	- 0,8	- 3,0	- 1,1	- 1,9	- 1,7	- 3,6	- 0,5
Kategorie 5-/4-Stern	+ 4,6	+ 2,2	+ 3,3	- 0,8	- 2,0	- 0,6	- 1,7	- 0,5	- 4,2	+ 0,0
InländerInnen	+ 5,7	+ 2,4	+ 3,2	- 4,2	- 1,5	- 0,3	- 2,2	- 0,1	- 4,2	- 0,5
AusländerInnen	+ 4,4	+ 1,7	+ 4,2	+ 6,7	- 2,4	- 0,9	- 1,6	- 0,5	- 4,2	+ 0,1
Kategorie 3-Stern	+ 5,1	+ 3,8	+ 0,3	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 1,4	- 2,7	- 3,6	- 1,1
InländerInnen	+ 4,4	+ 2,8	+ 0,1	- 0,1	- 3,8	- 3,3	- 4,1	- 1,2	+ 1,8	- 0,9
AusländerInnen	+ 5,4	+ 5,1	+ 1,0	- 1,0	- 3,3	- 2,8	- 0,6	- 2,8	- 4,5	- 1,2
Kategorie 2-/1-Stern	+ 16,5	+ 1,5	- 4,5	- 2,5	- 6,9	+ 0,9	- 5,4	- 4,0	- 1,4	- 1,3
InländerInnen	+ 15,9	+ 2,9	- 4,0	- 5,5	- 7,6	+ 3,2	- 4,4	- 9,7	+ 10,3	- 0,7
AusländerInnen	+ 16,7	- 1,3	- 6,0	+ 1,0	- 6,4	- 1,3	- 5,7	- 3,4	- 3,0	- 1,5
Ferienwohnungen	+ 69,1	- 0,9	+ 1,3	+ 9,5	- 1,3	+ 6,2	+ 5,5	+ 0,7	+ 1,8	+ 3,0
InländerInnen	+ 117,8	+ 8,0	+ 8,5	+ 8,1	- 3,6	+ 18,1	+ 3,9	+ 3,5	- 18,5	+ 3,5
AusländerInnen	+ 62,9	- 19,8	- 11,9	+ 10,2	- 0,4	- 1,1	+ 5,7	+ 0,6	+ 2,7	+ 2,9
Privatquartiere + FW privat	+ 109,5	+ 5,6	- 2,8	+ 0,4	- 3,5	- 2,6	- 3,9	- 1,7	- 5,8	- 2,2
InländerInnen	+ 25,6	+ 3,1	- 2,5	- 3,4	- 6,8	- 5,3	- 9,3	- 7,4	- 1,8	- 5,0
AusländerInnen	+ 131,3	+ 8,6	- 3,1	+ 4,8	- 2,4	- 1,1	- 2,9	- 1,4	- 6,0	- 1,7
Sonstige Unterkünfte	+ 3,9	+ 2,8	+ 5,4	+ 5,7	- 4,8	- 1,5	+ 1,1	- 4,1	- 2,7	- 0,4
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 6,4	+ 3,6	+ 4,7	+ 2,0	- 0,9	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,0	- 1,5	+ 1,9
InländerInnen	+ 7,9	+ 3,5	+ 5,0	+ 0,4	- 0,7	+ 2,2	- 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,9
AusländerInnen	+ 6,0	+ 3,8	+ 3,3	+ 5,1	- 1,0	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,0	- 1,9	+ 1,9
Deutsche	+ 6,2	+ 4,3	+ 1,1	+ 3,8	- 2,2	+ 0,7	- 1,4	- 0,4	- 3,9	- 0,1
Übrige	+ 5,9	+ 3,5	+ 5,8	+ 6,3	+ 0,0	+ 3,9	+ 3,3	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,7
Gewerbliche Quartiere										
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 6,2	+ 3,4	+ 5,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,2	- 0,8	+ 2,3
Kategorie 5-/4-Stern	+ 5,3	+ 2,6	+ 5,0	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,1	- 1,0	+ 2,2
InländerInnen	+ 6,7	+ 3,1	+ 5,3	- 0,8	+ 3,4	+ 2,0	- 0,3	+ 2,6	- 1,7	+ 2,2
AusländerInnen	+ 4,9	+ 1,7	+ 3,1	+ 8,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	- 0,8	+ 2,1
Kategorie 3-Stern	+ 3,9	+ 5,3	+ 4,6	+ 0,3	- 0,4	+ 0,6	+ 2,9	+ 0,8	- 2,7	+ 1,7
InländerInnen	+ 5,9	+ 4,7	+ 4,1	+ 0,5	- 1,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,6
AusländerInnen	+ 3,2	+ 6,0	+ 6,5	- 0,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 4,0	+ 0,9	- 3,7	+ 1,8
Kategorie 2-/1-Stern	+ 18,8	+ 1,9	+ 10,9	- 0,1	- 6,1	+ 7,3	- 1,7	+ 2,7	+ 4,7	+ 4,6
InländerInnen	+ 18,2	+ 0,4	+ 12,0	- 3,0	- 6,2	+ 8,7	+ 0,3	- 1,5	+ 13,9	+ 4,3
AusländerInnen	+ 19,1	+ 5,0	+ 6,3	+ 3,6	- 6,0	+ 5,7	- 2,6	+ 3,2	+ 2,8	+ 4,7
Ferienwohnungen	+ 80,8	- 3,0	+ 7,6	+ 10,8	+ 1,5	+ 14,5	+ 3,7	+ 3,3	+ 1,0	+ 4,8
InländerInnen	+ 113,9	+ 1,6	+ 11,2	+ 12,6	+ 0,1	+ 18,8	+ 4,9	+ 6,8	- 8,3	+ 7,3
AusländerInnen	+ 76,2	- 15,8	- 4,9	+ 9,5	+ 2,3	+ 10,5	+ 3,6	+ 3,1	+ 1,4	+ 4,3
Privatquartiere	+ 128,8	+ 5,1	+ 1,9	+ 3,7	- 2,5	+ 1,1	- 2,8	+ 0,7	- 4,5	+ 0,1
InländerInnen	+ 52,4	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,0	- 7,5	- 2,9	- 7,8	- 0,1	+ 2,6	- 1,4
AusländerInnen	+ 151,9	+ 9,2	+ 1,4	+ 8,7	- 0,1	+ 4,5	- 1,6	+ 0,7	- 4,9	+ 0,5
Sonstige Unterkünfte	+ 4,8	+ 4,2	+ 2,2	+ 2,8	- 6,0	+ 1,9	+ 1,0	- 2,8	- 2,2	+ 0,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 13d: Tourismusentwicklung in den NUTS-3-Regionen

November 2014-März 2015

Bundesland	NUTS-3-Region	Veränderung in %	
		10-Jahresvergleich 2004-2014	2013/14
<b>Burgenland</b>		<b>+0,8</b>	<b>+1,5</b>
	Mittelburgenland	+2,9	+7,1
	Nordburgenland	+0,3	+0,1
	Südburgenland	+1,2	+3,0
<b>Kärnten</b>		<b>-1,2</b>	<b>-4,4</b>
	Klagenfurt-Villach	-1,4	-5,2
	Oberkärnten	-0,7	-5,2
	Unterkärnten	-2,0	+1,0
<b>Niederösterreich</b>		<b>+1,2</b>	<b>+4,3</b>
	Mostviertel-Eisenwurzen	-0,4	+7,5
	Niederösterreich-Süd	-0,2	-1,2
	Sankt Pölten	+1,5	+5,9
	Waldviertel	+1,7	+4,2
	Weinviertel	+5,9	-0,1
	Wiener Umland-Nordteil	+0,8	+6,8
	Wiener Umland-Südteil	+2,2	+6,1
<b>Oberösterreich</b>		<b>+0,3</b>	<b>-0,7</b>
	Innviertel	+1,8	+5,1
	Linz-Wels	+1,8	+0,4
	Mühlviertel	+0,8	+2,1
	Steyr-Kirchdorf	-0,2	+2,2
	Traunviertel	-0,8	-4,5
<b>Salzburg</b>		<b>+1,8</b>	<b>+1,9</b>
	Lungau	+0,2	-1,3
	Pinzgau-Pongau	+2,0	+2,3
	Salzburg und Umgebung	+1,7	+1,2
<b>Steiermark</b>		<b>+1,6</b>	<b>+1,4</b>
	Graz	+2,5	+2,3
	Liezen	+2,5	+2,7
	Östliche Obersteiermark	+1,2	+0,7
	Oststeiermark	-0,2	+1,7
	West- und Südsteiermark	+2,3	-5,7
	Westliche Obersteiermark	+2,9	+3,2
<b>Tirol</b>		<b>+0,8</b>	<b>+1,2</b>
	Außerfern	+1,3	-1,2
	Innsbruck	+0,3	+0,0
	Osttirol	-0,8	+1,2
	Tiroler Oberland	+1,8	+2,3
	Tiroler Unterland	+0,7	+1,8
<b>Vorarlberg</b>		<b>+1,1</b>	<b>+0,4</b>
	Bludenz-Bregenzer Wald	+0,8	-0,7
	Rheintal-Bodenseegebiet	+2,4	+4,1
<b>Wien</b>		<b>+4,6</b>	<b>+6,0</b>
<b>Österreich gesamt</b>		<b>+1,1</b>	<b>+1,1</b>

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 14a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2014	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,5
Insgesamt	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,4
Männer	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,4
Frauen	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,3
AusländerInnen	+ 7,9	+ 8,1	+ 6,6	+ 8,2	+ 5,8	+ 7,2	+ 5,7	+ 5,4	+ 4,5	+ 7,2
InländerInnen	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,7
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Insgesamt	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,6
Männer	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,2	- 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,5
Frauen	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,7
AusländerInnen	+ 4,7	+ 7,1	+ 6,3	+ 6,6	+ 5,0	+ 6,1	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,0	+ 5,4
InländerInnen	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,4	- 0,8	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	+ 0,8	- 0,3
Geringfügig Beschäftigte	+ 4,7	+ 3,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 4,5	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,7	- 0,5	+ 3,0
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 5,2	+ 1,5	- 0,6	+ 0,5	- 1,4	± 0,0	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6
Insgesamt	+ 15,6	+ 8,9	+ 1,5	+ 7,6	+ 3,0	+ 9,3	+ 11,0	+ 5,2	+ 4,8	+ 9,8
Männer	+ 15,2	+ 9,0	+ 3,8	+ 10,1	+ 2,9	+ 10,2	+ 13,7	+ 6,0	+ 7,7	+ 10,6
Frauen	+ 16,0	+ 8,8	- 1,4	+ 4,3	+ 3,2	+ 8,0	+ 7,9	+ 4,3	+ 1,7	+ 8,7
AusländerInnen	+ 25,8	+ 17,8	+ 11,9	+ 19,0	+ 9,9	+ 17,0	+ 16,2	+ 13,2	+ 9,7	+ 19,9
InländerInnen	+ 10,3	+ 7,1	- 0,1	+ 5,0	+ 1,7	+ 6,9	+ 8,9	+ 2,4	+ 2,9	+ 6,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 11,8	+ 4,7	- 6,4	+ 3,1	- 1,1	+ 2,3	+ 7,8	+ 1,8	+ 2,9	+ 5,2
In Schulung Stehende	- 8,9	- 1,2	+ 5,0	- 3,3	+ 4,5	- 4,8	- 3,1	+ 0,4	- 0,1	- 4,8
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 9,6	+ 7,3	+ 2,1	+ 5,7	+ 3,2	+ 5,9	+ 8,6	+ 4,8	+ 3,8	+ 7,0
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	12,3	8,7	9,1	8,2	11,0	5,9	5,8	7,0	6,1	8,6
Unbereinigt	12,4	8,9	9,4	8,5	11,9	6,0	6,3	8,0	6,5	9,0
Männer	14,3	9,3	10,0	9,3	12,5	6,4	6,6	7,9	6,5	9,7
Frauen	10,3	8,3	8,6	7,6	11,1	5,5	6,0	8,1	6,5	8,2
AusländerInnen	17,9	11,0	6,6	14,3	17,7	11,2	10,1	11,9	8,7	13,6
InländerInnen	10,5	8,5	10,0	7,7	11,1	5,2	5,4	7,2	5,9	8,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 6,5	+ 22,4	- 4,7	- 16,1	+ 7,0	- 5,2	- 2,4	- 11,4	+ 8,3	- 0,9
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,5	0,5	0,4	0,5	0,7	1	1,1	0,9	0,9	0,7
Stellenandrang <sup>2)</sup>	2.824	1.797	2.682	1.838	1.895	652	622	988	763	1.422

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Veränderung gegen die Vorperiode in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 14b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2015	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,7
Insgesamt	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6
Männer	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,7
Frauen	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,6
AusländerInnen	+ 7,6	+ 7,0	+ 5,8	+ 8,2	+ 6,7	+ 7,0	+ 5,0	+ 5,4	+ 4,0	+ 6,8
InländerInnen	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,6
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,7
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
Insgesamt	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,6
Männer	+ 0,0	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,4
Frauen	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,9
AusländerInnen	+ 3,3	+ 5,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 5,4	+ 5,5	+ 4,4	+ 5,2	+ 3,4	+ 4,7
InländerInnen	- 0,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,5	+ 0,9	- 0,1
Geringfügig Beschäftigte	+ 3,7	+ 3,3	+ 4,2	+ 1,5	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,6
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 7,2	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,7	+ 3,0
Insgesamt	+ 20,8	+ 9,2	+ 5,3	+ 6,9	+ 2,4	+ 9,9	+ 8,2	+ 4,1	+ 7,3	+ 11,3
Männer	+ 20,7	+ 9,2	+ 6,7	+ 8,1	+ 1,8	+ 10,8	+ 10,2	+ 6,1	+ 9,6	+ 11,8
Frauen	+ 20,9	+ 9,2	+ 2,9	+ 4,7	+ 3,4	+ 8,3	+ 4,3	+ 0,6	+ 4,3	+ 10,5
AusländerInnen	+ 28,3	+ 15,5	+ 15,1	+ 15,6	+ 12,7	+ 17,1	+ 11,2	+ 8,1	+ 12,3	+ 20,4
InländerInnen	+ 16,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 4,9	+ 0,6	+ 7,5	+ 7,0	+ 3,0	+ 5,4	+ 8,3
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 11,2	+ 5,6	+ 2,4	+ 1,0	- 2,7	+ 6,7	+ 5,1	+ 4,8	+ 7,8	+ 5,9
In Schulung Stehende	- 29,2	- 11,0	- 16,1	- 9,9	- 4,8	- 11,7	- 1,3	- 1,0	- 8,6	- 17,7
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 8,4	+ 6,1	+ 1,6	+ 4,1	+ 1,6	+ 5,3	+ 6,6	+ 3,6	+ 3,8	+ 5,8
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	13,0	8,8	9,2	8,2	10,9	5,9	5,9	7,0	6,2	8,9
Unbereinigt	13,9	10,5	11,8	9,9	13,5	7,2	6,2	6,8	6,2	10,1
Männer	16,4	11,8	13,9	11,7	15,9	8,3	7,9	8,4	6,7	11,7
Frauen	11,3	8,9	9,4	7,7	10,8	5,9	4,4	4,9	5,6	8,1
AusländerInnen	20,7	13,4	8,1	15,7	18,8	13,9	8,7	7,7	7,7	14,9
InländerInnen	11,6	10,0	12,7	9,1	12,8	6,2	5,6	6,6	5,8	9,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 0,7	+ 5,9	- 3,8	- 7,4	+ 7,7	- 6,5	+ 6,2	+ 14,0	+ 12,5	+ 1,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,6	0,5	0,4	0,5	0,7	0,9	1,1	0,8	1,0	0,7
Stellenandrang <sup>2)</sup>	2.791	2.192	3.045	1.990	2.067	844	616	854	639	1.561

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Veränderung gegen die Vorperiode in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

## Anhang 14c: Arbeitsmarkt

Jahr 2014	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,5
Insgesamt	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,4
Männer	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,4
Frauen	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,4
AusländerInnen	+ 8,0	+ 7,7	+ 8,6	+ 9,3	+ 6,3	+ 7,8	+ 5,3	+ 5,4	+ 5,3	+ 7,4
InländerInnen	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,7
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,6
Insgesamt	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,6	- 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,6
Männer	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,0	+ 0,6	- 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,5
Frauen	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,0	+ 0,6
AusländerInnen	+ 5,1	+ 7,0	+ 8,3	+ 8,0	+ 5,4	+ 6,5	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,8	+ 5,7
InländerInnen	- 0,7	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 1,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	+ 0,7	- 0,4
Geringfügig Beschäftigte	+ 4,4	+ 3,6	+ 3,8	+ 2,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,4	- 0,5	+ 2,8
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt <sup>1)</sup>	+ 15,9	+ 9,9	+ 6,6	+ 8,5	+ 6,2	+ 13,2	+ 11,8	+ 9,7	+ 5,4	+ 11,5
Insgesamt	+ 15,7	+ 9,5	+ 5,6	+ 8,1	+ 5,7	+ 12,7	+ 11,9	+ 9,7	+ 5,3	+ 11,2
Männer	+ 15,5	+ 8,5	+ 4,9	+ 8,8	+ 5,0	+ 12,8	+ 11,9	+ 9,9	+ 6,4	+ 11,1
Frauen	+ 16,1	+ 10,9	+ 6,6	+ 7,2	+ 6,6	+ 12,4	+ 11,9	+ 9,5	+ 4,1	+ 11,3
AusländerInnen	+ 26,0	+ 15,1	+ 13,5	+ 19,2	+ 11,9	+ 21,2	+ 20,8	+ 19,1	+ 11,6	+ 21,2
InländerInnen	+ 10,8	+ 8,4	+ 4,6	+ 5,8	+ 4,6	+ 10,3	+ 8,6	+ 6,8	+ 3,0	+ 8,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 12,5	+ 2,8	- 3,4	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,9	+ 9,0	+ 2,6	+ 0,8	+ 5,6
In Schulung Stehende	+ 1,8	+ 2,5	+ 4,9	+ 1,8	+ 7,7	+ 0,3	+ 4,5	+ 10,7	+ 2,6	+ 2,5
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 12,2	+ 8,3	+ 5,5	+ 6,9	+ 6,0	+ 9,6	+ 10,6	+ 9,8	+ 4,8	+ 9,4
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	11,6	8,5	9,1	8,0	11,0	5,7	5,7	6,9	6,0	8,4
Unbereinigt	11,6	8,4	8,9	7,9	10,8	5,7	5,7	6,9	6,0	8,4
Männer	13,2	8,8	9,4	8,5	11,5	5,9	6,1	7,0	5,9	9,0
Frauen	9,8	8,0	8,3	7,3	9,9	5,4	5,2	6,7	6,1	7,6
AusländerInnen	16,3	9,9	5,7	12,6	14,8	10,2	8,5	9,3	7,7	12,1
InländerInnen	10,0	8,2	9,7	7,3	10,3	5,0	5,0	6,3	5,5	7,6
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 6,6	+ 12,9	- 0,2	- 11,3	+ 5,4	- 2,9	- 0,9	- 8,5	+ 1,8	- 0,2
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,6	0,6	0,5	0,6	0,8	1,0	1,1	0,9	1,1	0,7
Stellenandrang <sup>2)</sup>	2.349	1.586	2.008	1.474	1.523	578	551	841	596	1.213

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Veränderung gegen die Vorperiode in %. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 15a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2014	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) <sup>1)</sup>	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,5	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,7
A Land- und Forstwirt., Fischerei	- 12,0	- 0,9	- 3,4	- 8,5	+ 1,4	- 3,5	+ 7,8	+ 0,1	- 0,7	- 2,8
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+ 4,9	- 0,9	- 5,1	- 3,4	- 0,1	+ 1,0	+ 3,4	+ 1,3	+ 0,0	- 0,4
C Herstellung von Waren	- 2,2	- 0,5	- 0,4	- 0,6	- 1,2	+ 0,6	- 2,6	+ 1,1	+ 2,7	- 0,2
D Energieversorgung	- 0,9	+ 0,6	- 7,9	- 4,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	+ 3,5	- 5,7	- 1,1
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 6,3	+ 4,0	+ 3,3	+ 5,6	+ 2,4	+ 1,3	- 0,1	+ 3,8	+16,4	+ 4,0
F Bau	- 1,0	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,1	- 1,4	- 0,5	+ 1,7	- 0,9	- 0,1
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 0,2	+ 2,0	+ 0,1	- 1,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	- 0,7	+ 1,0	+ 0,1
H Verkehr u. Lagerei	+ 3,3	+ 1,5	+ 3,4	- 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,3
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 3,0	+ 3,3	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,3
J Information und Kommunikation	+ 3,5	+ 7,5	+12,7	+13,1	+ 3,4	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,1	+ 4,7	+ 4,8
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	- 1,8	- 3,1	- 0,5	- 1,1	+ 0,2	- 1,0	- 3,6	- 2,1	- 0,8	- 1,8
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 0,4	-18,4	- 1,8	+ 0,5	- 6,5	+ 2,4	+ 6,9	- 3,2	+18,6	- 2,3
M Freiber., Wissensch., techn. DL	- 0,5	- 0,2	+ 8,9	+ 1,4	- 3,8	- 1,3	+ 6,1	- 5,2	+ 0,4	- 0,2
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 0,0	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,7	- 0,6	+ 1,3	+ 2,9	+ 5,3	- 3,7	+ 1,7
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,6	- 0,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,8
P Erziehung u. Unterricht	+ 7,4	+ 1,8	+13,4	+ 2,7	+ 2,1	- 2,8	+ 1,8	- 0,3	+ 6,8	+ 3,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 1,1	+ 4,9	+ 0,9	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,9
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	- 1,2	+ 2,1	+13,4	+ 8,6	- 2,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 4,1	+ 2,8	+ 2,4
S Erbringung v. sonst. DL	- 0,3	- 1,4	- 0,3	- 4,8	- 4,3	- 0,6	+ 1,1	+ 4,6	+ 0,0	- 0,9
T Private Haushalte	+ 0,4	- 1,9	+ 3,3	+ 0,9	- 9,3	-10,4	- 6,1	+ 1,5	- 7,9	- 2,5
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 5,0		+ 0,0		-33,3					+ 5,0
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 1,3	+24,4		- 5,9	- 1,8	-10,5	+21,3	+80,0	+19,9	+ 0,7
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 3,6	- 4,7	- 5,2	- 5,7	- 4,3	- 3,2	+ 0,6	- 1,7	+ 0,4	- 3,4
Alle Wirtschaftsklassen	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,6
Marktorientierte DL	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,6	- 0,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,7
Öffentliche DL	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,6
Primärer Sektor	- 12,0	- 0,9	- 3,4	- 8,5	+ 1,4	- 3,5	+ 7,8	+ 0,1	- 0,7	- 2,8
Sekundärer Sektor	- 1,5	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,7	+ 0,1	- 1,8	+ 1,4	+ 1,9	- 0,1
Tertiärer Sektor	+ 1,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienere. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 15b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2015	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) <sup>1)</sup>	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,7
A Land- und Forstwirt., Fischerei	- 3,6	+ 1,5	- 0,6	+ 5,3	+32,2	+ 0,4	+ 2,3	+23,9	+ 1,5	+ 5,1
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+17,1	- 1,4	+ 3,1	+ 1,5	- 0,2	- 0,6	+ 0,3	- 2,3	+ 0,4	+ 0,4
C Herstellung von Waren	- 2,1	- 0,9	- 1,2	- 2,1	+ 0,1	+ 0,5	- 1,7	+ 0,7	+ 2,6	- 0,5
D Energieversorgung	- 1,2	+ 0,1	+ 7,7	- 2,9	+ 0,8	- 1,0	+ 0,2	+ 2,2	+ 0,0	- 0,2
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 3,6	- 0,4	+ 1,2	- 1,6	+ 0,6	- 0,4	+ 1,6
F Bau	- 3,0	+ 0,2	+ 1,6	- 1,4	+ 0,7	- 2,6	- 5,3	+ 0,6	- 0,8	- 1,5
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,5	+ 0,7	- 0,4
H Verkehr u. Lagerei	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,3	- 0,6	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,8
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 3,9	+ 2,9	+ 5,6	+ 3,7	+ 2,7	+ 1,5	+ 4,6	+ 4,5	+ 2,4	+ 3,7
J Information und Kommunikation	+ 2,9	+ 6,0	+ 8,1	+ 5,1	+ 1,9	+ 3,4	+10,7	+ 6,2	+ 1,6	+ 3,9
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	- 1,3	- 0,4	- 0,2	- 0,3	- 1,0	+ 1,9	+ 0,5	- 1,0	- 0,1	- 0,4
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 1,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,0	- 6,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,0	+ 8,2	+ 0,1
M Freiber., Wissensch., techn. DL	- 1,1	+ 0,4	- 2,0	+ 8,4	- 5,1	+ 0,8	- 1,3	- 2,2	- 0,7	+ 0,4
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	- 1,9	+ 1,8	- 2,8	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,4	- 1,7	- 0,1
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,4	+ 1,1
P Erziehung u. Unterricht	+ 2,1	+ 2,9	+10,8	+ 3,2	+ 2,0	- 0,5	+ 6,0	+ 1,5	+ 4,8	+ 2,3
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,6	+ 4,6	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,2	+ 3,0
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	- 3,3	+ 1,1	+11,8	+ 2,6	-12,2	+ 5,0	+ 5,0	+ 0,2	+ 5,4	- 0,2
S Erbringung v. sonst. DL	+ 3,7	+ 0,4	- 1,4	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,1
T Private Haushalte	+14,1	+10,9	+10,4	+ 9,0	+ 2,7	+ 0,1	+ 3,7	+ 8,9	+ 1,8	+ 8,7
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 0,1		+ 0,0		-40,0					+ 0,0
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 0,4	+21,5		- 5,3	+ 1,8	- 5,2	+26,6	+69,2	+ 8,5	+ 1,3
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	+ 1,8	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,4	-10,3	+ 2,1	+ 4,1	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,2
Alle Wirtschaftsklassen	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,6
Marktorientierte DL	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,5	- 0,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,8
Öffentliche DL	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,7
Primärer Sektor	- 3,6	+ 1,5	- 0,6	+ 5,3	+32,2	+ 0,4	+ 2,3	+23,9	+ 1,5	+ 5,1
Sekundärer Sektor	- 2,3	- 0,6	+ 0,1	- 1,8	+ 0,2	- 0,2	- 2,6	+ 0,7	+ 1,8	- 0,7
Tertiärer Sektor	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,2

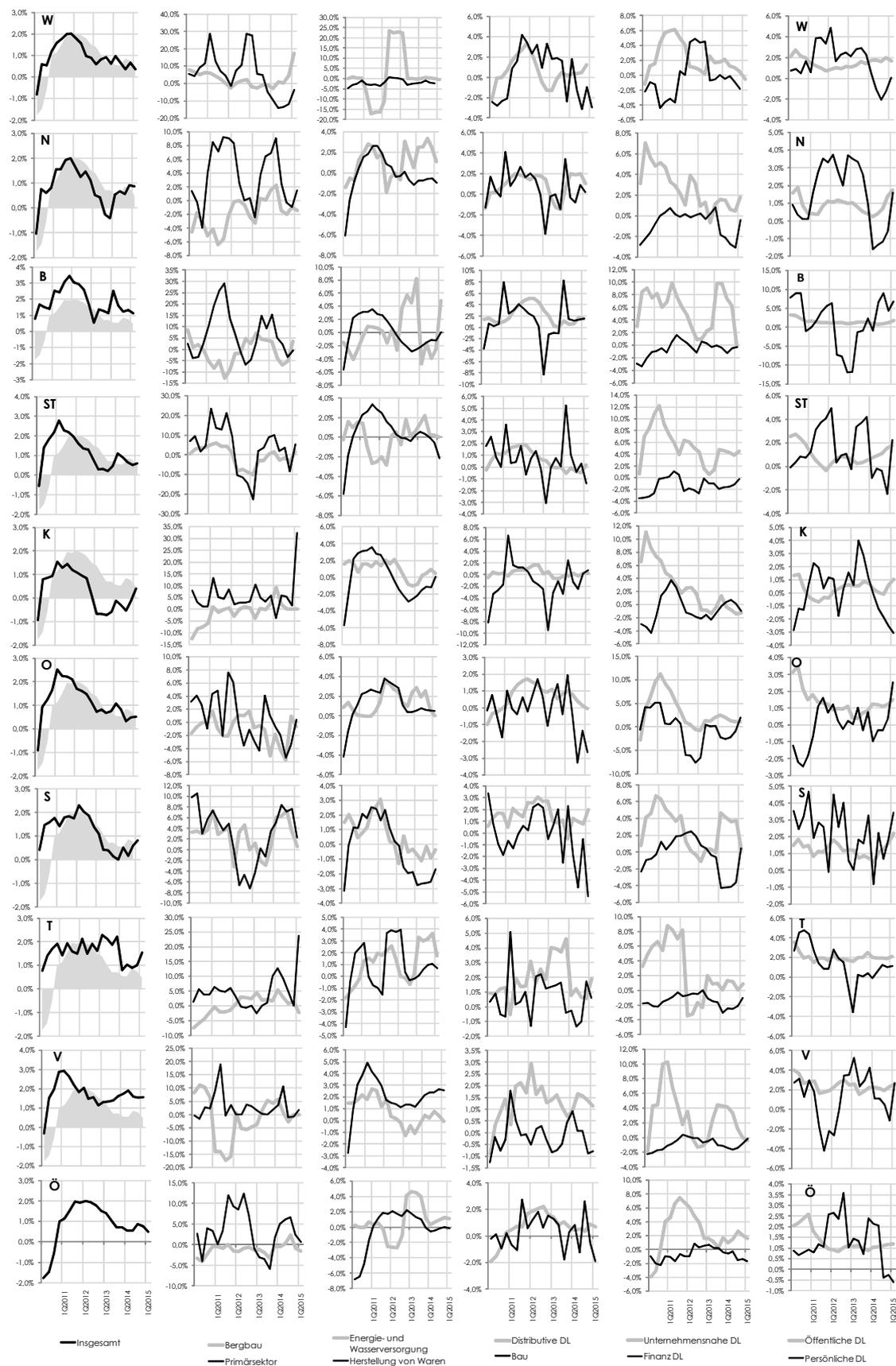
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 15c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2014	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) <sup>1)</sup>	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,7
A Land- und Forstwirt., Fischerei	- 12,7	+ 2,1	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,7	- 3,1	+ 7,2	+ 6,3	+ 3,2	+ 1,5
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	+ 0,7	- 0,6	- 3,7	- 1,6	+ 2,4	- 2,8	+ 5,8	+ 2,4	+ 0,7	- 0,3
C Herstellung von Waren	- 1,9	- 0,6	+ 0,8	+ 0,1	- 1,5	+ 0,6	- 2,7	+ 0,7	+ 2,4	- 0,1
D Energieversorgung	- 0,8	+ 1,2	- 10,0	- 1,2	- 1,0	+ 2,2	- 1,7	+ 3,1	- 6,5	- 0,6
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 7,3	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,7	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,8	+ 3,8	+ 18,8	+ 4,1
F Bau	- 1,0	+ 0,6	+ 2,7	+ 1,3	- 0,5	- 0,9	- 1,5	- 0,3	+ 0,0	- 0,1
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 0,4	+ 2,4	+ 0,6	- 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,9	- 0,3	+ 1,5	+ 0,5
H Verkehr u. Lagerei	+ 1,9	- 0,8	+ 2,3	- 0,7	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,8
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	+ 1,4	- 0,1	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,9
J Information und Kommunikation	+ 2,8	+ 2,0	+ 8,4	+ 12,0	+ 0,8	+ 4,7	- 2,9	+ 1,4	+ 5,1	+ 3,5
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	- 0,8	- 2,4	- 0,5	- 1,5	+ 0,2	- 2,0	- 4,1	- 2,5	- 1,3	- 1,6
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+ 0,0	- 18,4	+ 0,4	- 1,4	- 7,9	+ 1,9	+ 5,5	- 4,2	+ 13,0	- 2,5
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 0,9	+ 2,2	+ 13,3	+ 1,3	- 2,5	- 0,1	+ 7,5	- 1,5	+ 1,4	+ 1,3
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 0,9	+ 4,3	+ 6,3	+ 5,9	+ 1,3	+ 1,7	+ 3,1	+ 3,7	+ 0,6	+ 2,6
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 0,7	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,3
P Erziehung u. Unterricht	+ 7,9	+ 1,2	+ 8,8	+ 2,1	+ 3,2	- 2,3	+ 1,8	+ 1,0	+ 3,5	+ 3,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,6	+ 3,7	+ 1,6	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,6
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 0,9	+ 0,6	+ 15,1	+ 9,4	- 0,8	+ 5,6	+ 3,9	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,1
S Erbringung v. sonst. DL	- 1,2	- 0,5	+ 0,2	- 3,3	- 4,6	- 1,1	+ 0,7	+ 3,9	+ 1,1	- 1,0
T Private Haushalte	- 3,7	- 6,6	+ 9,9	- 2,4	- 1,0	- 7,2	- 4,5	- 3,4	- 0,1	- 3,9
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 5,7	,	+ 60,0	,	- 23,1	,	,	,	- 100,0	+ 5,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 2,3	+ 47,2	,	- 9,7	- 12,3	- 12,3	+ 29,5	+ 37,7	+ 55,9	+ 0,8
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 3,9	- 4,5	- 7,4	- 5,5	- 5,2	- 3,8	- 0,7	+ 0,2	- 2,9	- 3,7
Alle Wirtschaftsklassen	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,6	- 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,6
Marktorientierte DL	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,9	- 0,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,8
Öffentliche DL	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,3
Primärer Sektor	- 12,7	+ 2,1	+ 4,4	+ 1,6	+ 2,7	- 3,1	+ 7,2	+ 6,3	+ 3,2	+ 1,5
Sekundärer Sektor	- 1,3	- 0,1	+ 1,1	+ 0,4	- 1,1	+ 0,3	- 2,1	+ 0,5	+ 1,8	- 0,1
Tertiärer Sektor	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,0

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – 1) Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienner. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 16: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen  
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WIFO – Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.